



**EUROPA.  
UND DER  
STIER**

**MACHT.  
TANZ.  
THEATER.  
TEXTE.**

mit allen terminen  
und galerien  
[www.bruecke.ktn.gv.at](http://www.bruecke.ktn.gv.at)

## Europa auf den *Index*!

Heerscharen von (selbst-)gerechten Kirchenmännern befassten sich lange mit der Auflistung verbotener Autoren und theologisch unverträglicher Texte. Zuletzt standen rund 6.000 Bücher auf dem *Index Librorum Prohibitorum*. Das geschriebene Wort war nicht immer ein uneingeschränkter Freund der katholischen Kirche. Erst 1966 wurde der *Index* von Papst Paul VI. abgeschafft, wohl auch weil man mit der Unzahl der Publikationen überfordert war. In St. Paul im Lavanttal beschäftigt sich gerade ein Teil der Europa-(Landes-)Ausstellung (sic!) eindrücklich mit der Ambivalenz der „Macht des Wortes“. Ein Ausflug lohnt sich, guten Most gibt es als Zugabe.

Schlagen wir eine Brücke in den 20 Kilometer südlich von St. Paul gelegenen, zweiten Schauplatz der Ausstellung: An einem sonnigen Apriltag verschlug es Guerrino, der übrigens die vergangenen Monate (Ausgaben) nicht sinnierend unter einer Brücke verbrachte, nach Bleiburg. „Die Macht des Bildes“, so der programmatische Titel in der Werner Berg- und Kiki Kogelnik-Gemeinde, erschloss sich uns unvorbereitet bereits auf dem Hauptplatz voller umtriebiger Handwerker; geschäftiges Treiben und Frühlingserwachen im ganzen Ort.

Bleiburg, die Stadt der Maler und Anstreicher. Der Bürgermeister hatte für jeden neuen Hausanstrich 400 Euro ausgelobt, um die Stadt herauszuputzen. Die Malerinnung hätte an diesem Tag problemlos eine Hauptversammlung abhalten können. Das Unterkärntner Konjunkturpaket der anderen Art trieb seltsame Farb-Blüten. Den Vogel oder besser die Sau schoss dabei die Fleischerei Stefitz ab, die ihr Geschäft in aufreizendem Schweinchen-Rosa überfärbte. Nur einige Schritte entfernt wurde auch rund um die Kirche zum heiligen Petrus und Paul heftig gehämmert und geklopft: in die Pflasterung wurden symbolträchtige gusseiserne Wappen europäischer Länder eingelassen.

Und selbst im Bauch der spätgotischen Pfarrkirche wurde gewerkt; kein Geringerer als Valentin Oman persönlich war gekommen, um seinen Kreuzweg in der Kirche zu hängen. Anfängliche Zweifel, ob seine 14 bemalten und collagierten Bilder wohl auch einen Platz finden würden, waren längst kollektivem Glücksgefühl gewichen. Im September 1991 entstanden sie unter dem Eindruck des tobenden Unabhängigkeitskrieges am Balkan, den er an der Grenze zu Kroatien bei einem Symposium im male- rischen Piran miterlebte. Die Rückseiten der 35 kg schweren Lärchenholztafeln weinen heute noch wohlriechende Harztränen. Ein Kreuz aus bearbeiteten Zeitungsblättern der „Vecernji List“ gibt die Struktur des beeindruckenden Zyklus vor. Die Ohnmacht der Worte in Bilder gegossen.

 **Guerrino dal Ponte**



Foto: Anna-Lena Deutsch

Die Verbundenheit mit dem Alpen-Adria-Raum ist ja schon seit längerem durch unsere regelmäßigen Ausblicke in den *Hori.Zonten* und im Serviceteil dokumentiert und anschaulich gemacht. Europa – das ist diesmal unser Thema! Doch weniger wegen der bevorstehenden EU-Wahl, vielmehr um eine Brücke zu den großen (Landes)Ausstellungen *Macht des Wortes* und *Macht des Bildes* zu schlagen. Das gibt uns wieder gute Gelegenheit, auf die europäische Dimension im heimischen (Kunst)Schaffen aufmerksam zu machen.

*Europa* reitet den bzw. auf dem (wilden) Stier – das ist nicht nur eine Redensart. Nein, das entspricht unserem historischen Kulturverständnis. Der Mythos erzählt von einer feurig-pikanten Liebesgeschichte: Eine schöne und anmutige Prinzessin wurde vom allmächtigen Göttervater Zeus mit List in der Gestalt eines stattlichen Stieres zuerst ent- und dann auf einer Insel, westlich von Asien im Mittelmeer, verführt, wie es unser Antiken-Forscher Mario Rausch so trefflich beschreiben kann – weshalb wir uns auch noch heute Europa in der Gestalt einer spannenden (tanzenden) Frauengestalt vorstellen können.

Spannende und starke Frauen- und Männergestalten dominieren auch den Tanz. Deshalb widmet sich Ihre Bruecke diesem Thema und startet eine neue Serie zu den vielen Fassetten des *Tanz.Theaters* – aber auch dabei bleibt unsere Sichtweise nicht nur im Land verhaftet. Neben einer Vorschau auf die beiden großen Projekte in St. Paul im Lavanttal und in Bleiburg – siehe auch *unseren Ponte* – werfen wir weiters einen Blick über London zum Nötscher Kreis, auf den europäischen „Papa Haydn“, wandern durch Paris(er Architektur – Kärntner Provenienz) oder gedenken kürzlich verstorbener und geschätzter Persönlichkeiten, die weit über unsere Landesgrenzen hinaus kulturschaffend tätig waren. Ein schon in seiner Biografie ausgewiesener Europäer und Weltenbürger, der gebürtige Schweizer und u. a. in Berlin lange wirkende Wissenschaftler, Maler und Literat Urs Jaeggi, gibt uns einen Einblick in seine kreative Gedankenwelt und erzählt uns in der *Vor.Lese* von einer Reise durch die zwei auseinanderfallenden Gesellschaftssysteme Deutschlands.

Grenzüberschreitendes Lesevergnügen im Mai  
wünscht wieder Ihr bruecken-bauer

Günther M. Traushnig

**Cover:** „Europe today – sponsored by Red Bull“  
Klaudia Ahrer/Bewegungswerkstätte\_Skunk im „monochromen blauen Haus“ von  
Architekt Peter Kaschnig in der Klagenfurter Henselstraße (Foto: Nikolaus Meixner)

## 4 HORIZONTE UND AVISO

## 5 KULTUR.TIPP

Europas „Alte Musik“ im Kulturforum Feldkirchen

## 7 DA.SCHAU.HER

Julius Deutschbauer: Großglockner

## 9 DENK.MAL

Stift St. Paul: Hemisphärensaal

## 10 ALPE.ADRIA.HORIZONTE

## 11 NO.LO.NGER.EXHAUSTED

„Und die Sonne geht auf, und die Erde geht unter“

Sternstunden mit Michael Sonntag und Rocko Schamoni

## 12 EUROPA

Europaausstellung im Stift St. Paul und in Bleiburg

Macht des Wortes

## 13 Macht des Bildes

Kunst und Transzendenz in Österreich

## 14 ANTIKE.GESCHICHTE(N)

Ein begnadeter Komponist

Musikalische Dichtung in der Antike

## 15 BUCH.MUSIK.TIPPS

## 16 INNEN.AUSSEN

Künstlerische Begegnungen in Europa

Der Blick von Nötsch nach London

## 19 WELT.KINO.WELTEN

Furiöse Dokumentarfilme aus Österreich

## 20 BAU.KÖRPER

Zu Besuch in Paris bei Günther Domenig

## 22 WORT.FÜR.WORT

Ein momentlang ganz Auge

Gespräch mit dem Künstler und Bachmann-Preisträger Urs Jaeggi

## 24 VORLESE.PRVO BRANJE

Urs Jaeggi: Weder noch etwas

## 26 TANZ.MOMENTE

Tanz – in Kärnten und im Alpen-Adria-Raum

Eine Standortbestimmung – Beginn einer Tanzserie

## 28 KLANG.KÖRPER

Über Europa schwebt Haydns Geist

Dirigent Adam Fischer und das Jubiläumsjahr

## 30 NACH.RUF

Gedanken zu Helmut Stockhammer

## 32 Verabschiedung von Wilhelm Neumann und Beppo Pliem

## 33 LUST.AUF.KULTUR

Kärntner Kulturkalender

## 37 Galerien/Ausstellungen

## 40 Kino/Filmtipps

Bild: Bruno Gironcoli Daphne, 2002



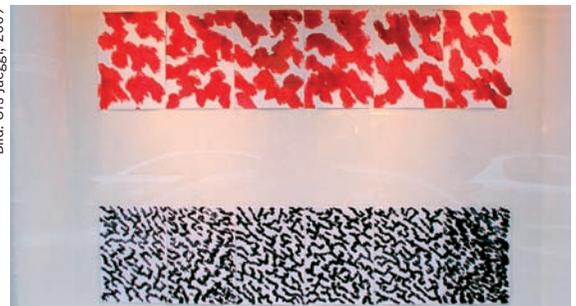
**Visionen und Zeichen.** „Macht des Wortes“ und „Macht des Bildes“. Zwei große Ausstellungen in St. Paul und Bleiburg spiegeln die Kunst im Göttlichen, um einen Bogen von Kärnten über ganz Europa zu spannen. *Seite 12*

Foto: Gerhart Frankl, Dolomitenstudie, 1956



**Innen und Außen.** Der innere Kreis der Künstlergruppe in Nötsch wird auch nach außen hin erweitert. Die Blickrichtung geht über London wieder zurück nach Österreich und zeigt eine Begegnung zwischen Gerhart Frankl und Anton Kolig. *Seite 16*

Bild: Urs Jaeggi, 2009



**Kunst und Politik.** Der Bachmannpreis wirft bereits jetzt seine literarischen Schatten voraus. Der frühere Preisträger Urs Jaeggi behält literarische Entwicklungen, Kunst wie auch Politik in Europa im Auge und „schenkt“ uns eine Vor.Lese. *Seite 22*

## Impressum

**Herausgeber, Medieninhaber und Copyright sowie Verantwortlicher Redakteur**

Kulturabteilung des Landes Kärnten  
9021 Klagenfurt, Burggasse 8  
Mag. Günther M. Trauhsnig  
Tel. 050/536-30 5 38, Fax: 050/536-30 5 39  
e-mail: guenther.trauhsnig@ktn.gv.at

**Aboannahme:** Elisabeth Pratneker  
Telefon 050/536-30 5 82, Fax 050/536-30 5 39,  
e-mail: bruecke@ktn.gv.at

**Kulturtermine:** Mag. Ines Hinteregger  
Telefon 050/536-30 5 43  
e-mail: bruecke@ktn.gv.at

**Redaktionelle Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Silvie Aigner, Guerrino dal Ponte, Janko Ferk, Gerhard Hammerschmied, Theresia Hauenfels, Michael Herzog, Geraldine Klever, Helmut-Christian Mayer, Martina Mosebach Ritter, Alice Pechriggl, Mario Rausch, Arnulf Rohsmann, Marion Schaschl, Harald Scheicher, Horst Dieter Sihler, P. Gerfried Sitar, Günther M. Trauhsnig, Ingrid Türk-Chlapek, Wilhelm Wadl, Susanne Wechtitsch. *Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autoren wieder. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge bei Bedarf zu kürzen oder zu ändern. Zur Verfügung gestelltes Text- oder Bildmaterial wird (wenn nicht anders vermerkt) nicht retourniert.*

**Grafik:** Harald Pliessnig

**Druck:** Kärntner Druckerei Tel. (0463) 58 66

**Verlagspostamt**

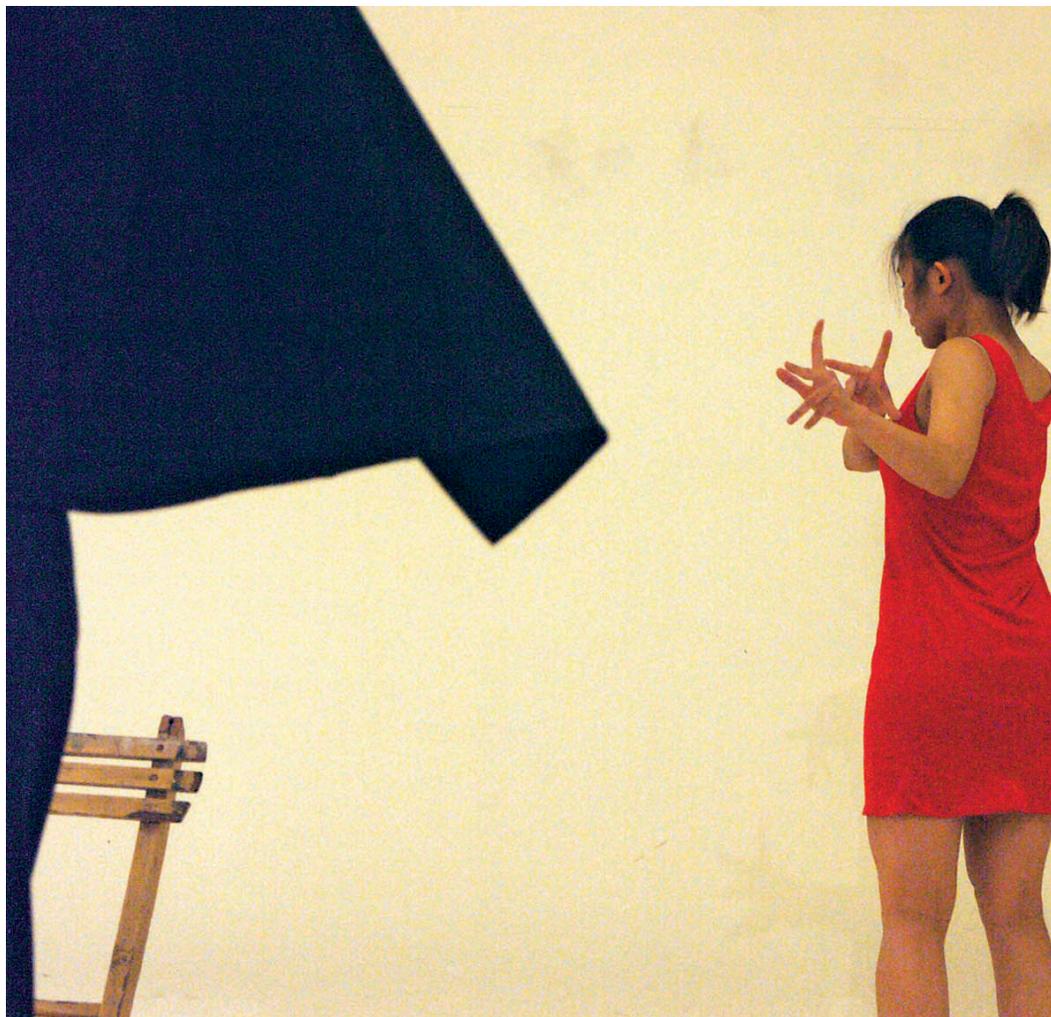
9020 Klagenfurt  
Einzelpreis Euro 2,91

**Abonnement:**

10 Ausgaben Euro 25,44  
inkl. KulturCard Kärnten,  
Porto und Versand.

[www.bruecke.ktn.gv.at](http://www.bruecke.ktn.gv.at)





## Positions.Wechsel

Millstätter See: Positionen werden auch heuer eingenommen. Mit „unmerklich drängen fingerspitzen“ (Foto) werden vom Tanzensemble AKS am **27. Mai** beim Theaterfestival Spectrum auf der neuenbuehnevilach Parallelwelten, die unmerklich und flüchtig aus dem Nichts entstehen und ebenso beiläufig auch wieder vergehen, tänzerisch und textlich geboten. Die einzelnen Positionen von Andrea K. Schlehwein kann man bereits am **2. Mai** im Stift Millstatt im Rahmen der Eröffnung des WasserSteine SkulpturenSymposiums kennenlernen. 8 Bildhauer (Gianpietro Carlesso, I, Gianpaolo D'Andrea Moravecchia, I/Braz, James Clay, Herbert Golser, Michael Kos, Michael Printschler, Max Seibald, alle A, Tobel, D) realisieren in 4 Wochen monumentale Steinobjekte bis hin zu Environments, die infolge in 6 Gemeinden aufgestellt werden und dort verbleiben. Ab 9. Mai beginnen die Ausstellungen WasserLeben 2009 im Millstätter Rittersaal Ausstellung mit Robert Gschwantner und Markus Hofer. **BB**

HORIZONTE



## Europa.Plätze

Auch die Kulturinitiative Bleiburg (KIB) präsentiert im Rahmen der Europa-Ausstellung ein Programm, das sich sehen lassen kann. Nach dem fulminanten Auftakt beim 1. Europafest (**1. Mai**) kommt Kult-Komiker Alf Poier am **15. Mai** mit „Satsang“ zum ersten Mal in die Unterkärntner Metropole (**16.5. im Kuss in Wolfsberg**). „Die Dornrosen“ (Foto) sind drei Schwestern aus der Steiermark, die am **28. Mai** zeigen möchten, wie es ist wenn geballte Frauenpower sich auf den Weg über die Pack macht. Es folgen im Rahmen der Ausstellung in Kooperation mit dem Wieser Verlag eine Reihe von Lesungen unter dem Titel „Europa erlesen“ (Günther Schmiedauer 4. 6., Ludwig Laher 25. 6., Oliver Lehmann am 9. 7. u. Alexander Peer 20. 8., jeweils im Cafe Stöckl). Der Platz um die Stadtpfarrkirche mit dem „Piraner Kreuzweg“ von Valentin Oman wurde als „Europaplatz“ von Architekt Anton Reichmann umgestaltet. In der Pflasterung des Kirchenvorplatzes werden die sieben Sakramente vom Künstler Helmut Blažej gezeigt. Der „Garten der Religionen“ gegenüber der Kirche wurde vom Jauntaler Rudi Benetik gestaltet. **AO**



## Slowenische.Kulturwoche

Die schon traditionelle 17. Kulturwoche der Kärntner Slowenen findet heuer vom **15. bis 19. Mai** im Gurktal statt. Der Eröffnung durch LH Gerhard Dörfler am **15. Mai** folgen Konzerte von Lisa Stern mit Eric Spitzer-Marlyn (Foto): rubato (innehalten) – akustische Gitarre und Polyphonie in reinsten Form. Am Sonntag begegnen sich im Schloss Albeck „Wort und Jazz“. Eine Lesung von Martin Traxl und Magda Kropiunik trifft dabei auf die musikalische Abenteuerreise des Tonč Feinig Trios. Am **18. Mai** stellt die Produktion des Slowenischen Kulturvereins St. Johann/Rosental im Kulturgasthaus Erian mit dem Tanztheater „Guernica“ den Untergang von Europa nach. Abgeschlossen wird die Kulturwoche am **19. Mai** mit verschiedenen Chören (Gemischter Chor SPD „Radiše“ /Radsberg, Quintett „Foltej Hartmann“ aus Bleiburg, Bauernkapelle Isopp, MGV Gurk, Sängerrunde Pisweg, Tamburizzaensemble „Tamika“ aus Eisenkappel). **MH**



## Museumsschätze.Neu

Im Vorjahr wurde erstmals auf Initiative vom damaligen Landeshauptmann Jörg Haider eine Broschüre erstellt, in der sämtliche Museen Kärntens mit allen wichtigen Informationen aufgelistet wurden. Im Auftrag des Kulturreferenten Landesrat Harald Dobernik wurde von der Landeskulturabteilung nun eine zweite Auflage mit den aktuellsten Informationen der 108 Kärntner Museen erstellt. Diese rund 70 Seiten umfassende Broschüre können Sie kostenlos anfordern: Servicestelle Kärntner Landesregierung, Tel: 050/536-53000; E-Mail: servicestelle@ktn.gv.at **PR**



## Bachmann goes Europe

Markus Orths Roman „Das Zimmermädchen“ (erschienen im Schöffling Verlag) wurde durch „Bachmann-Preis goes Europe“ zu einer Geschichte für Europa. Allein die Buch-Übersetzung in acht Sprachen, sogar in Taiwanesisch, macht aus den Tagen der deutschsprachigen Literatur eine internationale Plattform, die es in dieser Form bisher noch nie gegeben hat, zeigt sich ORF-Kärnten Direktor Willy Haslitzer (*am Foto mit Orths*) stolz. Auch die ausgezeichneten Werke von Tilman Rammstedt, Thorsten Palzhoff oder Alina Bronsky werden in verschiedene Fremdsprachen übersetzt. Um Grenzen innerhalb Europas zu überwinden, wurde im vorigen Jahr begonnen, die Wettbewerbstage der Tage der deutschsprachigen Literatur in sechs Sprachen (Französisch, Italienisch, Englisch, Spanisch, Slowenisch, Tschechisch) zu übersetzen. Durch den Einstieg der Hypo Alpe-Adria-Bank als neuer Sponsor dieses europäischen Projektes kommt 2009 mit Kroatisch noch eine weitere Sprache dazu. **HM GT**



## Goldene.Zeit

Auch im Museum der Stadt Villach geht es im Mai (**ab 2. 5.**) wieder los. Das Museum zählt zu den historischen Institutionen in Kärnten und beginnt seine Ausstellungsreihe mit dem Sonderprogramm „Goldene Zeit/zlata doba – frühmittelalterliche Funde aus Kranj (Foto) und dem Villacher Raum“ (vom **6. Mai bis 31. Oktober**). Gemeinsamkeiten und Unterschiede der einzelnen Regionen, wie sie im Laufe der Zeit des Mittelalters entstanden sind, sollen dem Besucher vor Augen geführt werden. Die Partnerschaft zwischen den Städten hat eine lange Tradition und bildet einen Brückenschlag in wirtschaftlichen, touristischen und auch gesellschaftlichen Beziehungen wie sie in sonst wohl keiner Alpen-Adria-Region in dieser Deutlichkeit entstanden sind. **HM**



## kultur.tipp

### Europas „Alte Musik“

Am **29. Mai** startet für drei Tage das 14. Internationale Pfingstfestival für „Alte Musik“ im Kulturforum Amthof in Feldkirchen. Zu Beginn feiern „La Rota“ aus Kanada gleich eine Europapremiere. Mit „Heu Fortuna“ entführt das Ensemble alle Hörer an den burgundischen Hof Philips IV. des Schönen, der von 1268 bis 1314 lebte und Frankreich während seiner mittelalterlichen Blütezeit regierte. Die weltliche Musik enthält kostbare Schätze wie Lieder der Trouvères, Estampies sowie Motetten der Ars antiqua und der Ars nova von den renommierten Komponisten Guiot de Dijon, Blondel de Nesles, Gillebert de Berneville und Philippe de Vitry. Eine musikalische Reise durch das Europa im 17. Jahrhundert kann man am **30. Mai** im Amthof antreten: „Ite sospiri miei“ zeigt die Geschwindigkeit in der sich Musik in jener Zeit verbreiten konnte. Etwa durch den Mailänder Lautenspieler und Gitarristen Giulio Banfi, der an der algerischen Küste gefangen wurde und am Hof von Sultan Sidi Mamet spielte. So kam es zu einer Vermischung der Musikkulturen, die vom Sänger und Schauspieler Giuseppe De Vittorio und dem Lautenspieler Franco Pavan (aus dem Kammerorchester „Cappella della Pietà de ‚Turchini‘“) eindrucksvoll in die Gegenwart gebracht wurden. Einen speziellen Höhepunkt dieses Festivals der „Alten Musik“ bildet ein Konzert der Slowakin Rebeka Rusó (*Viola da gamba*) mit der Deutschen Marion Treupel-Franck (*Traversflöte*) in der Michaelikirche (**30. Mai**). „Süß seufze mein Herz“ ist ein Nachtkonzert, das die Aïrs und Brunettes berühmter Liedkomponisten wie Lambert und Bousset sowie Werke von Hotteterre, de la Barre, St. Colombe und Couperin in den Mittelpunkt stellt. Als Abschluss folgt das Volante Ensemble (**31. Mai** im Amthof) mit Andrea Ritter und Daniel Koschitzki (*Foto*) - den beiden weltweit führenden Blockflötenstars der jüngeren Generation. Extravaganz sowie satte Klangeslust treffen dabei auf meisterhafte Virtuosität, die gemütlich durch die barocken Lustgärten Europas spazieren. **MH**

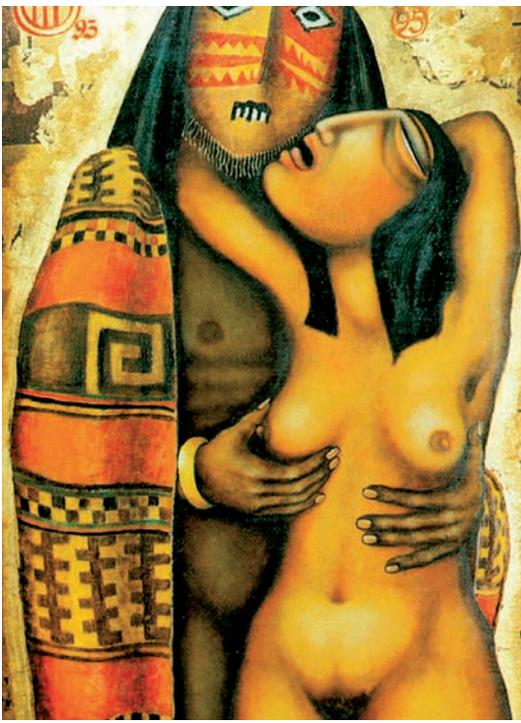
Weitere Infos:  
[www.kultur-forum-amthof.at](http://www.kultur-forum-amthof.at)



## Kuba.Indien.Japan

Weg von Europa. Hinaus in die große weite Welt. Wer eine Reise macht, der hat was zu erzählen. „Neuigkeiten“ berichten die Künstler Gernot Fischer-Kondratovich, Nina Maron, Michael Ferner und Gerda Smolik vom **2. bis 29. Mai** in der Galerie Unart. Etwa „Neues aus Kuba“ (*Kondratovich-Bild*), denn das Alte möchte bewahrt werden, doch die Sichtweisen und Blickwinkel auf die Karibikinsel änderten sich im Laufe der Zeit. „Pink Gang“ von Maron gibt Einblicke in die Farben, Gerüche und Begegnungen, die der Reisende in Indien erleben kann. Und Ferner zeigt „Japanische Impressionen zwischen visueller Poesie und idealisierter Wirklichkeit“. Mehr über Kuba erfährt man auch vom Fotografen Wolfgang Bogner. In vier Provinzhauptstädten im Osten des Landes (Santiago de Cuba, Guantanamo, Las Tunas und Bayamo) hielt er Foto-Seminare ab, verbunden mit Einzelausstellungen und Lesungen. Seine Fotoshow *Kurioses aus Kuba* ist am **20. Mai** im „Offenen Atelier“, Dorothee Unkel, Villach. **LU**





## Lieben und Sein

Anlässlich des 10. Todestages und des 75. Geburtstages von Heinz Goll zeigt das Haus Grünspan – Plattform für Kunst und Kultur im Drautal vom **20. Mai** bis **19. Juli** eine Personale mit dem Schwerpunkt seiner letzten zwanzig Lebens- und Schaffensjahre in Kolumbien. Er wechselte vollständig zur Malerei, in der eine Verschmelzung seiner europäischen Wurzeln mit den Einflüssen kolumbianischer Ikonenmalerei stattfand. Es entstanden monumentale Abendmahlbilder, Darstellungen Christi und der Madonna als Schwarze oder indianischer Abstammung. Im Zentrum des Werkes von Heinz Goll stand die unerschöpfliche Kraft und das unermessliche Wagnis der Liebe, ausgedrückt in seinem Wahlspruch: *Amo ergo sum – ich liebe, daher bin ich!* **GG**



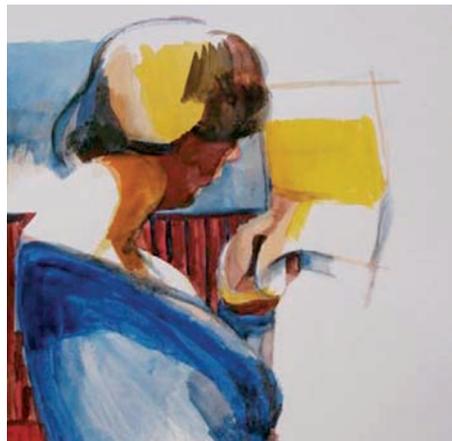
## Fecit: Wallnerhaus

Mit dem aus dem 15. Jahrhundert stammenden „Wallnerhaus“ besitzt die Ortschaft Lind im Drautal ein architektonisches Kleinod von immens hohem historischen und kulturellen Wert. Zu neuem Leben erweckt wird dieses außergewöhnliche Gebäude durch die ständige Unterbringung des Gemeindeamtes, der Musikschule, einer Bibliothek, vor allem aber auch durch verschiedenste kulturelle Veranstaltungen und Ausstellungen: Unter dem Titel „fecit:“ sind vom **14. Mai** bis **5. Juni** Arbeiten von Wolfgang Daborer, Gustav Januš, Ferdinand Penker, Larissa Tomassetti und Klaus Zlattinger (*Bild*) zu sehen – die Einführung liegt in den bewährten Händen von Ingrid Weichselberger. Die Ausstellung zeigt fünf Positionen, wie Bildwerke heute im Spannungsfeld zwischen traditionellen Mitteln und den Möglichkeiten der Fotografie und des Computers realisiert werden können. **GM**



## Künstliche.Natur

Die Schweizerin Regula Dettwiler lebt seit Jahren in Wien. Ihre Arbeiten befassen sich mit Organischem, vor allem mit Pflanzen. Sie sind derzeit auch im Benediktinerstift Admont zu sehen. In Tulln realisierte sie, angrenzend an ein Psychiatrisches Krankenhaus und an ein Altersheim einen kleinen Tierpark. Ein „Kunst am Bau“-Projekt, das die allfällige Frage aufwirft: Was nützt es den allfälligen Nutzern? Eine In-Augenscheinnahe empfiehlt sich! Orchideen, Narzissen, einfach Blätter, Rosen, Tulpen und Nelken erweckt sie in ihren Arbeiten immer wieder zu neuem Leben. Kunst und Natur gehören zusammen, selbst wenn Kunst durch die künstliche Natur geschaffen wird. Die Forschungsreise, auf welche Dettwiler sich begibt, kann sogar in Klagenfurt bestaunt werden: vom **28. bis 30. Mai** im Kunstraum h a a a u c h. **HH**



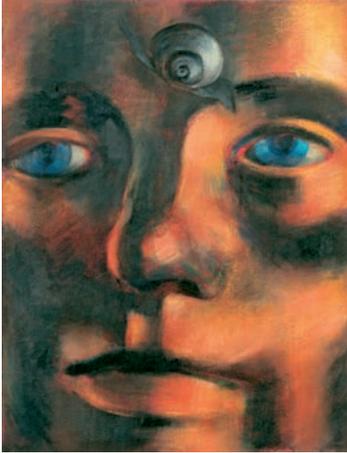
## Galeriemuseum räumt auf

Das einmalige Pilzmuseum in Treffen öffnet wieder seine Pforten. Zugleich auch das Galeriemuseum. Weshalb man sich wieder auf einige Überraschungen und Ausstellungen freuen darf. Den Beginn macht der Linzer Gerhard Hartl (**1. Mai bis 28. Juni**). In den letzten Jahren beschäftigte sich der Maler und Grafiker vor allem mit dem „Bildraum“ und den daraus resultierenden „Raumbeziehungen“ innerhalb der Bildfläche. Die formale Klärung seines Wirklichkeitserlebnisses in den Werken wird in seinen Bildern aus dem Kaffeehaus deutlich. Seine bildnerischen Resultate ergeben sich aus der Wechselwirkung Welt und künstlerisch formaler, bildgesetzlicher Figuration. Ein aufmerksamer Betrachter kann über diese Bildräume in die sichtbar gemachte „Raumbeziehung“ des Menschen eintreten um trotz der Größe immer wieder von der Geschlossenheit und der Ruhe überrascht zu werden. **RT**



## Zufalls.Geräusche

„Random Noise“ nennt Michael Kos seine geschichtete Malerei, die vom **16. Mai** bis **26. Juni** in der Galerie im Schloss Porcia in Spittal/Drau zu sehen ist. Die zentralen Arbeiten der Ausstellung sind „Surrogate/ Mappings“ (Schlichtungen mit Landkarten/ Papier), ergänzt mit einer Gruppe von Skulpturen im weißen (Fliesen)Feld. Das visuelle Ergebnis der Mappings beruht zu 80 Prozent auf einem gestalterischen Zufallsprinzip, sie zeigen eine hohe Ähnlichkeitsquote, trotzdem gleicht keines wirklich dem anderen. „Random Noise“ ist das weiße Rauschen (Fernseher) oder eben ein Zufallsgeräusch. Deshalb ist es dem Künstler ein Anliegen seine Werke nicht zu hängen, sondern im Raum nach dem Zufallsprinzip als Installationen aufzubauen. In größerem Format ist seine „Wandschichtungen“ im Sitzungssaal der Landeskliniken-Holding in St. Pölten im Dezember 2008 fertig gestellt worden. **BB**



## Bam.Bam

Die galerie.kärnten am Arnulfplatz in Klagenfurt präsentiert ab **8. Mai** den in Salzburg lebenden Kärntner Künstler Siegfried Zaworka. Was den Besucher der Ausstellung mit dem Titel „Bam Bam“ erwartet, beschreibt Angelika Katzlberger so: *Reduziert auf Augen, Nase und Mund sprengt der vordere Teil des Kopfes beinahe den Bildraum. Von der Nähe wirken diese großformatigen Bilder wie Gesichts-Landschaften mit Höhen und Tiefen vergleichbar mit Tälern, Bergen und Seen. Von der Ferne betrachtet, ist man mit überlebensgroßen Kulturbildern konfrontiert, die durch ihre Unmittelbarkeit und distanzlose Direktheit dem Gegenüber nachhaltige Eindrücke verpassen.* (Bild: Schließe deine Augen, 2009)

CK



## Nah und Fern

*Warum in die Ferne schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah!* sprach einst bereits Johann Wolfgang von Goethe um darauf aufmerksam zu machen, dass man die Nähe oft übersieht, weil sie uns so dicht vor dem geistigen Auge erscheint. Mit einer Personalle des renommierten Grafikers Petar Waldegg unter dem Titel „Fern“ (**16. bis 31. Mai**) beginnt der Verein Kino Kreativ Kulturaktiv das sechste Bestandsjahr der Galerie Vorspann/Galerija Vprega in Bad Eisenkappel. Der in Bosnien geborene Petar Waldegg ist Professor für Grafik an der Akademie für bildende Künste in Sarajewo, lebt und arbeitet aber bereits seit 1994 in Klagenfurt. Er leitete aber auch zahlreiche Symposien und Kurse für Grafik in Österreich und Italien. Auch seine Werke spielen mit Distanzen. Was heißt hier eigentlich Ferne und Entfernung und von wo aus nimmt man Maß? Von einem Punkt, von der Heimat oder von einem Ort, den nur der Künstler entdecken kann? MH



## Tango.Bilder

Der 1975 in Buenos Aires geborene argentinische Künstler Hernan Ricaldoni ist vom **14. bis 27. Mai** im Künstleratelier des Europahauses tätig. Er lebt und arbeitet in der Nähe von Buenos Aires und hat seine Werke in verschiedenen Städten Lateinamerikas und Europas ausgestellt. In seiner vom argentinischen Tango beeinflussten Bildkunst geht es nicht nur um die Suche nach einer bestimmten Form der Ästhetik, sondern auch um die Bearbeitung und Auseinandersetzung mit sozialen und politischen Problematiken seines Kontinentes. In unterschiedlichen Schaffensperioden arbeitet der Künstler abstrakt sowie auch figurativ. In Klagenfurt zeigt er neben Öl auf Leinwand eine neue Technik, in der er PVC als transparente Grundlage verwendet. HA



plexiglas, holzkasten lackiert, postkarten  
36 cm mal 46 cm mal 12 cm  
monogr., dat. : 19JD94

## da.schau.her

### julius deutschbauer: großglockner 3797 m

wenn der begriff funktionieren soll, muss das gemeinte bekannt sein. beim *grossglockner* ist es diffus. schwach differenziert bleiben kartografische und touristische erobring, künstlerisches darstellungsmonopol und die übersteigerung des berges zum nationalheiligtum.

zwar gibt julius deutschbauer mit der höhenangabe *3797 m* einen ironischen verweis auf den topografischen kontext. im wettstreit der berghöhen konnte der *grossglockner* unter den *alpinen majestäten* des 19. jahrhunderts brillieren, mit seiner markanten schauseite über die hohenwartscharte und die adlersruh', mit seiner kardinalsfinanzierten besteigung und mit seiner malerischen würdigung durch markus pernhart, dem ersten alpen-adria-maler. die höhenkonkurrenten sind in massvoller entfernung, in der schweiz und in frankreich. gefahrlos für den engen blick. im land bleiben auch die kleineren noch die grössten. mythische verwertung, selbst die des berges, basiert auf sprachmagie.

julius deutschbauer reiht an der rückwand des kastens postkarten mit der reproduktion von markus pernharts *grossglockner*-gemälde. extra schlecht zu erkennen sind sie durch die auskopierten lettern in der frontscheibe. der star der berge inflationiert wie alle stars seine einzigartigkeit durch die wiederholung.

a. r.

**Julius Deutschbauer**, geb. 1961 in Klagenfurt; lebt und arbeitet in Wien. 1977-1980 Ausbildung zum Vermesser und technischen Zeichner. 1997 Gründung der Bibliothek ungelesener Bücher. 2001 Staatsstipendium. 2006 Projekt im Mozartjahr 2006.

Ausstellung bis **9. Mai 09** in der Galerie Patrick Ebensperger, Graz. Nach der Ausstellung „Nur 100 Plakate“ im MAK, in der er sein Schaffen der letzten 15 Jahre präsentierte, ist es ein weiterer Versuch, das Plakat als Ausgangspunkt für neue Arbeiten zu nehmen. Doch laufen zum ersten Mal beide Stränge seiner Arbeit zusammen – die Malerei und das Theater.



## Festival.Spectrum

Das Theaterfestival Spectrum in Villach ist das einzige seiner Art. Das 19. Festival (**23. Mai bis 9. Juni**) richtet den Fokus auf das Off-Theater und somit auf freies Theater mit innovativen Ideen und spannenden Projekten: dieses Mal unter dem Motto *Flow over Villach – Die Kunst: Leicht. Fertig. Zu sein.* Etwa durch die Spectrum-Award-Gewinner „daskunst“ mit dem Stück „Warum das Kind in der Polenta kocht“ (**2. 6.**), „lawine torren“ mit ihrem Hörfunktheater (**28. 5.**) oder die Improvisation des Carpa Theaters (*Foto*) bei „Squatting“ (**23. 5.**) sowie durch das „Quartett“ von Heiner Müller in der Produktion der Gruppe „Frontzement“ (**25. 5.**). Anna Rubin wird mit ihren Drachen im öffentlichen Raum ein deutliches Zeichen setzen und darauf verweisen, dass endlich wieder Spectrum-Zeit ist. Symposien und Workshops runden das Programm ab und verbreiten die Flow-Idee über die ganze Stadt. **HM**



## Neue.Kirchentöne

Seit 2002 gibt es eine Förderung neuester Musik durch die Pfarrkirche Hl. Dreifaltigkeit in Villach-Völkendorf. Ein Musiker wird seither jedes Jahr beauftragt, eine Messe zu komponieren – und zwar zum Hochfest Christi Himmelfahrt. Bisher waren es Bruno Strobl, Stephan Kühne, Rudi Melcher, das Carinthia Saxophon Quartett, Wolfgang Puschnig, Karen Asatrian, Hossam Mahmoud und Orthulf Prunner. Primus Sitter (*Foto*) hat für **21. Mai** die heurige Messe in der Besetzung Gitarre, Bass und Percussion geschrieben. *Das wichtigste Element sind dabei Audioaufnahmen von Messen in der Kirche selbst, die schließlich verändert und sogar verfremdet werden, so Sitter.* Ein besonderes Anliegen ist es Pfarrer Peter Deibler auch die Entstehung der Komposition und die Grundgedanken des Komponisten zu vermitteln. Ebenfalls spannend ist die radiotaugliche Umsetzung religiöser Inhalte durch ein Schülerradio unter dem Titel *Wer's glaubt wird selig*, das am **5. und 19. Mai** sowie am **2. und 16. Juni** im Programm von Radio Agora zu hören ist. **BB**



## Palmen und Blumen

Musikverein und Jeunesse laden ins Konzerthaus Klagenfurt ein: Pianist Christopher Hinterhuber versucht am **13. Mai** gemeinsam mit dem KSO die wunderbaren Konzerte (von Joseph Haydn) für Soloinstrumente mehr ins Blickfeld der Öffentlichkeit zu rücken. Die European Chambers Players untermalen kammermusikalisch am **15. Mai** die lustigen Streiche von Til Eulenspiegel. Am **17. Mai** spielt das SFK Jugendorchester unter der Leitung von Ernest Hoetzl im Palmenhaus des Stadtgartenamtes einen Muttertagsstrauß aus bekannten Operettenmelodien. Junge Musiker aus Slowenien, Friaul und Kärnten stimmen mit dem Tenor Taylan Memioglu und der Sopranistin Nina Bernsteiner, beide Preisträger des Wörthersee Stipendiums 2008, Klassiker an, mit denen sie bereits in China auf Tournee waren. Am **28. Mai** spielt das Kärntner Sinfonieorchester unter der Leitung von Peter Bay mit dem Pianisten Florian Uhlig (*Foto*) am Klavier Werke von Rachmaninow und Tschaiowski. **MM**



## Bach Inspirationen

Burgkultur macht's möglich: In *BeniSchmid-Obsession inspired by Bach* stellt am **8. Mai** im Rathaus Hof St. Veit/Glan Beni Schmid Bezüge her zwischen dem Barockmeister und heutigem Jazzverständnis und spürt dem enormen Einfluss Bachs auf viele Bereiche des Jazz nach. Bach ist nicht nur Erfinder des „Walking Bass“, er ist auch Meister der Improvisation, von Generalbass und Real Book, Swing der Jahrhunderte, Variation als Form, Sarabande und Blues, Arie und Leadsheet, Orgelpunkt und Stopchorus, Kontrapunkt und Voicing, Kantate und Gospel, geplante und spontane ultimative Kammermusik. Nun trifft der Meister der Gegenwart, Beni Schmid, mit einer kongenialen Mischung aus klassischen und jazzigen Musikelementen auf den Meister einer vergangenen Epoche und versucht zu beweisen, dass es natürlich einige Bezüge zwischen heute und gestern gibt. **IP**



## Russischer Kult

Aktion Mutante wird wieder aktiv: „Nom“ nennt sich ein Künstlerkollektiv aus St. Petersburg, das mit einer eigenwilligen Kunstform aus ganz unterschiedlichen Elementen am **29. Mai** auf die Klosterburg nach Arnoldstein kommt. Musik, Film, Theater und Provokationen sind Teil ihrer Bühnenshow und machten sie im Laufe der Jahre auch außerhalb der russischen Grenzen bekannt. Mit ihrer Musik zeigen sie sich auch nach 20 Jahren radikal, denn die ganze Palette von Pop bis Elektro ist nie einfach, aber stets mitreißend. Begleitet werden sie von einer Russendisko mit DJ Juri und von Nikolai Kopeikin, der vor Ort seine Bilder zeigt.  **KK**



## Stille Musik erfahren

Am **7. Mai** geht Campus Musick in der Alten Kraftkammer der Universität Klagenfurt der Frage nach *Why Patterns?* Beantwortet werden soll diese durch die Kompositionen des New Yorker „Downtown“-Komponisten Morton Feldman (1926-1987). Im Stück *Untitled Composition* wird das Publikum in eine weitläufige minimalistische Klangwelt entführt. Das ausdrucksvoll und differenziert spielende deutsch-chinesische Duo „Wrochem Xie“, spezialisiert auf aktuelle Musik, gebraucht in 80 Minuten eine subjektive Zeitwahrnehmung, um sich in dieser feinfädig-geisterhaften Welt bewegen zu können. Wer dieses Stück besser kennenlernen möchte und noch offene Fragen hat, der sollte sich den Vortrag *„Erfahrung stiller Musik“* am **8. Mai** von Simone Heilgendorff (im Rahmen des Symposiums *Das Subjekt in der Kunst, 7. bis 9. Mai* an der Uni) anhören. (Foto: Yo-Ou Xie)  **SL**



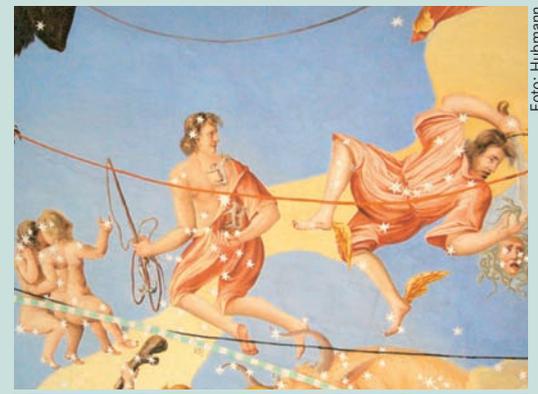
## Danke am Freitag

Jeden Freitag im Mai ist Eboardmuseums-Tag. Zumindest für alle Musikfreunde die auch live bei den Konzerten in Klagenfurt dabei sein wollen. EAV Musiker Andi Beit kommt am **1. Mai** mit seinem Projekt „Thanx“ nach Klagenfurt. Aber nicht nur für sein Gemisch aus Rock und Blues sollte man „Danke!“ sagen, auch zur Beachband (Foto), die am **8. Mai** Klassiker aus der Flower-Power-Zeit spielt. Spannend wie immer wird am 15. Mai die Prix Session mit talentierten Gastmusikern verlaufen. Am **22. Mai** gedenkt Peter Jug mit einem Tribute-Abend dem großen Robert Zimmermann, besser bekannt als Bob Dylan. Den Abschluss bildet am **29. Mai** die steirische Formation „Blue Connection“ mit ihrer eigenwilligen Kombination aus Funk, Rock und Jazz.  **MH**



## Winkler.Trilogie

Das Klagenfurter Ensemble folgt mit seiner Trilogie dem Schriftsteller und Autor Josef Winkler auf dessen verschiedenen Pfaden zwischen Büchern und Theater. Im Stück *Ich trage einen Schlachthof in mir, auf den die Poesie wird antworten müssen* (Premiere **27. Mai**, Arteciello) wird Winkler selbst auswählen, was an Texten und Musik gezeigt wird (Regie und Bühne Gerhard Fresacher). Dies soll die Sinnhaftigkeit der ersten zwei ke-Versuche („Benedikt XVI“ u. „Wimper“), seine Prosa als Kristallisationspunkt einer Theaterperformance zu verarbeiten, zeigen. Zum andern wird aber ein Höchstmaß an Sensibilität vom Produktionsteam gefordert, dies inhaltlich und visuell darzustellen, um der emotionalen Dichte seiner Sprache gerecht zu werden. Literatur soll dabei auf die Theaterbühne gebracht werden ohne ihre emotionale Ladung zu transformieren oder gar zu verlieren. (Foto: Magdalena Kropiunik, Tamara Stern, Eva Klemt aus *Ich rei mir eine Wimper aus uns stech Dich damit tot*)  **GMT**



„Hemisphärensaal“ – Deckendetails

## denk.mal

### Stift St. Paul im Lavanttal, „Hemisphärensaal“

In dem in den Jahren 1683/84 fertig gestellten Südflügel des Stiftes St. Paul im Lavanttal wurde bereits im 17. Jahrhundert im Obergeschoss die Stiftsbibliothek untergebracht. Für das Vorhaben, den Raum später als Entree der Prälatur zu nutzen und für diesen Zweck entsprechend repräsentativ zu gestalten, spricht die prachtvoll gestaltete Decke. Sie war bis zur diesjährigen Translozierung der Bibliothek zum überwiegenden Teil von raumhohen Bücherregalen verdeckt. Als Sujet für das Deckengemälde gab Abt Reichhart das Himmelgewölbe in Auftrag: Die beiden Kreisflächen, welche die östliche und westliche Hemisphäre darstellen, wurden mit plastisch ausgebildeten Stuckrahmen aus der Hand des Meisters Gabriel Wittini umgeben. Die Signatur des beauftragten Malers „Wolff: Bernard Veldner Pictoris Wolfbergis“ im südöstlichen Zwickel verweist auf einen im Lavanttal ansässigen Künstler. Er dürfte für seine Bearbeitung des Themas einen Himmelsglobus oder Himmelsatlanten aus dem Bibliotheksbestand herangezogen haben, um die von ihm dargestellten Sternbilder und Tierkreiszeichen möglichst wirklichkeitsgetreu im tiefblau gemalten Weltenall zu positionieren. Die Reinigung und Festigung der Malereien und Stuckumrahmung im Rahmen des derzeitigen Umbaus durch die Restauratoren Leo und Karma Eder-Hoke beinhaltet auch die Abnahme farbverändernder Übermalungen in den Figuren sowie Ergänzungen des Perlstabes im Stuckabschluss.

 **G.K.**



## Land.Art 2009

Kuratorin Gerhild Carlström (*Bild*) lädt auch heuer junge Menschen (17 bis 27 Jahre) ein, „Land Art“-Ideen zu entwickeln und im Juli in Rosegg zu verwirklichen. Entstehen sollen dreidimensionale Kunstobjekte, die wieder langsam durch die Verwendung natürlicher Materialien in die Landschaft integriert werden. Die Jury ist mit der Galeristin Marija Šikoronja, den bildenden Künstlern Christine Zellot, Valentin Oman und Bürgermeister Franz Richau hochkarätig besetzt. Das Preisgeld beträgt 300 Euro (plus Unterkunft und Verpflegung). Einreichfrist ist der **29. Mai**. Bewerbungen an: Marktgemeinde Rosegg, Schlossallee 2, 9232 Rosegg. Infos: [roseggonline.at](http://roseggonline.at) u. Tel.0664/8204966. 

## Kulturfahrt.Friaul

Das Südkärntner Bildungshaus „Sodalitas“ unternimmt am **16. Mai** eine Kulturfahrt ins Nachbarland Friaul. Dabei werden nicht nur die eindrucksvollen Monumente der Frühchristen (Langobarden) in Gemona, Cividale und Sesto di Reghena besichtigt, ebenso Venzone, Spilimbergo und San Daniele. Reiseleitung: Ilse Gerhardt. Anfragen: E-Mail: [office@sodalitas.at](mailto:office@sodalitas.at), Tel. 04239/2642. 

## Verlags.Förderung

Österreichische Verlage mit wenigstens dreijähriger Verlagstätigkeit, deren Programm die Bereiche Belletristik und Essayistik, Kinder- und Jugendliteratur oder Sachbücher umfasst, können sich um die Verlagsförderung des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur (Herbstprogramm/Werbe- und Vertriebsmaßnahmen 2009) bewerben. Einreichungen bis **15. Mai** bei der Abteilung VI/5 des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur, Minoritenplatz 5, 1014 Wien. 

## Europa.Filmförderung

Die Europäische Kommission ruft zur Einreichung von Vorschlägen zur Förderung des Vertriebs europäischer Filme auf. Ziel des Programms ist die Förderung und Unterstützung eines breiteren transnationalen Vertriebs neuer europäischer Filme. Vorschläge für die Ermittlung einer potenziellen Förderung müssen bis spätestens **29. Mai** 2009 eingereicht werden: Education, Audiovisual and Culture Executive Agency (EACEA), Constantin Daskalakis – BOUR 3/66, Avenue du Bourget 1, 1140 Brüssel/Belgien. 



## Rewind.Fast Forward

Als Hommage an das Lebenswerk des großen internationalen Bildhauers Giuseppe Uncini (*Foto*) wurde die Idee für das Ausstellungsprojekt – noch in Zusammenarbeit mit dem Künstler selbst – vom ZKM in Karlsruhe, dem Mart Rovereto und der Neuen Galerie Graz geboren. Nach der Präsentation von Gianni Colombo 2008 widmet sich die Neue Galerie **bis 7. Juni** einem weiteren italienischen Künstler, der durch seine Beteiligung an „trigon 67 – ambiente“ eng mit ihrer Sammlung verbunden ist. Er verwendete bereits in den 50er Jahren Eisen und Zement für seine Werke und beeinflusste mit dieser neuartigen Ästhetik Künstler der Arte Povera und der Minimal Art. Ab 1967 begann der Künstler intensiv mit seinen Objekten die Phänomene des Zwischenraums und des Schattens zu erforschen, die als skulpturale Bestandteile in die Werke integriert wurden. Mit dieser Materialisierung von virtuellen Volumen schuf Uncini einen Skulpturenbegriff, der weit ins gegenwärtige Zeitalter weist. „Konfluenzen und Differenzen“ zwischen Günter Brus und Max Klinger gibt es ebenfalls noch bis zum **7. Juni** in Graz und noch bis **24. Mai** ist die spannende Video-Kunst-Ausstellung „Rewind/Fast Forward“ zu sehen.  AP



## Zwischen Tag und Nacht

Im MUSA, dem Museum auf Abruf in Wien, können alle Besucher **bis 28. Mai** bei freiem Eintritt die Exponate der Malerin Elisabeth Wedenig (Ausstellung „Sternengärtner“) betrachten. Ihre Bilder werden wie Tücher direkt an der Wand befestigt um sich den Sternen nähern zu können. Auch die Träume spielen eine Rolle. Wedenig führt über ihre Träume genau Buch und thematisiert dabei die Nachtseite des Bewusstseins. Auf ihren Reisen hält die Kärntnerin jene Erfahrungen und Erinnerungen in kleinformatiger künstlerischer Gestalt fest. Weitere Infos über die Ausstellung gibt es auch auf: [www.musa.at](http://www.musa.at) 



## Meilenstein in Zagreb

Ein Meilenstein ist die Aufstellung eines solchen vor der Hypo Alpe-Adria-Bank in Zagreb für die Integration dieser Region innerhalb Europas. Der Stein des Bildhauers Max Gangl aus Krastaler

Marmor geht auf keltisch römischen und slawischen Ursprung zurück. Die neue Hypo Alpe-Adria-Bank in Kroatien, als Teil eines großen europäischen Netzwerkes, ist als Aufstellungsort für diesen Meilenstein prädestiniert. In jedem Stein steckt eine große Aussagekraft, die im fertigen Kunstwerk noch verstärkt wird. Ruhe, Beständigkeit, Wahrhaftigkeit, Urkraft, Zukunft und Vergangenheit spiegeln sich darin wider. Das C für Croatia steht für das geöffnete Spannungsfeld als Öffnung zum vereinten Europa. Die Oberflächenstrukturen von grob gespitzt bis fein gestockt, bis geschliffen und poliert, bedeuten den beruflichen Weg nach oben. 



## Menschen und Fledermäuse

„Bedrohung und Idylle“ erwartet den Besucher ab **16. Mai** im Schloss Bruck in Lienz. Gemeint ist das Menschenbild in Österreich von 1918 bis 1938, ein Bild aus jener Zeit, die genauso geprägt war vom Krieg wie auch von wirtschaftlichen Problemen. Aber auch von angenehmer Ruhe in einer Epoche, die von der Hektik der Gegenwart noch weit entfernt war. Ausgestellt werden hundert Meisterwerke von Künstlern wie Albin Egger-Lienz, Herbert Boeckl, Anton Kolig oder Oskar Kokoschka, welche Angst und Hoffnung in der Zeit zwischen Erstem Weltkrieg und Drittem Reich deutlich machen. Ebenso am **16.5.** beginnt die Sonderausstellung „Fledermäuse – Geheimnisvolle Jäger am Schlossteich“. Sie begibt sich auf die Spuren der Erben von Graf Dracula und Batman und bietet fantastische Einblicke *in die dunkle Welt der Blutsauger*. Ausgestellte Fossilien, täuschend echt wirkende Präparate und Steckbriefe zu allen verschiedenen Arten, versuchen dem Mythos, der dahinter steht, näher zu kommen (beide Ausstellungen dauern bis **26. Oktober**). (*Bild: Albert Birkle, Der letzte Kavalier*)  GMT



Dorfpunk-Musiker Rocko Schamoni kommt am 4. Juni ins Volxhaus nach Klagenfurt. Er liest aus seinem Roman „Sternstunden der Bedeutungslosigkeit“. Von Jarvis Cocker erscheint eine neue CD und die österreichischen Hip-Hop-Pioniere „Waxolutionists“ (rechts) sind am 2. Mai im ((stereo)) zu Gast.

## „... und die Sonne geht auf, und die Erde geht unter, ganz oben steht der Mond. Und er schaut jeden Tag auf die Erde herunter, von seinem Blick bleibt nichts verschont.“

Die Größe einer Stadt beginnt dort, wo die Enge in der Brust sich zu einer Orientierungslosigkeit im Kopf verwandelt. Während man als jugendlicher *Dorfpunk* Anfang der 80er noch aufgebracht der nächsten Großstadt entgegengog, ist man, dort angekommen, alsbald im Dilemma der Gegenwart gelandet. Zumindest für *Michael Sonntag*, den Protagonisten aus Rocko Schamonis drittem Roman „Sternstunden der Bedeutungslosigkeit“, ist sein Dasein in der Warteschleife des Lebens stecken geblieben.

Nichtdazugehören wollen wird zum Nichtmehrdazugehören können. Sein Kunststudium hat *Sonntag* auf Eis gelegt, da er Kunst eigentlich hasst. Er ist arm, arbeitslos und nachts zieht er auf dem Hamburger Kiez durch die Kneipen, während er tagsüber verkaterter die Zeit tot schlägt, er schreibt Gedichte oder geht zum Psychologen, denn *das Leben ist eine Frechheit!* Der Held der Geschichte ist ein Loser, wie ihn nur Rocko Schamoni erfinden kann. Das Leben hat er zu seinem persönlichen Feind erklärt und liefert sich mit ihm ein irrwitziges Duell. Zwischen lebenswert kaputten Gestalten treibt der Kultautor seinen *unkaputtbaren* Helden immer aufs Neue in Situationen, in denen nichts mehr hilft als sein verzweifelt trockener Witz. Seine einzige Hoffnung ist die Frau von gegenüber, die ihm beängstigend schöne Augen macht. Doch als es schließlich funkt, ergreift er die Flucht und geht mit einer drittklassigen Rockband auf Tournee...

Eine (Lese-)tournee der erstklassigen Art wird den Autor der *Sternstunden der Bedeutungslosigkeit* am 4. Juni ins Klagenfurter Volxhaus bringen. Und wer den deutschen Ausnahme-Entertainer und Großmeister der Ironie bislang nicht kannte oder kennen wollte, sollte dies unverzüglich ändern. *Schamoni* (als Tobias Albrecht 1966 in Lütjenburg geboren) ist Musiker, Autor, Schauspieler, Clubbetreiber (Der Goldene Pudel in Hamburg) und festes Mitglied des Komik-Ensembles *Studio Braun*. Anfang der 80er spielte *Schamoni* in Punkbands; durch seinen Umzug nach Hamburg veränderte sich sein Stil und die Auftritte als provozierender Schlagerentertainer führten ihn mit den Goldenen Zitronen und den Toten Hosen auf ausgedehnte Tourneen. Zehn Alben veröffentlichte er als Sänger und landete in den 90ern mit „Der Mond“ einen Hit, den wohl auch Nicht-Kenner kennen. 1998 komponierte Rocko Schamoni Musik für Elfriede Jelineks „Ein Sportstück“, das am Schauspielhaus Hamburg gezeigt wurde. Sechs Jahre später erstellte er die Musik für Oscar Wildes „Bunbury“ in der Bearbeitung von Jelinek am Wiener Burgtheater – jeweils mit diversen Preisen versehen.

Im Jahr 2000 veröffentlichte Schamoni mit „Risiko des Ruhms“ seinen Debütroman. Vier Jahre später erschien sein weitaus erfolgreicherer Buch „Dorfpunks“. Es schildert die Erinnerung an seine Jugend als Dorfpunk und wurde kürzlich verfilmt. Mit „Sternstunden der Bedeu-

tungslosigkeit“ erzählt *der Fürst des Überflüssigen* die Geschichte des Michael Sonntags weiter, der vom Dorf nach Hamburg zog *um die Welt zu erobern, doch die Welt war bereits erobert*.

Erobern werden schon am Staatsfeiertag Julia, die Band, die den Song zur Eishockey-WM 2005 geschrieben hat bzw. auch für Freunde des Herz-Schmerz-Rocks geeignet ist das *Stereo*. Es folgen dort gleich am 2. Mai die *Waxolutionists*, um mit österreichischem Hip-Hop den Wonnemonat auf hohem Niveau einzuleiten.

Wem Hip-Hop und Elektro-Pop nicht zusagt, der darf sich auf Mitte Mai freuen. Denn dann sollen neue Platten erscheinen: von Maximo Park „Quicken The Heart“ und Green Day „21st Century Breakdown“ bis zu *Jarvis Cocker*. Die Pulp-Legende (*Do you remember the first time?*) wird mit „Further Complications“ sein zweites Solo-Werk auf den Markt bringen und von diesem Mann ist durchaus der Soundteppich zum Frühling 09 zu erwarten. Und die Sonne geht auf...

**Ma.Scha.**

[www.rockoschamoni.de](http://www.rockoschamoni.de)  
[www.dorfpunks-der-film.de](http://www.dorfpunks-der-film.de)  
[www.pudel.com](http://www.pudel.com)

„Sternstunden der Bedeutungslosigkeit“

*Rocko Schamoni*: **4. Juni**

Candy Beat Camp, 7 Years bad Luck: **15. Mai**

Excuse me Moses, Eternal Tango: **21. Mai**

Volxhaus – Südbahngürtel 24, Klagenfurt

[www.ballhaus.at](http://www.ballhaus.at)

StereoClub: Julia: **1. Mai**

Waxolutionists – LIVE „Supercity feat.

Manuva, Deph Joe“: **2. Mai**

[www.stereoclub.at](http://www.stereoclub.at)

# Das Stift St. Paul ruft zur großen Europaausstellung

Macht des Wortes – Mönchtum im Spiegel Europas

Im „Schatzhaus“ Stift St. Paul werden europäische Kostbarkeiten wie die Willibroardarche, das älteste Druckwerk Gutenbergs oder eine Gotische Krümme dargeboten.



EUROPA

Wörter sind Meilensteine der Geschichte. Sie können vernichten und aufbauen, bewegen und verändern. Und in ihnen spiegelt sich das Wissen vieler Epochen. Wissen ist Macht. So ist es und so war es. In Umberto Ecos Roman „Der Name der Rose“ steht diese Welt des Wissens und der Bücher im Mittelpunkt einer Geschichte, die „unter die Haut“ geht.

Die Europaausstellung im Benediktinerstift St. Paul beleuchtet dieses Ringen um Wissen und Macht neu und versucht, alle Fassetten aufzuzeigen – vom ältesten Buch Österreichs (Anfang 5. Jahrhundert) bis hin zu den verbotenen Manuskripten, die einer strengen Zensur unterlagen. Heute wird gezeigt, was im „finsternen“ Mittelalter verboten war. Die Merseburger Zaubersprüche, zwei Zauberformeln, welche die einzigen, erhaltenen Zeugen germanisch-heidnischer Religiosität in althochdeutscher Sprache sind, die Geschichte des Lachens von Aristoteles oder alte irische Zauberformeln sind ebenso zu sehen wie Prachtkodices aus dem Vatikan. So bekommt der Besucher zu sehen, was vielen Generationen zuvor verwehrt war und begibt sich auf die Spuren des Mönch-

tums im Spiegel Europas. Vieles, was unsere Geschichte prägte, hat seinen Ursprung im Mönchtum. Viele beeindruckende Bauwerke entstanden, die heute noch die Mühen der Gottsuche als steingewordenes Credo darstellen. Neben herausragenden Werken der europäischen Buchkunst sind Kostbarkeiten des Kunsthandwerks und der Malerei zu sehen.

Namen wie Albrecht Dürer, Peter Paul Rubens, Tilman Riemenschneider und Anthonis van Dyck sind ebenso vertreten wie Ribera, Lukas Cranach oder Kremser Schmidt. Eine atemberaubende Welt öffnet sich den Sinnen. Gewaltige Gewölbe, geheime Gänge und prachtvolle Säle bilden die Kulisse einer einmaligen Schau. Was in Ecos Roman als Fantasiegebilde entstand, ist in St. Paul durch die bauliche Adaptierung verschütteter Räume Wirklichkeit geworden. Ein Eldorado für den Bücherfan ist die neue Bibliothek in den uralten Gewölben unter den bisher bekannten Räumen des Klosters. Kostbarkeiten der Gold- und Silberschmiede runden das Angebot für den Betrachter ab und sind Teil der über 1000 Exponate aus

ganz Europa, die es auf einer riesigen Ausstellungsfläche zu bestaunen gibt.

**P. Gerfried Sitar**

Herausgeber des Kataloges und Kurator der Ausstellung

*Kristalldom.* Die Inszenierung der Schöpfungstage und des Lebens des hl. Benedikt durch Peter Hans Felzmann in einer atemberaubenden Kellerwelt versetzt den Besucher in Staunen und entführt ihn in eine andere Zeit. Der Kristalldom stellt sich als eines der Highlights der Europaausstellung dar und lädt im Planetarium zum Träumen ein und gebietet Ehrfurcht vor der Virtuosität der Architektur des Mittelalters.

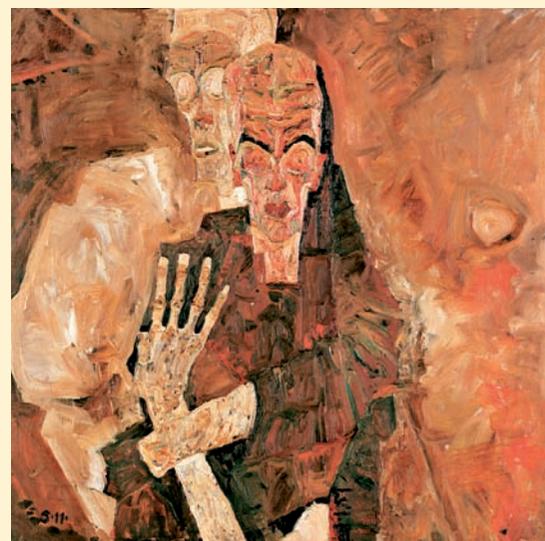
*Barockgarten und Kräutergarten.* Wer jedoch dem Stress des Alltags entfliehen möchte, kann sich im historischen Barockgarten bei einer Tasse Kaffee im Gartenschlüssel Belvedere erholen und den Ausblick und die Ruhe im „Paradies Kärntens“ genießen. Bestimmt ist gegen die Hektik dieser Zeit auch ein Kraut gewachsen, vielleicht findet man dieses sogar im neu angelegten Kräutergarten oder in einem der Tees, welche in der eigenen Kräuterapotheke zum Verkauf angeboten werden.

*Kinderprogramm.* Nicht vergessen hat man im Stift St. Paul auf die kleinen Gäste, so begeben sich die Kinder gemeinsam mit dem Klosterkobold Muki auf Entdeckungsreise und können nach erfolgreicher Rätselrallye eine kleine Überraschung im Museumsshop abholen. Und während die Erwachsenen durch die spannende Ausstellung spazieren oder bei einem guten Gläschen Stiftswein im Restaurant entspannen, können sich die ganz Kleinen in der Kinderbetreuungsstätte vergnügen.

# Die Macht des Bildes – Visionen des Göttlichen

Kunst und Transzendenz in Österreich im 20. Jahrhundert – in Bleiburg

In Bleiburg warten einmalige Werke wie Siegfried Anzinger, Kreuzigung auf Taufe, 2000; Cornelius Kolig, Auferstehung 1985 oder Egon Schiele, Selbstseher 1911



Copyright: Leopold Museum, Wien

Der im großzügig erweiterten Werner Berg Museum gezeigte Teil der Europaausstellung hat das Ziel, herausragende Werke der wichtigsten Künstler Österreichs zu vereinen und dabei die erstaunliche Vielfalt der Auseinandersetzungen mit Fragen der Transzendenz darzustellen. Die vertretenen Positionen reichen von tief empfundenen Zeichen persönlichen Glaubens bis zu den religionskritischen frühen Blättern Alfred Kubins; von Zeichen asketischer Meditation über Todesbegegnung und Auslöschungsschauer bis zum Auferstehungserlebnis. Gerade im Nebeneinander unterschiedlichster Sichtweisen ist die Besonderheit der Ausstellung begründet, wobei die Fülle der ausgewählten Werke aus Malerei, Grafik und Skulptur einen umfassenden Überblick über die Geschichte der österreichischen Moderne bietet, wie er in diesem Umfang in Kärnten noch nicht zu sehen war.

Der Bogen der über 60 ausgewählten Künstler führt - unter besonderer Berücksichtigung des Werkes Werner Bergs - von Albin Egger-Lienz, Alfred Kubin, Egon Schiele und Oskar Kokoschka, über Anton Kolig, Herbert Boeckl und Max Weiler bis

zu Arnulf Rainer, Hermann Nitsch, Siegfried Anzinger und Hubert Schmalix. Neben vielen als Leihgaben in den größten Kunstmuseen weltweit begehrten Werken zeigt die Ausstellung auch kaum Bekanntes, wie etwa das überlebensgroße, aus Blech geschnittene Kreuzifix Alfred Wiegeles, das dieser mit den Gesichtszügen Anton Koligs bemalte. Besonders beeindruckend ist der neue, zum Areal des Museums hinzugekommene Skulpturengarten, in dem unter anderem die großen Steine Karl Prantls und die Kreuzigungsgruppe Alfred Hrdlickas zu sehen sind. In der Stadtpfarrkirche wird Valentin Omans großformatiger Piraner Kreuzweg gezeigt. Die künstlerische Gestaltung des Europaplatzes erfolgt durch Helmut Blazej, des Gartens der Weltreligionen durch Rudi Benetik.

Prof. Wieland Schmied, einer der profunden Kenner dieser Materie, redigierte und kuratierte mit mir die Auswahl der Werke. Da in das Jahr 2009 auch der 80. Geburtstag Wieland Schmieds fällt, ist diese Ausstellung gleichzeitig Tribut an seine lebenslange Forschungs- und Vermittlungsarbeit. Mit 384 Seiten, einem

alle ausgestellten Werke umfassenden opulenten Bildteil und vielen Texten der Künstler und ihrer Wegbegleiter ist der im Münchner Hirmer Verlag dazu erschienene Katalog ein wertvolles Nachschlagewerk für den Kunstfreund und -kenner geworden.

#### Harald Scheicher

Herausgeber des Kataloges, Kurator der Ausstellung und Verwalter des künstlerischen Nachlasses Werner Berg

#### Europa.Feste

Europäische Folkmusik in traditioneller und zeitgenössischer Form, Straßenkunst, kulinarische Köstlichkeiten aus Europa u.v.m. bilden die Kulisse für die Europafeste am **1. Mai, 11. Juli, 8. August, 23. August und 18. Oktober** – ein Fest für die ganze Familie!

#### Tanz.Feste

„Auf uns kommt es an – Jura Soyfer“

#### **6. bis 15. August**

Erstmals ist es möglich, dem Tanzchoreographen von Weltruhm Johann Kresnik in seiner Heimat Kärnten eine entsprechende Plattform zur Präsentation seiner Arbeit zu bieten. Die Musik zu diesem Stück stammt von dem Jazz-Musiker und Komponisten Karlheinz Miklin – beide stammen aus Bleiburg.

#### Johann Kresnik-Symposion – vom

**25. bis 27. September**



Von links: Arion auf einem Seepferd (Zeichnung von Albrecht Dürer), Der griechische Gott der Musik, Apollo, als Kitharaspieler (römische Marmorstatue des 2. Jh.) und Vasendarstellung um 460 v. Chr. von Apollo als Lyraspieler.

## Ein begnadeter Komponist

Von einem der legendärsten Vertreter der musikalischen Dichtung in der Antike

Dass heuer der zweihundertste Todestag von Joseph Haydn mit zahlreichen Sonderausstellungen und Jubiläumskonzerten gebührend gefeiert wird, ist leicht verständlich, schließlich genießt der Komponist auch heute noch allgemeine Verehrung, wengleich diese nicht mehr ganz so überschwänglich ist, wie noch zu seinen Lebzeiten. Hätte man nämlich vor 200 Jahren nach dem größten Komponisten aller Zeiten gefragt, so wäre wohl meist der Name Joseph Haydn genannt worden und nicht etwa jener seines ebenfalls schon zu Lebzeiten berühmten, aber eben noch nicht so hymnisch verehrten Zeitgenossen Mozart.

Die Verehrung begnadeter Meister der Tonkunst hat übrigens eine Jahrtausende alte Tradition. Schon in der Antike wurden nämlich begabte Komponisten nicht minder enthusiastisch gefeiert als heutzutage. Ein Name, der in diesem Zusammenhang immer wieder genannt wurde, war Arion. Dieser Mann stammte angeblich von der lieblichen Insel Lesbos, der Heimat so manches großen Künstlers der alten Zeit – man denke nur an die Dichterin Sappho oder ihren männlichen Kollegen Alkaios, die ebenfalls beide auf Lesbos geboren wurden.

Arion entwickelte schon früh eine besondere Begabung für die Komponier- und Dichtkunst und zeichnete sich darüber hinaus als geradezu begnadeter Sänger aus. So konnte er seine zahlreichen Kompositionen vielfach gleich selbst zur Aufführung bringen. Bei Solostücken ließ es der antike Komponist aber nicht bewenden, er erfand vielmehr ganz neue Formen der Chormusik, nämlich spezielle Gesänge zu Ehren des Gottes Dionysos, die man in der Antike Dihtyramben nannte. Die Aufführung derartiger Chorgesänge war wichtiger Bestandteil der vielen Feste, die regelmäßig zu Ehren des Gottes des Weines und der Verwandlung gefeiert wurden.

So wie sein späterer Epigone Joseph Haydn erweckte auch der antike Musiker Arion das Interesse eines reichen und mächtigen Fürsten. Im Fall des Sängers von der Insel Lesbos war dies der Tyrann von Korinth, ein gewisser Periander. Dieser ließ Arion an seinen Hof kommen und schuf ihm die idealen Rahmenbedingungen für seine Arbeit. Und so wie Haydn erwarb sich auch Arion schon bald einen Ruhm, der weit über seine Wahlheimat hinaus reichte. Kein Wunder also, dass er einmal eine Tournee in den griechischen Westen

unternahm, um auch die Reichen und Mächtigen auf Sizilien mit seinen Darbietungen zu erfreuen. Diese Künstlerreise wurde zu einem riesigen Erfolg und reich beschenkt machte sich Arion wieder auf die Heimreise. Leider hatte er aber nicht mit der Gier der Besatzung jenes Schiffes gerechnet, das ihn zurück nach Griechenland bringen sollte. Die räuberischen Seeleute forderten von Arion sein Honorar und wollten den Künstler anschließend über Bord werfen. Vor diesem nassen Tod erbat sich der Tonkünstler allerdings eine letzte Gunst, er wolle doch noch einmal ein Lied anstimmen. Mit seiner anmutigen Stimme lockte er daraufhin einen ganzen Schwarm von Delfinen an und als er schließlich tatsächlich über Bord ging, trug ihn einer dieser Delfine unbeschadet an die griechische Küste. Als aber der räuberische Kapitän und seine Mannen schließlich ebenfalls dort ankamen und so taten, als sei Arion verunglückt, wurden sie rasch als Lügner entlarvt und als potenzielle Mörder zum Tode verurteilt. Arion aber blieb weiterhin das Liebling des mächtigen Herrschers von Korinth und erwarb sich einen Ruhm, der seinen Namen bis heute begleitet.

 **Mario Rausch**



## WISSENSCHAFT

*Objektivität* ist ein Stilmerkmal des 19. Jahrhunderts. Auf unterschiedliche Art und Weise wird sie eingesetzt. Ihre Funktion kann deshalb strategisch sein. Sie ist aber auch historisch variabel und kann sich mit der Zeit immer wieder ändern. In der Kulturwissenschaft und auch in der Auseinandersetzung mit historischen Fragen gewinnt die Geschichte der Objektivität zunehmend an Bedeutung. Ausgeklammert wurden in der Forschung allerdings bis jetzt die Berührungslinien zwischen Kunst und Naturwissenschaft. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts hatten Kunsthistoriker, Mediziner, Schriftsteller und Künstler ein gemeinsames Thema: die Suche nach dem „wahren Bild“. Es folgten Diskussionen was denn die künstlerische Wahrheit überhaupt sei. Auch was ein wissenschaftliches Verfahren ausmache, wurde sowohl in der Kunst als auch in den Wissenschaften diskutiert. Anja Zimmermann behandelt nun in ihrer Arbeit die Vorgeschichte der heutigen Trennung von Kunst und Wissenschaft und leistet damit einen Beitrag zur Geschichte der visuellen Objektivität. Die Privatdozentin für Kunstgeschichte, die auch an der Universität Klagenfurt lehrte, geht der Frage nach den Gründen und Wurzeln für das gegenwärtige Verhältnis von Kunst und Naturwissenschaft nach, das auch die Geschlechtergeschichte beeinflusste.

Anja Zimmermann  
**Ästhetik der Objektivität**  
**Genese und Funktion eines wissenschaftlichen und künstlerischen Stils im 19. Jh.**  
 Transcript, Bielefeld 2009,  
 254 Seiten, Euro 27,80  
 ISBN 978-3-89942-860-5



## ROMAN

*Erdmann erkennt man* heißt der geniale Werbetext in „Die Zunge Europas“, dem neuen Buch von Heinz Strunk, der uns noch durch seine filmische Zusammenarbeit mit dem Kabarettisten-Duo Stermann und Grissemann in bester Erinnerung sein sollte. Der Roman ist ein ebenso hervorragend beobachtetes und feines Sittenbild, das ebenso schrecklich wie humorvoll gemacht ist. *Wie lange erträgt man es, zu wissen, dass nichts mehr kommt?* heißt es an einer anderen Stelle. Protagonist Erdmann zweifelt immer hin- und hergerissen zwischen Verachtung und Mitgefühl. Für sich und für alle anderen. Seine sarkastische Sichtweise erleichtert einem selber den Blick auf viele Dinge des Lebens, an denen man verzweifeln könnte. Und obwohl es an sich keine wirklich durchgehende Handlung besitzt, so beweist der Autor mit seinem Buch einen gewissen Mut, die Tiefe durch einen sarkastischen schwarzen Humor zu erreichen. Tiefgründigkeit wird dabei keineswegs zu trüben Kaffeetaschenlesen oder Selbstgesprächen vor dem Biertresen. Der triste Alltag, die täglichen Sorgen und ein eher intimer Zugang zum Altern und zur Zeit machen aus dem Buch etwas Besonderes. Denn hinter allen Themen und Erzählungen lauert die Fassade der richtig guten Pointe und diese versteht man bekanntlich ja in ganz Europa.

Heinz Strunk  
**Die Zunge Europas**  
 Rowohlt Verlag, Reinbek/Hamburg  
 2008, 320 Seiten, Euro 19,95  
 ISBN: 978-3-498063986  
 Auch **Audiobook** (6 CDs zu  
 Euro 24,95/ROOF Music 2008)



## KURZGESCHICHTEN

Angelika Reitzers „Frauen in Vasen“ enthält nicht nur den Bachmannpreis-Text „Super 8“, raffinierte Kurzgeschichten geben auch Einblicke in das Leben, die Wünsche und Träume von Frauen. Mal komisch, mal traurig, immer aber mit wunderschön leichten Worten gelingt es der Autorin in hohem Tempo über das Leben der Protagonistinnen zu erzählen. Von beruflicher Unsicherheit, dem Dasein als Freelancer, einer Wohnungsbesichtigung, Hochzeit, Tod, Familientreffen bis zum Urlaub. Eine Szene geht in die andere über und steigert sich zu einer Handlung wie sie in außergewöhnlichen Filmen nicht erzielt werden kann. Es beginnt eine Suche nach Anerkennung und Bestätigung, Selbstfindung, wo sich stille Erinnerungen immer wieder mit Zweifeln und neuen Sequenzen vermischen. Es beginnen Lebensabschnitte, doch diese sind keineswegs abgehackt, sie entwickeln aus ihrer ganz eigenen Mischung aus Zerbrechlichkeit, Wehmut und Komplexität eine Sprache, die den Leser in ein warmes Licht zu führen scheint und die Augen dabei vor der harten Realität nie verschließt. Das menschliche Sein in der Gesellschaft ist ebenso leicht zu akzeptieren wie schwer zu ertragen. Die Grazer Autorin, die 2007 das Hermann Lentz Stipendium erhielt und ein Jahr später ihr Talent bei den Tagen der deutschsprachigen Literatur in Klagenfurt unter Beweis stellen konnte, drückt dabei gekonnt poetische Tasten, die gegen das Verstummen anspielen und einfach gehört werden wollen. (*siehe auch Vorlese bzw. Seite 23*)

Angelika Reitzer  
**Frauen in Vasen**  
 Haymon Verlag, Innsbruck 2008,  
 140 Seiten, Euro 17,90  
 ISBN 978-3-85218-569-9



## CD

Der ehemalige und weit über Europa hinaus anerkannte Bundeskanzler Kreisky wäre stolz auf diese Jungs. *Meine Schuld, meine Schuld, meine große Schuld* ist krachender Lärm, so wie es das R im Rock erlaubt. „Böse und Gut“, „Laut und Leise“, „Grantig und Nett“. Das sind Attribute wie sie auf der zweiten Platte des Wiener Quartetts zu hören sind. Unzufriedenheit, Wut und Zweifel findet man in den Texten von Franz Adrian Wenzl in verschiedenen Kategorien. Die zweieinhalb Minuten Punk-Attitüde ist dabei genauso anzutreffen wie das neun Minuten Progrock Epos. Poesie erwächst aus einem kalten Blumenstrauß auf sehr österreichischer Erde. Der Alltag ist Wahnsinn und irgendwann fährt man sein Auto gegen die Mauer ohne diese zu beschädigen. Auch der Verstand bleibt klar. Denn die Texte eignen sich auch gut für das eigene Poesie-Album. Es verwundert, dass „Kreisky“ noch nicht den großen Produzentenpapst Steve Albini zu Hilfe nahmen, so wie es die Linzer Valina gemacht haben. Harmonien klingen hier genauso metallisch wie bei Shellac, Fugazi oder Jesus Lizard. Aber Metall ist auch nicht gleich Metall wie man zuletzt im Volxhaus beim Konzert Ende April nachhören konnte. Heute hat es dann doch wieder mehr mit richtig gutem Indierock zu tun, der eben manchmal (wie auch bei ihrem Zweitprojekt „Mord“) in der richtigen Gasse zum passenden Autocrash führen kann.

Kreisky  
**Meine Schuld, meine Schuld, meine große Schuld**  
 Wohnzimmer Records, Wien 2009,  
 Euro 13,99; wohnzimmer.com u.  
 www.kreisky.net

# Künstlerische Begegnungen in Europa

Sonderausstellung im Museum des Nötscher Kreises mit Blick nach London

## Gerhart Frankl/Anton Kolig – Künstlerische Begegnungen

Museum des Nötscher Kreises

Öffnungszeiten: **bis 1. November 2009**

Mittwoch bis Sonntag und an Feiertagen 14 - 18 Uhr

**Tipp:** jeden Donnerstag um 15 Uhr Kulturspaziergang

jeden Sonntag 15 Uhr Führung - Schulpädagogisches Programm

Kuratorin: Silvie Aigner

Gesamtorganisation: Birgit Kassel

Haus Wiegele 39

9611 Nötsch im Gailtal

Tel./Fax: 043(0)4256/36 64

E-Mail: office@noetscherkreis.at

www.noetscherkreis.at

Gerhart Frankl, „Hochgebirge“, 1963/64, Öl, Sammlung Julian Sofaer London (oben);  
Gerhart Frankl, Blick auf Wien, 1948, Aquarell und Tusche auf Papier, Galerie Kovacek Wien

Die Bezeichnung Nötscher Kreis beschreibt die künstlerischen Begegnungen und das gemeinsame Wirken der Maler Anton Kolig, Franz Wiegele, Sebastian Isepp und Anton Mahringer in und um das Dorf Nötsch im Gailtal. Und das obwohl die Maler nicht alle stets gemeinsam in Nötsch lebten und auch einige Zeit im Ausland tätig waren. Ihre Arbeiten waren formal heterogen und die Künstler verfassten auch keine gemeinsamen Schriften oder traten in Ausstellungen forciert als „Nötscher Kreis“ auf wie etwa andere Künstlervereinigungen wie „Die Brücke“. Doch bildete Nötsch stets einen gemeinsamen, vor allem biographischen Bezugspunkt. Dass die vier Künstler keine Künstlergruppe im eigentlichen Sinn bildeten, führt bis heute in der Fachwelt zu Diskussionen, wer tatsächlich zum inneren Kreis der Nötscher Maler gehörte. Durch ihr Wirken und ihre Kontakte wie jene zu Egon Schieles Neukunstgruppe und zu Oskar Kokoschka oder auch durch die Lehrtätigkeit Koligs, rückten die Maler des Nötscher Kreises weit über Kärnten hinaus in den Mittelpunkt der österreichischen Kunstgeschichte des frühen 20. Jahrhunderts.

Weit weniger bekannt ist jedoch die „Nötscher Schule“, die Anton Kolig um 1920 in ehemaligen Gasthof Michor, heute Hotel Marko in Nötsch, etablierte und die durch die diesjährige Ausstellung im Museum des Nötscher Kreises thematisiert wird. Im Mittelpunkt der Ausstellung steht die künstlerische Begegnung der Maler Anton Kolig und Gerhart Frankl um 1920. Kolig kam 1918 nach dem Ende des

Krieges wieder zu seiner Familie nach Nötsch zurück und arbeitete im Atelier seines Schwagers Franz Wiegele, der noch in der Schweiz lebte. Sowohl mit der so genannten „Gailtaler Mädchenschule“ als auch mit der späteren „Nötscher Schule“ versuchte Kolig in dem Dorf am Fuße des Dobratsch ein Künstlerkollektiv zu etablieren. Schüler waren u. a. Theodor Herzmansky oder Johann Wolfgang von Schaukal. Gerhart Frankl ging als Student der Nötscher Schule später jedoch einen eigenständigen Weg. Zudem verlief ähnlich wie für Sebastian Isepp auch Frankls künstlerischer Weg nach 1938 im englischen Exil.

Gerhart Frankl wurde 1901 in Wien geboren. Aufgewachsen in einer großbürgerlichen, kunstaffinen Familie kam er bereits in seiner frühen Jugend mit Kunst in Kontakt. Sein Vater, Emil Frankl, war Jurist, Kunstsammler und Präsident der „Gesellschaft zur Förderung moderner Kunst in Wien“ sowie Mäzen Anton Koligs. Nach Abbruch eines Chemiestudiums nahm Gerhart Frankl von 1920 bis 1923 Malunterricht bei Anton Kolig. 1936 heiratete der Künstler Christine Büringer, eine Nichte des ebenfalls zum Nötscher Kreis zählenden Malers Sebastian Isepp. Diese biographischen Verbindungen bilden den Ausgangspunkt der Ausstellung, die in einer Kooperation mit dem Gerhart Frankl Memorial Trust, London und der Sammlung Sofaer zusammengestellt wurde. Der Architekt Julian Sofaer lernte Gerhart und Christine Frankl 1954 kennen und wurde zu einem begeisterten Sammler und Förderer des Künstlers. Neben den

Leihgaben aus England, die den Fokus der Ausstellung bilden, gelang es u. a. eine Landschaft Gerhart Frankls und ein frühes Stillleben Anton Koligs aus Privatbesitz zu erhalten, die nun erstmals präsentiert werden. Weiters wird die Ausstellung durch Werke aus der Sammlung Liaunig sowie der Kärntner Galerie Magnet und der Wiener Galerie Kovacek ergänzt und durch Dokumentationsmaterial und Fotos aus privatem Nachlass erweitert.

Koligs Auffassung der Malerei als Kunst der Farbe wie auch das Werk von Paul Cézanne, wurden für Frankl zentrale Ausgangspunkte seiner frühen Arbeiten. Wichtige Impulse empfing er auch durch das Studium der abendländischen Malerei von Tizian, Rembrandt oder Rubens, die ihm durch seinen Lehrer nähergebracht wurde. Wenngleich er in seinen künstlerischen Anfängen wichtige Impulse durch Anton Kolig erhielt, so entwickelte sich sein Werk in der Folge sowohl thematisch – durch den großen Schwerpunkt der Landschaftsmalerei – als auch formal in eine andere Richtung. So führten ihre unterschiedlichen künstlerischen Zielsetzungen um 1923 zu einer Entfremdung der beiden Künstler.

In Wien wandte sich Frankl zunächst verstärkt dem Studium altmeisterlicher Malerei nach Originalen in den Wiener Sammlungen zu. Ebenso entstanden Landschaften von Wien und Umgebung. Die Landschaften und Stillleben dieser Zeit zeigen seinen Willen zur formalen Reduktion der Fläche, andererseits Lösungen mit einem pastosen, expressiv-gestischen Pinselduktus. Wichtige Anregungen





London I mit Themse und Towerbridge, 1961/62, Gerhart Frankl Memorial Trust, London; Gerhart Frankl „Stilleben mit Stoffaffe und Früchten“, 1922, Sammlung Julian Sofaer England; Anton Kolig, Stilleben, um 1915, Privatbesitz – alle Öl auf Leinwand

erhielt Gerhart Frankl auch durch seine zahlreichen Reisen, die ihn Anfang der Zwanzigerjahre u.a. nach Nordafrika, Frankreich und Deutschland führten und neue Motive für seine Landschaftsbilder und -studien boten. Ebenso entstanden auf der Suche nach neuen künstlerischen Ansätzen zahlreiche Studien nach mittelalterlichen Skulpturen und Bauplastiken. Bereits damals zeigte sich seine Virtuosität in der Beherrschung der Aquarell- und Gouachetechnik, die vor allem die abstrahierenden Landschaften seines Spätwerks prägte. Von 1927 bis 1938 beschäftigte sich Frankl auch mit der druckgraphischen Technik der Radierung, die primär landschaftliche Motive sowie Szenen aus der romanischen Bauplastik, aber auch Reflexionen zur Zeitgeschichte zeigten. Die Beschäftigung mit der Skulptur führte zu einigen dreidimensionalen Arbeiten wie Porträtbüsten oder Studien zur menschlichen Figur.

1938 emigrierten Gerhart und Christine Frankl nach England, wo er seine Malerei unter schwierigsten finanziellen Bedingungen fortsetzte. Die Kontinuität seines künstlerischen Schaffens zeigt sich vor allem in den Landschaftsbildern und -graphiken, die Motive seiner neuen Umgebung aufgriffen. Nach 1945 galten Frankls Bemühungen einer Rückkehr nach Wien, die bis zu seinem Tod 1965 unerfüllt blieben. Die Kriegserlebnisse und den Tod

seiner Eltern im Konzentrationslager verarbeitete Gerhart Frankl in dem Zyklus *In Memoriam*, in dem auch seine Studien nach der romanischen Kunst einfließen.

Gerhart Frankl beschäftigte sich auch in größeren Abständen sowohl in der Zeichnung als auch im Tafelbild mit dem Porträt. So entstanden bereits früh Porträtzeichnungen seiner Mutter und seines Vaters sowie seines Lehrers Anton Kolig. Später porträtierte er u. a. die Kunsthistoriker Otto Benesch, Hans Tietze, Klaus Demus und Fritz Novotny, denen er auch freundschaftlich verbunden war. Darüber hinaus entstanden Selbstporträts und Porträts seiner Frau Christine sowie 1950 das eindrucksvolle Doppelporträt des Ehepaares.

Doch auch nach 1945 blieb die Landschaft der Schwerpunkt im Œuvre. Jeden Sommer bereiste das Ehepaar mit Campingausrüstung auf ihrem Motorroller Europa. Ab 1960 konnten sie ein Haus in Dulwich, in Südengland erwerben. Ende der Fünfzigerjahre wurde sein Werk auch in England bekannter und Gerhart Frankl präsentierte seine Arbeiten in einigen Ausstellungen. 1962 erhielt er eine Personalausstellung in der Österreichischen Galerie in Wien. Doch seine Bemühungen um eine Professur und der damit verbundenen Übersiedelung nach Wien blieben nach wie vor unerfüllt.

In seinem Spätwerk fand der Künstler zu einer malerischen Bildstruktur, die

bereits an der Grenze zur Abstraktion stand. Als Besonderheit gelten Frankls *Bergphantasien* und Städtebilder, die während der Sechzigerjahre entstanden, darunter vor allem Ansichten von London wie auch zahlreiche Darstellungen des Hochgebirges in einer charakteristischen Mischtechnik aus Aquarell und Gouache. Die Bergwelt, die ihn von seinem Frühwerk an begeisterte, wurde zur Basis sphärischer *Seelenbilder* von ungeheurer Kraft und Atmosphäre, in leuchtenden Primärfarben und einer eindrucksvollen Farbdramaturgie.

Gerhart Frankl gilt als einer der bedeutendsten Landschafts- und Stillebenmaler sowie Graphiker der österreichischen Kunst in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. In den immer wiederkehrenden Ansichten von Wien, vom Belvedere aus gesehen, zeigt sich auch seine Auseinandersetzung mit der verlorenen Heimat. Sowohl der Bildhauer Fritz Wotruba als auch der Architekt Roland Rainer setzten sich für eine Professur Gerhart Frankls ein. Im Juni 1965 reiste er zu den Abschlussverhandlungen nach Wien. Doch kurz bevor der Wunsch einer Lehranstellung in Erfüllung ging, starb Gerhart Frankl im Gästezimmer des Kunsthistorischen Museums in Folge eines plötzlichen Herzinfarkts.

Silvie Aigner





Fotos: HDS/KK

Der Diagonale-Doku-Preisträger Constantin Wulff mit seiner Tochter im Kunsthaus Graz sowie die „Gangster Girls“ Tina Leisch mit ihrer Regieassistentin und Choreografin Sandra Selimovic sowie Produzentin Ursula Wolschlager (rechts).

## Große Dokumentarfilme aus Österreich sorgen europaweit für Furore

Österreich kann stolz sein auf seine engagierten Dokumentarfilmer. Unbeeinflusst von politischen Ideologien machen sie brisante Filme, die auch im Ausland Aufsehen erregen, menschlich engagierte Filme, gegen den Ausverkauf der Werte, gegen den allgegenwärtigen Neoliberalismus, humanistische Filme im besten Sinn des Wortes, die dadurch ganz von selbst eminent politischen Charakter gewinnen.

Allen voran Erwin Wagenhofer mit „Let's make money“, der schon vor drei Jahren mit „We feed the world“ aufhorchen ließ. Wagenhofer polemisiert nicht, er liefert nur Fakten und ungeheure Bilder, die aufrütteln und damit den Zuschauer geradezu zwingen, selber nach Antworten auf die offenen Fragen zu suchen. Der nicht vorhandene Kommentar ist eindringlicher, als es jeder vorhandene sein könnte. Der Film über die absurden Wege der Finanzströme in der Welt, an denen wir alle beteiligt sind, kommt zur rechten Zeit, zum Höhepunkt der weltweiten Finanzkrise – und wird dadurch fast zum revolutionären Aufruf zu einem Neubeginn.

Die Überraschung der Diagonale 09 war „Gangster Girls“ von Tina Leisch, einer Theaterfrau, die mit Unterprivilegierten arbeitet. Hier sind es die jungen Insassen der einzigen Frauenhaftanstalt in Österreich. Das Schöne an „Gangster Girls“ ist, dass er als Nebenprodukt ihrer Theaterarbeit mit den inhaftierten Frauen entstand, dass gar nicht ein Film das primäre Ziel war – und heraus kam am Ende ein kleines Wunder, ein Film, der große Achtung vor den gestrandeten Mädchen und Frauen hat, ein Resozialisierungspro-

dukt, das Objekt und Subjekt gleichermaßen therapiert. Theaterarbeit mit Randschichten macht mich sonst immer besonders misstrauisch. Aber hier ist das Ergebnis fern aller Spekulationen. Ein Film mit überraschenden Bildern, Aussagen und Dialogen, wo Menschen sich selbst entdecken – und wir sie mit ihnen. Eine seltene Selbstfindung, die uns die immer neue Kraft ehrlichen Dokumentarfilms vermittelt. (Tina Leisch ist im „anderen“ Kärnten nicht unbekannt, ob ihrer „Kulturkarawane gegen rechts“ und ihres dokumentarischen Theaterstücks über das Nazi-Massaker am Peršmanhof „Elf Seelen für einen Ochsen“, siehe DVD).

Der große Diagonale-Preis für Dokumentarfilm ging an „In die Welt“ von Constantin Wulff, einem Werk von großer atmosphärischer Dichte und menschlicher und filmischer Reife (Jury). Fünf Wochen sorgfältige und diskrete Beobachtung in einer Wiener Geburtsklinik, zu diskret, wie manche meinten, der Intimbereich wurde ausgeklammert. Dennoch: der Schock der Geburt (auch einer „sanften“) wurde spürbar. Dramatischster Moment: eine Kaiserschnitt-Aufnahme mit klaffendem Bauch, aus dem das Baby „in die Welt“ gezerrt wird. Fünf andere Wochen hätten möglicherweise einen ganz anderen Film ergeben. Dies verweist auf die Grenzen dieser hier praktizierten „Cinema direct“-Methode eines filmischen Dokumentierens.

Von 150 eingereichten Dokumentarfilmen wurden nur 30 gezeigt. Allein diese sprengten schon fast den Festivalrahmen – und die abgewiesenen fühlten sich benachteiligt. Das Problem ist kaum lös-

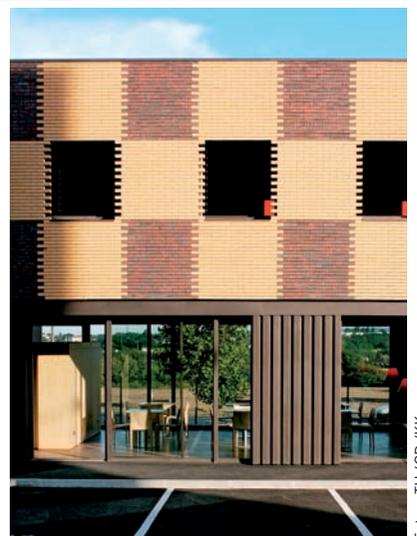
bar. Nötig scheint in Zukunft eine eigene Informations-Leiste und ein ausgeweiteter Sektor für DVD-Sichtungen. Nur ein Beispiel: Heinz Trenczaks „Noarnfilm“ hätte eine Projektion verdient. Eine in dieser Form selten gesehene (und gehörte) musikalische Entwicklungsreise über eine steirische Volksmusikgruppe der besonderen Art, eine mit Herz gemachte „woame“ Musik, vermittelt auf sympathischste Art.

Die folgenden Dokuglanzlichter haben es aber auf die Diagonale geschafft: Originell wie „Cash & Marry“ über Migranten, die Österreicherinnen zwecks Scheinehe suchen, weil hier Filmarbeit und Realität humorvoll ineinander aufgehen. (Inserat des Filmteams: Willst Du mich heiraten?) Andere Schicksale, weniger witzig, behandelt Nina Kusturica in „Little Alien“ über ihre Teenager-Migranten, und der spontane Blick von Michael Schindegger im „Dacia Express“ zwischen Bukarest und Wien auf die Praktiken der Passanten fällt auch nicht gerade beruhigend aus.

Nicht zu vergessen sensible Langzeitbeobachtungen, Porträtfilme, die sich verschiedenster Persönlichkeiten annehmen, wie z.B. „For Some Friends“, wo sich Gabriele Hochleitner in adäquater Form dem Filmemacher Michael Pilz annähert, oder Carmen Tartarottis außergewöhnliche Studie „Das Schreiben und das Schweigen“ über die Grand Dame der österreichischen Literatur, Friederike Mayröcker.

**Horst Dieter Sihler**

Über die beeindruckende Doku „Eine von 8“ von Sabine Derflinger folgt bei Kinostart ein Interview durch die Filmemacherin SiSi Klocker.



# Zu Besuch in Paris

Als Kärntner Koinzidenz scheint der Name Günther Domenig im aktuellen Architekturgeschehen gleich zweifach auf, doch die beiden Proponenten sind weder verwandt noch verschwägert

Projekt für Mercedes Benz Frankreich, Boulogne in Paris, Juwelier in Lissabon einer internationalen Schmuckkette, Umbau am Weißensee in Kärnten oder Wienerberger Ziegelwerk in Ollainville.

Im elften Pariser Arrondissement befindet sich das Arbeitsdomizil des Kärntner Architekten Günther Domenig, der mit Xavier Lagurgue im Jahr 2002 das Büro XLGD & Associés gegründet hat. Französisch hat Domenig, Jahrgang 1964, am Gymnasium gelernt. Im ersten Wiener Büro, für das er nach seinem Studium an der Technischen Universität tätig war, hat ihm eine französische Kollegin, die mit einem Deutschen verheiratet war, viel über Paris erzählt. Die Lust, ins Ausland zu gehen, war immer schon da. Das Fachvokabular hat er sich ab 1989 bei Arbeitspraktiken in Frankreich sukzessive zugelegt. Wenn Günther Domenig heute Deutsch spricht, spürt man, wie bei vielen, die seit langem in einem anderen „Sprachumfeld“ leben, wie die Melodie des Französischen auf die Muttersprache abfährt. Manchmal deutsch er Begriffe ein, wie die „mineralischen“ Straßenräume: In Paris sind die Boulevards bepflanzte, während in Wien in erster Linie die Höfe begrünt wurden.

Bevor sich Domenig in Paris selbständig gemacht hat, war er von 1993 bis 2001 bei Jean Nouvel, wo er große Projekte auf der ganzen Welt für den berühmten Architekten abgewickelt hat. Den Komfort des Großbüros weiß er auch heute noch zu schätzen: die Reisen, das große Team, die Arbeitsteilung und dass man in einem internationalen Büro eine große Bandbreite an Lebensauffassungen der Kollegen und Bauherren von der ganzen Welt kennen lernt. Über Nouvel hat Günther Domenig nicht nur berühmte Architekten getroffen, sondern auch ein gewisses Selbstverständnis im Umgang mit Auftraggebern mitgenommen. Dennoch: man geht auf in einer übergeordneten Struktur da sie keinen Freiraum zulässt. Als sich der Kärntner vor sieben Jahren selbständig gemacht hat, lernte er erst die komplexen Mechanismen mit den französischen Behörden kennen. Davor war er so gut wie immer im Ausland unterwegs, hatte fast nie Projekte in Frankreich

umgesetzt. Und auf einmal war es nicht mehr wichtig, ob man auch gut Englisch oder Spanisch spricht.

Heute baut Günther Domenig an verschiedenen Standorten in Europa, etwa die „Dinh Van“ Schmuckgeschäfte in Paris, London, Lissabon, Genf (2002-2009). Weitere Niederlassungen sind in Planung. Beim Wettbewerb für das Plateau de Saclay (sustainable architecture) hat sein Büro 2007 einen Preis gewonnen. Für ein führendes Automobilunternehmen hat Günther Domenig 2008 eine Studie gemacht. Auch in Österreich hat XLGD spannende Spuren hinterlassen. In Kärnten findet man am Weißensee für das Seehotel „Enzian“: die Hotelsuite aus dem Jahr 2004 sowie das dazugehörige Boots- und Badehaus von 2006.

Die Grundsatzfrage, wie weit man auf den Kontext reagiert, beschäftigt ihn. Er nimmt in seinem Werk immer Rücksicht auf Ort und Bedarf. Nicht die Wiedererkennbarkeit des Formenvokabulars steht im Vordergrund, sondern das Besondere des Standorts sowie die Analyse der Rahmenbedingungen. Dadurch entsteht eine Vielfaltigkeit im Ausdruck. Ob Domenig nun einen eleganten Juwelierladen auf der Champs-Élysées gestaltet oder in Budapest: der Kontext wird nie außer Acht gelassen, von der Materialwahl bis zur großen Form. Unterhält man sich mit dem Neo-Pariser, spürt man durch alles, was er von seinem Tun erzählt, diese Aufbruchstimmung, seinen Drang, Dinge umzusetzen.

Obwohl die Auftragslage in der momentanen Wirtschaftskrise auch in Frankreich ihre Spuren hinterlässt, ist Günther Domenig zuversichtlich. Bis zu 15 Projekte werden im Büro im Hinterhof mit jeweils angepasstem Ausmaß an Belegschaft abgewickelt. Entweder man wird durch große internationale Wettbewerbe auf einen Schlag bekannt, so Günther Domenig, oder man geht den Weg, wo die qualitative Dienstleistung im Vordergrund steht. Das dauert zwar manchmal länger, ist aber von Modeerscheinungen weniger

abhängig. Zu seinen Kunden gehören Gastronomieketten wie auch renommierte Großbetriebe. Mit Mercedes Benz steht man ebenso im Austausch wie mit dem weltweit tätigen Ziegelerzeuger Wienerberger. Der 2007 fertig gestellte Bürozubau zum Ziegelwerk in Ollainville, Department Essonne, wurde 2008 für den renommierten Prix de la Première Œuvre, einem der wichtigsten französischen Architekturpreise, nominiert. In der Urteilsbegründung wird besonders der innovative Umgang mit dem Werkstoff Ziegel hervorgehoben. Der 54 Meter lange Riegel in gelb-rottem Backsteinornament verfügt über einen Konferenzraum mit großem stirnseitigen Fenster. Die verzahnt eingesetzten Ziegel werden zum Rahmen für den Ausblick in die Landschaft. Beim Besuch vor Ort zeigt sich auch der Geschäftsführer der französischen Niederlassung begeistert: *C'est sympa. La salle est bien utilisée.*

Günther Domenig wechselt gleitend die Welten: er bewegt sich problemlos zwischen „La Grande Nation“ und dem Ort seiner Kindheit, der 700-Seelen-Gemeinde am Weißensee. Wird er nach seiner Kärntner Herkunft gefragt, fallen ihm spontan zwei Dinge ein: *der Geschmack von frischem Reindling und das Erleben der Natur während seiner Kindheit.*

Seine Bauten in Österreich werden ganz selbstverständlich in französischen Architekturmagazinen rezipiert. So behutsam Günther Domenig auch regionale Voraussetzungen einfließen lässt – etwa in der Wahl des Materials Holz für seine Seenarchitektur –, fällt er niemals in reaktionären Regionalismus zurück. Zugleich widersetzt er sich wohlthuend der „mondialisation“ des Bauens, dem konformen Gleichklang einer überinspirierten Allerwelts-Architektur.

 Theresia Hauenfels

In einer der nächsten Ausgaben folgt noch ein Interview von Theresia Hauenfels aus Paris mit Günther Domenig.

# Ein momentlang ganz Auge

Bachmann-Preisträger Urs Jaeggi im Gespräch über Kunst und Politik

WORT FÜR WORT

Urs Jaeggi war wieder Gast in Klagenfurt. Schon früher war er hier, 1981 wurde er für seinen Text aus „Grundrisse“ mit dem Bachmann-Preis ausgezeichnet, 50-jährig, obwohl er zur Lesung erst überredet werden musste, weil er meinte, das sei etwas für die Jüngeren. 1988 dann war er selbst Juror. Heuer gab er ein Doppelspiel, zuerst als Schriftsteller mit einer Lesung aus seinem jüngsten Roman „weder noch etwas“ im Musil-Institut und dann als Künstler mit seiner Ausstellung „Auf Papier und anderes“ in der rittergalerie.

*Gezeichnet habe ich eigentlich immer, schon als Kind, und später in Konferenzsitungen, die langweilig waren, wenn zum 20sten Mal die Studienordnung durchgekauft wurde und man alle Argumente schon kannte. Dann hab ich mit einem Ohr zugehört und die Hand zeichnen lassen. Man muss ja nicht immer aufs Papier starren, schließlich gab es die écriture automatique, vom französischen Surrealismus herkommend, der mich zu Beginn sehr interessiert hat und was ich natürlich auch ausprobieren musste.*

Bis heute entstehen seine so genannten „Blindzeichnungen“, Köpfe, Figuren, während Konzerten gezeichnet oder immer dann, wenn die Hand beschäftigt werden will und im Dialog mit dem inneren Auge steht. In der Präsentation jedoch wurde das bezeichnete Papier noch mehr, war Material - kombiniert mit Fundstücken aus seinem musée privée entstand eine ganze Rauminszenierung. Die Ausstellung selbst ist für Jaeggi Experimentierfeld, das Andere tritt hinzu.

*Das Andere ist der Raum, ich wollte ja eigentlich Architekt werden, so hat mich der Raum immer interessiert. Und dann sind relativ früh meine Figuren entstanden, die „Citoyens“ aus Holz, Draht und Papier, die „Nomaden“ aus Holz und Blech, Figurengruppen, die im Verhältnis zum Raum und immer auch in Situationen stehen. Und die Fundstücke, das ist halt auch etwas, wo ich schlecht dran vorbei gehen kann. Wenn es Wegwerkzeug ist, dann pack ich es halt manchmal ein und dann kann es jahrelang herumliegen und wenn ich dann irgendein Thema, irgendein Sujet hab, dann kommt es wieder: Ach, da hast doch was gehabt.*

Urs Jaeggi ist als Künstler experimentell unterwegs, probiert aus, ohne den Anspruch an handwerkliche Meisterschaft zu vernachlässigen. Malerei, Bildhauerei, Installation, Performance und Konzept lotet er nach den jeweils möglichen künstlerischen Ausdrucksformen aus.

Aber Jaeggi ist nicht nur Künstler, er ist auch Schriftsteller und war Wissenschaftler, jahrzehntelang als Professor der Soziologie an den Universitäten Bern, Bochum

und Berlin tätig. Seine methodische Beobachtungsgabe findet literarischen Ausdruck in seinen Texten, Erzählungen und Romanen. Wieder Figuren, Menschen, die in Situationen stehen, die sich mit gesellschaftlichen und persönlichen Brüchen auseinander setzen müssen, Randfiguren, Ausgeschlossene, Ausgegrenzte.

Auch er selbst sah sich der Kritik der Kritiker ausgesetzt, schrieb er doch als Wissenschaftler viel zu schön und überforderten doch seine Genresprünge die *Kunstzöllner, die Warntafeln setzen möchten an die Grenzen, die sie gebaut haben, Barrieren, um die Zirkulation innerhalb der Ausdrucksmöglichkeiten zu unterbrechen, die eng zusammen gehören: der Stein und die Feder. Es sind nicht zwei Kästchen nebeneinander und einmal wird das eine stärker bedient, einmal das andere: Es ist ein Fluss mit einer Quelle.*

Und so ist auch das Politische und das Soziologische nicht vom Literarischen und vom Künstlerischen zu trennen. Dabei geht es nicht um die parteipolitische Färbung, aber Literatur und Kunst haben Wirkung, das wird meist von den Mächtigen unterschätzt, und damit ist sie gesellschaftlich relevant und damit politisch!

Urs Jaeggis wissenschaftliche Studien waren Sprachrohr einer ganzen Generation, seine Texte waren Pflichtlektüre der politisch und gesellschaftlich engagierten Leserschaft in der Folge der 68er, seine Beiträge haben das Denken und Nachdenken über Gesellschaft und ihre Bedingungen beeinflusst und geprägt. Er agierte in einer Zeit, als Soziologie so etwas wie eine Vermittlungswissenschaft, eine Kommunikationsinstanz zwischen den Disziplinen war, wo alles hinterfragt und diskutiert wurde und das Bewusstsein für die gesellschaftliche Verantwortung der einzelnen Wissenschaften, der Psychologie, der Kunst, der Theologie, der Jurisprudenz, der Ökonomie usw. in den Mittelpunkt geriet. Das hat den demokratischen Staat verändert, die Rolle des Einzelnen in einer demokratischen Gesellschaft bekam hohe Bedeutung. Ist all das heute eigentlich nicht mehr relevant?

*Heute ist es wieder anders. Zum Teil ist dieses damals erarbeitete Wissen in die einzelnen Sparten eingeflossen, die Architekten z. B. haben jetzt schon Verbindung mit den Soziologen, die guten jedenfalls. Die Literatur versteht ihre Arbeit ja auch stärker als vorher als etwas Gesellschaftliches. Es wird gefragt, was ist der Zusammenhang zwischen Literatur und Politik. Und Musil war kein unpolitischer Schriftsteller. Ich meine, er war hochpolitisch. Was für Debatten er geführt hat, mit den Konservativen und den Liberalen und den Sozialisten. Aber*

*es ist schon erstaunlich wie vieles an guter und wichtiger Thematik wieder verschwunden ist, alles befindet sich wieder im alten Trott. Die Fragen wären immer noch relevant. Klar, wenn du jetzt die Wirtschaftskrise siehst, die Finanzkrise, die Familienkrisen, das wären wichtige gesellschaftliche Themen, aber irgendwie wird alles momentan neutralisiert hinunter geredet.*

*Ja gut, es ist manches verbessert worden. Ich meine, die Stellung der Frau hat sich schon über die 68er-Bewegung und die Frauenbewegung verändert. Sie ist aber immer noch nicht da, wo sie sein muss und sein könnte. Bei der Ausbildung von den Grundschulen bis zum Universitätsstudium ist vieles an Reformen wieder rückgängig gemacht worden, weil man plötzlich nur noch auf Effizienz setzt. Alles muss ganz schnell gehen, Studiengänge werden stark reglementiert und das Eigentliche, das was Erziehung bringen soll, sich selber entwickeln zu können, Problematiken zu erkennen und auszutragen, Zeit zu haben, das ist eigentlich wieder verschwunden. Und dann die Arbeitsplätze, da sind gut Ausgebildete plötzlich arbeitslos, also da ist im Moment schon etwas im Gange, was früher oder später wieder ein Ventil finden muss – wann weiß man nicht.*

Urs Jaeggi ist ein Grenzgänger, Grenzüberschreitungen sind für ihn das Spannende und Notwendige und es geht ihm dabei nicht um Originalität. *Du musst deine eigene Schrift finden, die immer irgendwie zusammengesetzt ist, du musst das, was du tust, wirklich müssen wollen. Weil sonst würd ich's lassen, wenn ich's nicht machen müsste. Zum Broterwerb jedenfalls taugt Kunst bei mir eher nicht. Aber Kunst hat Wirkung! Also machst du manchmal Projekte, die du gar nicht realisieren kannst, aber die dann doch irgendwann mal so oder so passieren werden. Ja, so Sachen machen mir natürlich Spaß, das mache ich schon gern.*

Liest man Jaeggis Biografie, so könnte man meinen, man bräuchte für diese Schaffenskraft drei Leben. Seine Romane, niedergeschriebene Gespräche oder die Schriften über Kunst sind Bestandteil seiner theoretisch wissenschaftlichen Überlegungen, diese wiederum haben Rückwirkung auf sein bildnerisches Werk, das auch Reflexion über die Rolle der Kunst und ihre Bedeutung in der Gesellschaft ist. Bei ihm greift das eine ins andere, ergänzt sich und wird vom jeweils anderen Blickwinkel analysiert, beschrieben und ins Verhältnis gesetzt. In der Begegnung mit Urs Jaeggi kommt einem die Idee, was universelles Denken sein könnte. 



Urs Jaeggi beim eigenhändigen Zusammenstellen und Hängen seiner Ausstellung sowie mit der Galeristin und Architektin Martina Mosebach-Ritter. Bilder und Infos zu Urs Jaeggi sowie seine Bücher sind in der *rittergallery*, Burggasse 8 in Klagenfurt, weiterhin erhältlich ([www.rittergallery.com](http://www.rittergallery.com)).

Vorschau: Am **28. Juni** wird in Klagenfurt zum 33. Mal der Ingeborg-Bachmann-Preis vergeben. Die Eröffnung der Tage der deutschsprachigen Literatur findet am Abend des **24. Juni** im ORF-Theater statt. Gelesen und diskutiert wird von **25. bis 27. Juni**. Clarissa Stadler (ORF/3sat) wird erstmals die Lesungen und Diskussionen im ORF-Theater moderieren. Die Auswahl der 14 Autoren oblag der Jury, wieder unter dem Vorsitz von Burkhard Spinnen. Diese (vier neue Mitglieder) setzt sich 2009 folgend zusammen: Meike Feßmann, Karin Fleischanderl, Paul Jandl, Hildegard Elisabeth Keller, Ijoma Mangold und Alain Claude Sulzer. Weitere Infos: <http://bachmannpreis.orf.at>



24

Vielleicht, LaGrand, bin ich 1990 zu arrogant gewesen, um den richtigen Zug zu erwischen. Alle sagten *Du wirst es schaffen. Alles auf eine Karte setzen*. Du wirst es schaffen. Es war für die im alten System Gutplatzierten nicht einmal schwer. Ich konnte nicht, war gelähmt. Trübe nasse Novembertage ohne Tageszeit, die Füsse haben mich wie von selbst hinausgetragen, in die Strassen ich streifte ziellos herum, schlaflos, obwohl ich nicht sicher bin, ob man mich nicht zwischendurch doch vom Schlaf in eine andere Realität hinübergezogen hat wo Nichtgeträumtes als Traum und Träume als nicht geträumt erscheinen.

Ich versuchte es mit kleinen Schreibübungen ohne Ahnung warum und wozu, versuchte etwas zu schreiben *zum Verhältnis von Ich* weiss nicht mehr, worum es ging etwas Hochgegriffenes. Egal.

Der Kellner und der Journalist trinken leise schlürfend aus den Plastikbechern Kaffee. Die Schreibübungen, LaGrand, isolierten mich noch mehr als ich es in meiner Situation ohnehin schon war, aber in den Momenten, wo ich das im Kopf Herumgewälzte aufs Papier übertrug, fühlte ich mich gut, viel besser als damals, nach meiner Entlassung aus dem Krankenhaus, im Cybercafé bei den stundenlangen Exkursionen im Internet. Obwohl ich nicht viel zu sagen hatte das Wenige bedeutete mir etwas. Bilder, Bildausschnitte und kleine Details wurden wichtig, weil wirklich, greifbar, wenn auch nicht wirklich. Die Erfahrungen als Laienschauspieler, sagte der Kellner, haben seinerzeit etwas Ähnliches ausgelöst. Am Ende scheint alles wie Theater, Augenkino, doch es ist mehr, war ausserdem verknüpfbar mit meinem neuen Beruf. Obwohl ich während meiner Brotarbeit immer wieder abgelenkt werde Bestellungen aufnehme und weitergebe serviere Kassenzettel eintippe beim Kun-

den kassiere Auskünfte gebe über den schnellsten Weg zu einem Hotel, übers Wetter, eine Kundin auf die unter dem Tisch vergessene Tasche aufmerksam mache ohne mein bewusstes Zutun verwandelt sich bei längerem Hinsehen das Observierte in Geschichten. Man wird selbst auf unangenehme Weise sichtbar der Beobachter selber beobachtbar. LaGrand, ich habe angefangen mir auszuhecken wie die Betreffenden leben, was für Tätigkeiten sie ausüben, wie sie handeln beobachte Gesten, Bewegungen, ihre ganze Erscheinung und die kleinsten Handlungen. Die meisten halten den direkten Blickkontakt nicht lange aus. Um vorzeitigen Ausdeutungen auszuweichen fing ich mit Fotografieren an und kam rasch zu hunderten von Aufnahmen von Menschen, Häusern und Landschaften, die ich beim Knipsen mit grosser Distanz ins Bild zu bringen versuchte. Alles wird Objekt. Nach einer Weile findet man fast unwillkürlich den besten Ausschnitt, die beste Beleuchtung, deshalb fotografiere ich zwischendurch blind blind? fragt der Journalist.

Mit dem Apparat auf Hufthöhe, sagt der Kellner, ich drücke ohne Blickkontakt mit der Kamera auf den Auslöser, ungefähr alle zwanzig Sekunden, schwenke den Apparat, klick klick klick und erhalte Serien, die Zufälliges zeigen, zufällige Motive, zufällige Ausschnitte die sich nicht so leicht in Geschichten umformen lassen, obwohl nach einer Weile der Zufall nicht mehr zufällig eintritt, sondern gesucht wird. Die Linse des Apparates als drittes Auge. Beim sorgfältigen Angucken und Auswerten des Materials tauchen im übrigen die gleichen Probleme auf wie beim reinen Sehen. Weil die Bilder endgültig fixiert sind und beliebig oft angeschaut werden können, intensiver als beim blossen Sehen, kam es auch hier zum Geschichtenausdenken. Ein Lächeln läuft über das Gesicht der jungen Frau, die mit grossen Schritten die Treppe zum Gerichtseingang hochsteigt

die kleine Schwarzhäutige, die im Abteil neben einem für Hertha spielenden argentinischen Berufsfussballer steht, ein älterer Türke, der sich auf einer Parkbank neben mich setzt und einem dreijährigen Kind und einer jungen Frau mit schwarzem Kopftuch, die im Sandkasten mit kleinen Steinen spielen, zuguckt.

Da für ihn Mittagspause ist, legt der Kellner eine der herumliegenden Zeitungen auf die Bank und auf die Zeitung seine Füsse.

25

LaGrand, sagt er und hebt ein Stück herumliegendes Papier auf, zerreisst es in kleine Streifen, die er sorgfältig als kleines gerastertes Quadrat neben das Tonbandgerät legt. Man fühlt sich wieder wie beim Konstruieren, also bei dem, was ich am besten konnte (und doch hat sich viel geändert), zum Beispiel das im Kopf Erbastelte niederzuschreiben, ohne daraus Konstruktions-skizzen zu machen. Beschreiben, was man sieht und hört das Gesehene als Vorwand. Das hat mich zu meiner Überraschung dazu gebracht, an einem langen freien Wochenende zum ersten Mal seit meinem Auszug wieder nach Halle zu fahren, nicht angstfrei, wie ich bei der Einfahrt des Zuges in den Bahnhof bemerkte. Der vertraute Geruch war da, auch die rauchgeschwärtzten Hallenwände. Die neuen Einkaufsläden (das Einkaufszentrum) in der Vorhalle und unterirdisch unterschieden sich kaum von denen in Kassel, Frankfurt oder Basel. Vor dem Bahnhof, in einer niedrigen, barackenähnlichen Häuserzeile, suchte ich, das Wiedersehen mit der Stadt hinauszögernd, in einem kahlen verrauchten Lokal einen freien Platz. An noch in der DDR fabrizierten Holztischen mit alten DDR-Plastikstühlen sassen Arbeiter und einfache Angestellte, Jugendliche, die vor dem Eintauchen in den Freitagabend rasch ein Bier

**Urs Jaeggi**, geboren 1931 in Solothurn, Banklehre, externes Abitur, Studium der Ökonomie, Soziologie und Sozialphilosophie in Genf, Berlin, Bern. 1964-1993 Prof. für Soziologie in Bern, Bochum, New York und Berlin. Wohnhaft in Berlin und Mexiko-Stadt. Literarisch: Zahlreiche Erzählungen und Romane u.a., „Brandeis“ 1978, „Soulthorn“ 1990. Sechs Essaybände (der jüngste „Durcheinandergesellschaft“ 2008). Daneben betätigt sich der vielseitige Schweizer seit 1985 auch als Maler, Bildhauer und Aktionskünstler. War langjähriges Mitglied des PEN-Zentrums der BRD, erhielt neben vielen anderen Auszeichnungen 1981 in Klagenfurt den Ingeborg-Bachmann-Preis.



Foto: Mark Duran

tranken und Pärchen, leicht als Arbeitskollegen zu erkennen, die vor ihrem Gang nach Hause bei einem Kaffee oder einer Cola intensiv miteinander redeten, neuverliebt vermutlich, Unverheiratete, die Zärtlichkeiten austauschten, die Hände ineinander verschränkt *Wenn der Chef anfängt zu dürfe man nicht Ich kann von Glück red* zwischen dem Geflüster Küsse und Berührungen, die wahrscheinlich übers Wochenende hinweg halten müssen. Das einheimische Bier schmeckte. Mit jedem Schluck wurden mir die Leute vertrauter. Die Frau am Nebentisch füllte in einer Boulevardzeitung ein Kreuzworträtsel aus, neben ihr ein fünfjähriger Bub, der einen Bierdeckel in kleine Fetzen auslöst und mit den Fingern zu einer nicht entzifferbaren Form zusammenfügte.

LaGrand, Ich habe meinen Josh in den letzten fünf Jahren nicht mehr gesehen. Rebecca findet das gut. Er habe sich inzwischen zu einem Computerfreak und, sagt seine Mutter, zu einem talentierten Pianospielder entwickelt, Klassik, aber mit Thelonius Monk als geheimem Lehrer. Es kann so sein. Jedesmal auf der Strecke Berlin Interlaken Berlin sehe ich ihn auf irgendeinem Bahnhof herumstehen, in Basel, Olten oder Bern jedesmal sieht er ein wenig anders aus mal richtig schlank (extrem dünn) dann kräftig gedungen (athletisch) mal klein, mal gross, mit Koffer oder Schulsack, allein oder in Begleitung einer fremden Frau oder eines fremden Mannes. Der ICE, mein Lebenserhaltungssystem als Kellner, fährt jeweils gnadenlos weiter, meine Hände versuchen hilflos zu winken, ich winke, um ihn auf mich aufmerksam zu machen mit einer Zeitung, rufe seinen Namen vergeblich.

Rebecca war in Halle für mich *mein* Lebenserhaltungssystem, und vielleicht war ich das auch für sie. Das Unbegreifliche daran, die Momente des Selbstverständlichen, die aufregenden Berührungen, das unbedingt Symbiotische und krass Gegensätzliche, also eigent-

lich Unmögliche. Unsere hypnotische Existenz, LaGrand.

## 26

Die erste grosse Überraschung in Halle habe ich in der langen Unterführung zwischen Bahnhof und der Innenstadt erlebt. Ein Graffiti am andern, viele mit den international gebräuchlichen bunten, mit schwarzen Rändern präzise gemalte Hieroglyphen, viel Surrealistisches, verbogen ineinandergeflochtene Autos riesig vergrösserte Insekten und Schalentiere, die in kaputten Stadtlandschaften herumkrochen auf dem Kopf stehende indische Elefanten die unter weissen Wolken entlanggingen kaum Parolen, nur in die Schlaufen der Hieroglyphen hineingekritzelt Namen, *Gerd + Edeltraut Love to Miriam I like bumbs*, das Ganze überbunt, ein fantastischer Bildkanal, von den Passanten schnell und blicklos durchheilt, während ich in diesem grossen Gebärmutterhals mehrmals rastlos auf- und abgegangen bin.

Auch hier der alte, leicht muffelnde Geruch. Ich trieb mich vertraut fremd herum, kam logischerweise durch Strassen und über Plätze, die ich genau kannte die einerseits gleichgeblieben und sich andererseits stark verändert hatten. Zerfallendes, Vernachlässigtes neben akkurat neu Renoviertem, überzogen mit den überall gebräuchlichen stumpfen oder irritierend glänzenden Plastikfarben, viele mittelmässige Läden, aber prallvoll mit einander ähnlichen Produkten.

Die Amis, die 1945 zur Befreiung einmarschierten und nach dem Viermächteabkommen rasch den Russen Platz machen mussten, sind zurückgekehrt, nachhaltiger. Copy Shops, Consulting Firmen, Country Parkhotel, Mc Donald's, ein Drittel der Grossplakate mit amerikanischen Slogans. *Live is now/. Feel the difference/. Absolute Precision/.* In den Grosskinos laufen, auch daran hat man sich gewöhnt oder meidet sie, die gleichen Hollywoodfilme wie anders-

wo. Man fühlt sich überall und nirgendwo, immer intensiver suchend nach etwas, das man nicht mehr findet, unter Umständen nicht mehr finden möchte und trotzdem verzweifelt sucht. Die überdurchschnittlich vielen Arbeitslosen fallen hier in den Flanierstrassen so wenig auf wie in Fulda und die Bürolisten, Beamten und Vertreter tragen wie anderswo als einzige Anzüge mit Krawatten wie anderswo präsentieren sich die Architekten und Galeristen in Schwarz, überraschenderweise auch viele Mädchen und junge Frauen. Ich habe, LaGrand, eingezwängt in die neue Warengesellschaft, meinen mir angewöhnten Fuldablick gehabt, desinteressiert interessiert. Unsichtbare Drahtzieher ziehen die Herumeilenden (und ihr Geld) wie an Fäden durch die Einkaufsstrassen, spülen sie die Rolltreppen hinauf und hinunter. An der Marienkirche habe ich mühsam die mehrfach übertünchte Schrift WIR SIND D O L K / WIR SIND DIE VO entziffert. An den Wänden sind die *fuck you* etwas spärlicher als in Fulda, was nicht am Sprachrückstand liegen kann. Nach allem, was ich gesehen habe, hat hier der *american-style* viel unbedingter als in Fulda die Stadt besetzt, jedenfalls an diesem sonnigen Tag. Gegenüber früher eindeutig weniger Schwarze und Araber.



Franz, in der DDR leitender Betriebsingenieur und Laienschauspieler, inzwischen Kellner in den ICes der Deutschen Bahn, wird Jahre nach der Wiedervereinigung von einem französischen Journalisten (*LaGrand*) interviewt. Wie die Züge das Land durchmessen, so durchquert der in ihnen kellnernde Franz sein bisheriges Leben. Eine Reise nicht nur durch sich auflösende Biografien, sondern mit all den trennenden Sprachen in einer auseinanderfallenden Gesellschaft, die sich nicht mehr versteht. Jaeggi ist ein genauer Beobachter der Zersplitterung einer Innenwelt, der die Geschlossenheit des Außen gründlich genug abhanden gekommen ist, sich im Durcheinander neu zu konstituieren – stets an der Grenze zur Selbstzerstörung, aber immer lebendig genug, uns die eigenen Blicke zu öffnen.

### Ritter Literatur 2009

Roman, 175 Seiten, Umschlagbild: Urs Jaeggi  
ISBN 978-3-85415-427-3  
www.ritterbooks.com



Klah mit ihrer Bewegungswerkstätte\_Skunk bei der open space performance Qualia im Volxhaus; Beast, Auftragschoreografie von Mad Dog für 6 Personen, Yorkshire Dance; Kenia Bernal Gonzalez, die Krähe, in Karl A. Schreiners Choreografie von Schuberts Winterreise am Stadttheater Klagenfurt.

## Tanz in Kärnten – Tanz im Alpen Adria Raum

Eine Standortbestimmung – Beginn einer neuen Serie

TANZ-SERIE

9. April 2009, 19.30 Uhr: Auf der Guckkastenbühne räkelt sich ein Lebewesen. Tier oder Mensch? Langsam und mit elastischer Muskelspannung erhebt sich ein perfekt trainierter Körper. Kenia Bernal Gonzalez, die Krähe in Karl Alfred Schreiners Choreografie von Schuberts *Winterreise*, endet aufrecht, in virtuoson Drehungen um die eigene Achse. Die *Winterreise* in der Orchesterfassung von Hans Zender ist die erste Ballettproduktion am Klagenfurter Stadttheater seit 18 Jahren.

### Schauplatzwechsel.

9. April 2009, 20.15 Uhr: „Oleoleoleole, ole, ole!“, hallt es durch das Klagenfurter Volxhaus. Mit wellenförmig hoch geworfenen Armen, ähnlich der Gestik von Fußballfans laufen neun Tänzerinnen und zwei Tänzer der *Bewegungswerkstätte\_Skunk & Guests* auf die Spielfläche. In der Performance *Qualia*, einem Mix aus Ausdruckstanz und (Kontakt)Improvisation, führen sie uns hochkonzentriert, federnd und doch mit lockerer Körperspannung in die „Einsamkeit der Gruppe“.

Unglaublich für eine Stadt wie Klagenfurt, die gemeinhin als Tanzwüste gilt. Nur zwei Kilometer voneinander entfernt fanden zeitgleich zwei Tanz-Urauffüh-

rungen statt! Die beiden Tanzproduktionen unterscheiden sich wesentlich in Handlung, Erzählbogen, Stil und Tanztechnik und zeigen die Spannweite des Bühnentanzes: von Ballett über Tanztheater bis zum zeitgenössischen Tanz.

Innerhalb der darstellenden Künste kämpft der Bühnentanz regelmäßig um Akzeptanz. Sei es auf großen Bühnen, wo der Sparstift als erstes die Ballettkompanien trifft, sei es in der freien Szene, wo zeitgenössischer Tanz häufig den kleinsten Anteil an Förderungen bekommt. Professionelle Tanzberichterstattung spiegelt dieses Dilemma auf Medienebene. Fachmagazine und spezialisierte Websites berichten fundiert und mit geschultem Blick. Abgesehen davon gerinnt die Tanzkritik häufig zum spektakulären Foto vom schönen Körper in artistischer Pose oder wird von der Musikkritik mitbetreut. Das Wiener ImpulsTanz Festival, bastelte letzten Sommer eine kreative Gegenstrategie und entwickelte *Critical Endeavour*, ein dreiwöchiges EU-Fortbildungsprogramm für elf ausgewählte, angehende Tanzkritiker aus neun europäischen Ländern. Ihr Ziel, langfristig mediale Präsenz sowie fachkundige Tanzkritik anzukurbeln, klappt offensichtlich. In Zukunft will sich DIE BRUECKE verstärkt dem Tanz annehmen und beauftragte mich mit einer losen

### Serie über Tanz in Kärnten und im Alpen-Adria-Raum.

*Gleich nach Fußball kommt Tanz.* Vergleicht man die österreichische Tanzszene mit der englischen, so lassen sich gravierende Unterschiede erkennen. Während hierzulande der kulturelle Diskurs in kleinen Fördertöpfen zerkocht, buttert Großbritannien seit den 80ern viel Geld in den Tanzsektor und forciert inhaltliche Debatten. Der Erfolg spricht für sich. Die Studie *Dance Training and Accreditation Project* aus dem Jahr 2008 belegt, dass Tanz für Kinder und Jugendliche inzwischen die zweitwichtigste körperliche Aktivität nach Fußball ist. Kein Wunder, firmiert doch der strategische Drei-Jahres-Plan (2008-2011) des British Arts Council unter dem Titel *Great Art for everyone*. Gleichberechtigter Zugang zur Kunst unabhängig von sozialer Zugehörigkeit, Leistbarkeit von Kunst unabhängig von ökonomischen Bedingungen und breiteste Kunstförderung, das sind die politischen Schlüsselziele.

Die rasante Entwicklung des zeitgenössischen Tanzes dort schuf eine neue Tanzgeneration, die jedoch konsequent nach London abwanderte. Um diesem Trend Einhalt zu gebieten, reagierte die Regierung mit der Bereitstellung finanzieller Mittel für je ein Tanzhaus pro Region. Rachel Emmett, Managerin des Tanz-



hauses *Dance 4* in Nottingham, erinnert sich: „Jeder konnte sich bewerben. Du musstest nur professionellen Tanz außerhalb von London machen.“ Inzwischen arbeiten neun nationale Tanzhäuser, darunter *Yorkshire Dance*, über ganz England verteilt.

Das Tanzhaus *Yorkshire Dance* in Leeds, einer 760.000 Einwohner zählenden Finanz- und Dienstleistungsstadt im Norden von England, befindet sich in einem ehemaligen Warenlager für Textilien, einem vierstöckigen Ziegelbau, der an die Innenstadt grenzt. Gegründet 1981 zählt *Yorkshire Dance* zu den ältesten Tanzhäusern der Insel. „Yorkshire Dance aims to inspire people's lives through the transformational power of dance.“, bringt Wieke Eringa, die künstlerische Leiterin von *Yorkshire Dance*, ihre Vision auf den Punkt. „Wir lieben unsere Arbeit, obwohl sie unsere ganze Kraft fordert.“ Neun voll- und 13 teilzeitbeschäftigte Menschen von der Geschäftsführung bis zum Reinigungspersonal halten das Tanzhaus rund 70 Stunden die Woche in Schwung. Das Haus läuft dank seiner dreisäuligen Programmierung von Publikumsentwicklung über Nachwuchsförderung bis zu Tanzerziehung wie am Schnürchen: Zum einen beauftragt *Yorkshire Dance* regelmäßig arrivierte, britische Künstler zeitgenössische Eigenprodukti-

onen zu kreieren und lädt (inter)nationale Gastspiele in Kooperation mit anderen Tanzorganisationen ein. Zum anderen unterstützt *Yorkshire Dance* junge Talente bei ihrer künstlerischen Entwicklung. Mit Hilfe von kostenloser Probenraumbenutzung, Feedback, Residencies und beworbenen Aufführungen arbeitet sich der Nachwuchs Stufe um Stufe empor. Als dritte Säule offeriert *Yorkshire Dance* nicht nur im Tanzhaus selbst, sondern auch in sozial benachteiligten Bezirken ein ausgeklügeltes Kursangebot. Gestaffelt nach Schwierigkeitsgraden zielen die Tanzklassen auf alle Altersgruppen unabhängig von ihren kulturellen Hintergründen.

Insgesamt spiegelt *Yorkshire Dance* den demokratischen, englischen Pioniergeist, der Tanz immer in der Dualität von sozialer und künstlerischer Dimension denkt. Dank hoher Fördersummen der öffentlichen Hand sind spannende Konsequenzen auf der Insel zu erwarten. In Kärnten wie auch im Alpen-Adria-Raum bewegt sich Tanz aufgrund seiner spezifischen, historischen Entwicklungen in anderen Strukturen. Vieles ist zu berichten, ich denke dabei im Moment an: Bernadette Prix-Penasso oder *Klaudia Ahrer* und Last Friday Jam in Klagenfurt, Andrea K. Schlehwein in Millstatt, Milli Bitterli und Saskia Hölbling beim Villacher Spectrum, das Johann

Kresnik Symposion in Bleiburg, an die „internationale“ Anna Hein und die Nachwuchshoffnung Astrid Seidler, Peter Breuers Carmen im Villacher Congress Center, Exodos-Festival in Laibach, Festival Corpi Sensibili in Udine...

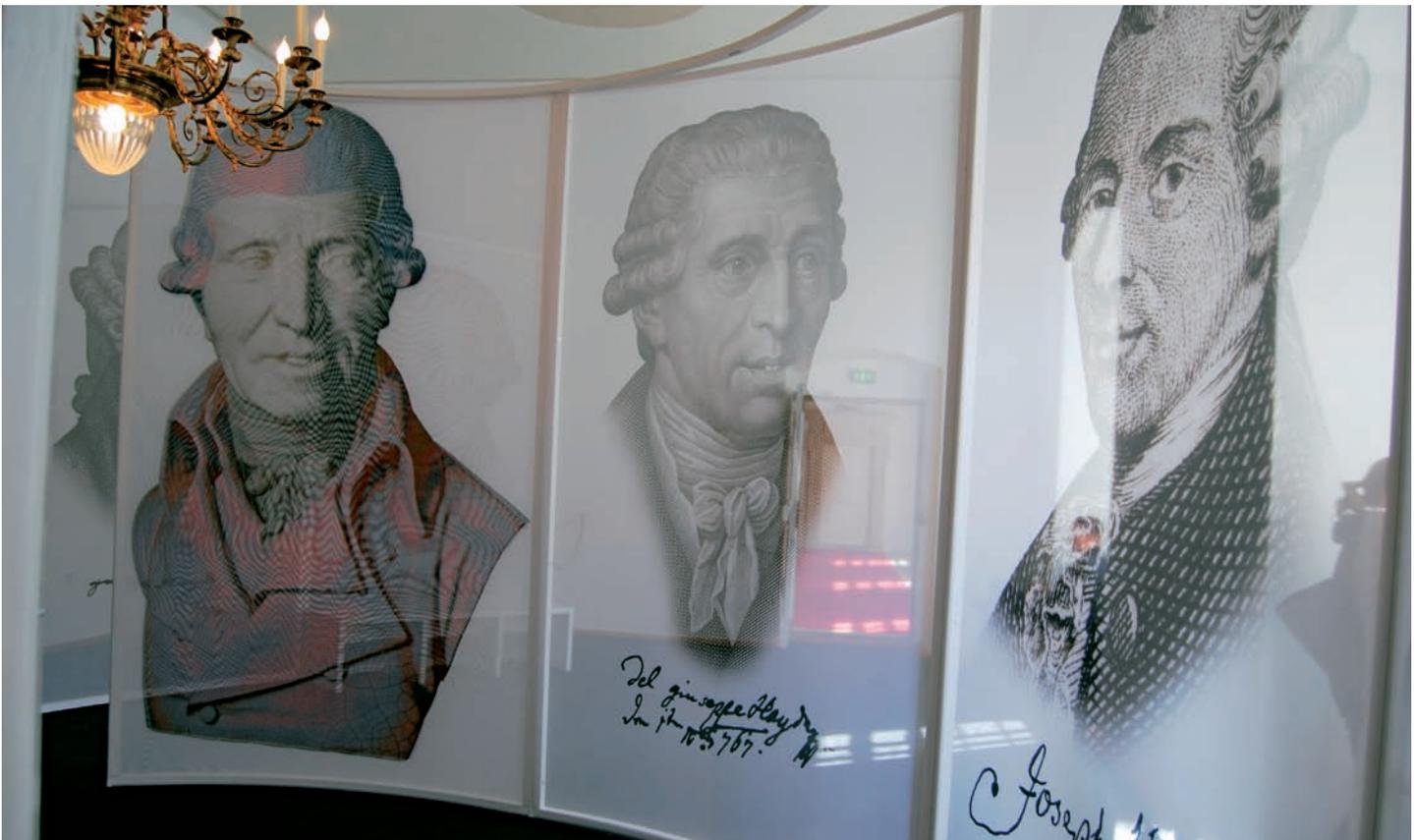
 **Ingrid Türk-Chlapek**

Infos:  
[www.artscouncil.org.uk](http://www.artscouncil.org.uk)  
[www.communitydance.org.uk](http://www.communitydance.org.uk)  
[www.danceuk.org](http://www.danceuk.org)  
[www.dance4.co.uk](http://www.dance4.co.uk)  
[www.yorkshiredance.com](http://www.yorkshiredance.com)  
[www.yde.org.uk](http://www.yde.org.uk)



Foto: Der Maurer

Ingrid Türk-Chlapek, geb. 1963 in Wien. Studium der Tanz- und Theaterwissenschaft; seit 1995 Rote Nase Clowndoctorin; 1997-2007 künstlerische Leiterin *Artemis Generationentheater*; seit 2007 Beiträge im deutschen Fachmagazin *tanz.journal*; Sommer 2008 *Critical Endeavour*, tanzjournalistisches EU-Projekt, ImpulsTanz Wien; Februar 2009 *Yorkshire Dance* (Tanzhaus/Leeds/UK); Leonardo da Vinci EU-Projekt, Universität Klagenfurt.



# Über Europa schwebt der Geist von *Papa Haydn*

Die gesamte Musikwelt gedenkt Joseph Haydns 200. Todestag – so auch der Stardirigent und Mitbegründer der Haydn-Festspiele in Eisenstadt Adam Fischer

**Adam Fischer**, geb. 1949 in Budapest, dort und in Wien Dirigier- und Kompositionsstudium. Nach Stationen in Graz, Helsinki, Karlsruhe und München: GMD in Freiburg, Kassel, seit 2001 in Mannheim. Opern- und Konzertdirigat u. a. in Wien, Salzburg, Paris, Mailand, London, Zürich, Bayreuth, New York, Chicago, Boston, Tokio mit bedeutenden Orchestern wie Wiener Philharmonikern und Symphonikern, Londoner Orchestern. 2002 Dirigent des Jahres (Opernwelt). Mitbegründer der Haydn Festspiele in Eisenstadt.

Spätestens seit der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland kennt eigentlich jeder die deutsche Bundeshymne. Doch wer kennt ihren Komponisten? Joseph Haydn hat sie für sein *Kaiserquartett* geschrieben und sie war eigentlich einmal *unsere* alte Kaiserhymne. Zu seinen Lebzeiten war der 1732 in Rohrau (NÖ) geborene und im Mai 1809 in Wien gestorbene Haydn der berühmteste und bedeutendste Komponist seiner Epoche. Für Mozart war er ein väterlicher Freund und für Beethoven eine Zeit lang sein Lehrer. Und obwohl er es vom Dorfkind aus ärmsten Verhältnissen bis zum Ehrendoktor von Oxford brachte, blieb er eine beliebte und von seinen Zeitgenossen geschätzte Persönlichkeit: fleißig, humorvoll umgänglich. Und weil der fromme Katholik ein gütiger Vorgesetzter war, wurde er von seinen Künstlerkollegen auf Schloss Esterhazy „Papa Haydn“ genannt.

Mit diesem Fürstenhof in Eisenstadt ist der Name Joseph Haydn untrennbar verbunden, hier wirkte er jahrelang und ungemein fruchtbar. Deswegen wurden hier auch die Haydn-Festspiele gegründet. *Wir blicken mittlerweile auf eine 20-jährige Tradition zurück und konnten Eisenstadt zum Zentrum der internationalen Haydnpflege machen. Wir haben es geschafft, in dieser Zeit sämtliche seiner ca. 1.200 Werke aufzuführen*, erklärt Walter Reicher der Intendant, der auch zum Künstlerischen Leiter des *Haydn-Jahres 2009* nominiert wurde: *Ausgehend von seinem universellen Schaffen haben wir für heuer ein Programm zusammengestellt, das zu einer großen dramaturgischen Komposition gewachsen ist.* Und es kann wahrlich als einzigartig bezeichnet werden, was dieses Jahr hier alles abgeht: So werden neben Ausstellungen von März bis Oktober im Haydnsaal auf Schloss Esterházy alle 107 Symphonien(!) live mit bedeutenden Orchestern (RSO Wien, Freiburger Barockorchester, Academy of Ancient Music, il Giardino Armonico, La Stagione Frankfurt, Cappella Istropolitana, Les Talens Lyrique, Akademie für Alte Musik Berlin, Orchestra of the Age of Enlightenment, Amsterdam Baroque Orchestra, Camerata Salzburg, English Chamber Orchestra, Concerto Köln

u.v.m.) unter wichtigen Dirigenten (Colin Davies, Paul Goodwin, Christophe Rousset, Frans Brüggen, Ton Koopman, Jordi Savall etc.) erklingen. Den Beginn machte genau an Haydns Geburtstag, am 31. 3. der *Concentus Musicus* unter Nikolaus Harnoncourt.

Aber es gibt auch Aufführungen seines sakralen Werkes mit Oratorien, zwölf seiner Messen genau in jenen Kirchen, wo sie auch uraufgeführt wurden, ein Kammermusikfestival (30. 4.-3. 5.) sowie 18 Uraufführungen von Haydn gewidmeten Kompositionen, weiters die szenische Freilichtaufführung seiner bekanntesten Oper „Die Welt auf dem Mond“ in Jennersdorf (6.-23. 8.), die *Internationalen Haydnstage 2009* im September und die *Gedächtnistage* rund um seinen 200. Todestag (31. 5.). Da wird sein bekanntestes Oratorium nämlich „Die Schöpfung“, für Reicher *eines der wichtigsten und zukunftsweisenden Werke der westlichen Musikkultur, an dem man sich nicht satthören kann* mit der Österreichisch-Ungarischen Haydn Philharmonie unter Adam Fischer mit den Starsolisten Anette Dasch, Thomas Quasthoff und Christoph Strehl zu erleben sein. Neben unzähligen Aufführungen weltweit wurde das Oratorium auch in Kärnten im Rahmen der Jeunesse in Klagenfurt (Cappella Istropolitana unter Wolfgang Cezipek) gespielt sowie wird noch in St. Paul zur Eröffnung der Kulturtag (31. 5.) und beim Carinthischen Sommer (13. 8.) zu hören sein.

Apropos Adam Fischer: Wie schon in den letzten zwei Jahrzehnten bei den vom ihm mitbegründeten *Haydn-Festspielen* wird er auch heuer einer der wichtigsten Dirigenten im Burgenland sein. *Eisenstadt ist für mich ein ganz besonderer Boden. Es ist mein geistiges Kind. Und das Wunderbare ist, es schwebt immer der Geist von Joseph Haydn durch den herrlichen Saal des Schlosses Esterházy, der ja nach seinen Vorstellungen gebaut wurde. Er zählt nicht umsonst zu den schönsten und akustisch besten Sälen der Welt.* Der in allen wichtigen Musikmetropolen wirkende Maestro rief zudem die Österreichisch-Ungarische Haydn Philharmonie ins Leben: *Die Gründung des Orchesters hatte eine immense politische Bedeutung, schließlich gab es*

*damals noch den eisernen Vorhang. Ich wollte damit auch beweisen, was unter den damaligen eingeschränkten „Freiheiten“ möglich war. Künstlerisch gesehen hat Haydns Musik sowohl in Österreich als auch in Ungarn große Tradition. Zuerst waren auch nur Musiker aus diesen beiden Ländern dabei. Die Grundidee war, sein Werk zu pflegen und einen eigenen „Haydn-Stil“ zu entwickeln, was uns im Laufe der Jahre auch gelungen ist. Dabei muss man den Sinn seiner Musik verstehen, sie lebendig spielen und förmlich explodieren lassen. Wir haben alle seiner 107 Symphonien auf Platte eingespielt...*

Adam Fischer hat in Eisenstadt aber auch immer wieder Oper dirigiert: *Von den zehn spielbaren Opern Haydns, die seit 1994 in Eisenstadt bei unserem Zyklus aufgeführt wurden, habe allein acht ich dirigiert, 2005 seine letzte: „L’anima del filosofo“.* Alle beinhalten wunderbare Musik. *Nach dem Tod des Fürsten Esterházy hatte Haydn zwei Angebote, eines für Neapel, wo er wahrscheinlich weitere Musikdramen geschaffen hätte und ein gefeierter Opernkomponist geworden wäre. Er aber ging nach London und wurde der Vater der Symphonie.*

Aber nicht nur im Burgenland und Kärnten, sondern auch in Niederösterreich und Wien wird an Joseph Haydn gedacht. Einige Highlights: Beim Festival *Osterklang* haben die Wiener Philharmoniker unter Riccardo Muti das Oratorium *Die letzten Worte des Erlösers* aufgeführt. Im Theater an der Wien kommt es zur Uraufführung von *Haydn bricht auf* (Komponist: Bernhard Lang) sowie von *Il mondo della luna* unter Harnoncourt (5. 12.). Im Wiener Musikverein werden in der ersten Jahreshälfte alle 45 Haydn-Konzerte und im Konzerthaus 50 seiner Werke von allen Gattungen gespielt.

Haydns Wirken geschah immer in Abgeschiedenheit von anderen Komponisten und von Strömungen, was seine stilistische Einzigartigkeit bewirkte und was er selbst in einem bekannten Zitat beschrieb: *Ich war von der Welt abgesondert, niemand in meiner Nähe konnte mich an mir selbst irremachen und quälen, und so musste ich original werden.*

 Helmut Christian Mayer

# No pasarán – sie werden nicht durchkommen

Abschied von Helmut Stockhammer

WACHRUF

## No pasarán! No del todo! No todos!\*

Viele sind dennoch durchgekommen, allzuviele. In Spanien, in Lateinamerika, auch in Nicaragua. Was blieb, war klarer Blick auf neue Hoffnung, durch Verzweiflung und Not hindurch. Helmut Stockhammer hatte ihn nicht, er lebte ihn und in ihm. Er lebte von diesen Zeichen einer gerechten Ordnung, gleich ob sie sich in Büchern oder solidarischen Taten mit Entrechteten manifestierten. Mochten sie auch noch so klein sein, sich noch so zaghaft kundtun. Marx, Adorno, Heidegger und Hölderlin waren seine bedeutenden Weggefährten, doch die Treue zu diesen Toten war stets geprüft durch die Treue den Lebenden gegenüber. Ein schelmischer Blick auf „Sein und Zeit“, auf das „Seyn“ dann auch, kein entschlossenes Vorlaufen in den Tod, sondern eines in das Leben, vorbei an lebenden Toten, den lautstarken Mundtoten, den Propagandisten dessen, was einst Faschismus hieß. Er kannte sie besser, als es ihm lieb war und auch sie kannten ihn besser als es ihm guttat.

*No pasarán!*

Er stand wacker an den Grenzen, an jenen, die einfach überrannt wurden, weit vor diesen anderen, die geschrieben wurden, mit Blut, heißt es. Wenn das Unscheinbare des Alltags seine Bedeutung erlangt, ist es meist zu spät. Unbeirrbar stellte er sich ihm in steter Trauer, stellte ihn zur Schau, den Kleinkram der Geschichte und Geschichten. Und wenn er ermüdete, konnte er auch rastlos werden, zählte er und nummerierte ihn, suchte er seinen Abglanz auf Medien zu bannen. Gespenstisch manchmal, ununterscheidbar, was festhielt und was festgehalten

wurde. Ein Ort der Trauerarbeit, des Zeigens und nicht des Aufzeigens.

*No pasarán!*

Nicaragua mi amor, nuestro amor. Er war kein Parasit der Revolution. Aufstand war ihm stets und vor allem Poesie. Ästhetik nicht als getünchtes Elend und Widerschein schöner Seelen, sondern Angel eines Lebens in Würde und Gerechtigkeit. Ernesto Cardenas Sternstaub und Staub der Straße, Michèle Najlis' Gesänge und Radio popolar, Seminar an der Universidad Centroamericana de Managua und Brigade in San Carlos, er weigerte sich, hier Gräben zu ziehen. Die Kärntner Solidarität wäre nicht denkbar gewesen ohne ihn, auch meine nicht.

*No pasarán!*

Seine lange Krankheit hat ihn an eine Grenze geführt, an der es keinen Weg vorbeigibt. Er, der nie aufgab, sich an der Trauer abzumühen, wollte vor allem das leben, um das es zu trauern galt. Ein Leben, das nicht nur seines war, und mit ihm eine Trauer, die auch die unsere ist.

 **Gerhard Hammerschmied**

Mag. Dr. Gerhard Hammerschmied, Univ.-Lektor, BHS-Lehrer, Freund und Mitstreiter seit den frühen 80er Jahren, vor allem in der Solidarität mit Nicaragua und der Universitätspartnerschaft mit der UCA Managua; Mitherausgeber der „Gesänge der Iphigenie“ (Drava Verlag) von Michèle Najlis, Übersetzer von „Tönende Einsamkeit“ derselben Autorin (Hermagoras/Mohorjeva). Beide Bücher sind Teil der Reihe „Art @nd development“, die Stockhammer ins Leben gerufen hat und um deren Fortbestand er in seinen letzten Wochen noch besorgt war. Es war beiden immer ein Anliegen, die Thematik der Entwicklungspolitik in die Philosophie einzubringen. Ausdruck dessen ist „Väter. Sonne. Kapital“ und „Milde Gabe“ (beide erschienen im Passagen Verlag).

„No pasarán!“ ist eine Parole aus dem spanischen Bürgerkrieg (1936-39).

\*Sie werden nicht durchkommen! Nicht ganz! Nicht alle!

## Er war das „Andere Kärnten“

Helmut Stockhammer war immer auf der Seite der Schwächeren und Wenigeren. Seit seiner Ankunft in Kärnten hat er unter anderem versucht, den Kärntner Slowenen zu ihrem Recht zu verhelfen. Aber nicht nur ihnen. Er war damit – als gebürtiger Oberösterreicher aus Kammer am Attersee – einer der prominentesten Bewohner des *Anderen Kärnten*. Dieses Kärnten hat sich während der Seelenmesse zu seiner Verabschiedung von dieser Erde in der Stadtpfarrkirche Klagenfurt/Celovec zu Aberhunderten versammelt.

Vor allem aber war Helmut Stockhammer ein Kämpfer im positiven Sinn dieses martialischen Begriffs. Kein Streithahn oder Händelsucher also, sondern ein Mensch, der der Gerechtigkeit unbedingt und kompromisslos den Weg bahnen wollte. Ein Vollkünstler des Widerstands, der Bert Brechts *Wo Recht zu Unrecht wird, wird Widerstand zur Pflicht* als sein allermenschlichstes Grundgesetz internalisiert hat. Ein Universitätsmensch hat es so in das Deutsche übersetzt: Helmut Stockhammer war unter den Trägern des Kärntner Anzugs der Mann mit dem roten Pullover.

Ruhe für immer Deinen Geist in der Kärntner Erde aus! Mache Gebrauch von der Ewigkeit, auf die Du aus warst! Wir werden Dich nicht vergessen! Dein roter Pullover weht als Fahne im Wind...

 **Janko Ferk**

Mag. Dr. Janko Ferk, Richter des Landesgerichts Klagenfurt, Schriftsteller, Publizist, Lehrbeauftragter des Instituts für Philosophie der Universität Klagenfurt.



Foto: Oberhammer

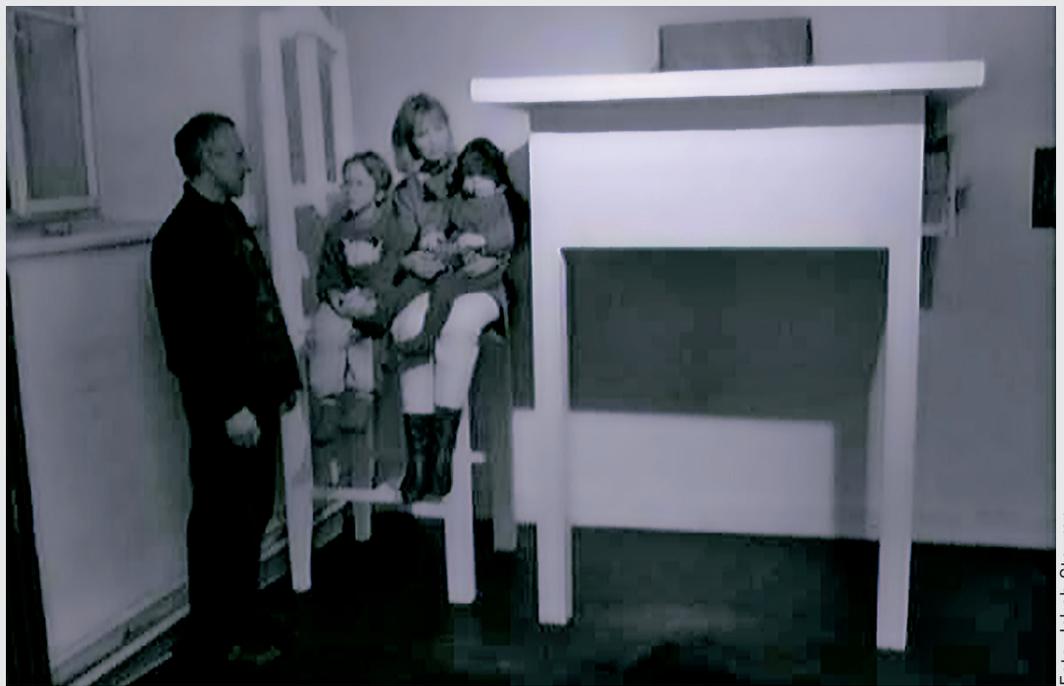


Foto: Jakob Steurer

## „Trauerarbeitsplätze“

Nach den Todesanzeigen und Nachrufen, den berührenden Abschiedsreden, die in den letzten Wochen seit Helmut Stockhammers Tod über ihn verfasst bzw. auf ihn gehalten wurden, möchte ich im Namen des Instituts für Philosophie nur soviel hinzufügen: Als Freund und Institutskollege sowie als aktives Unikum-Mitglied, d.h. vor allem als couragierter Mitstreiter gegen Tendenzen der Faschisierung, der nepotistischen Korruption und Provinzialisierung des Landes bzw. der Universität, wird er uns stets in wohlthuend aufrührerischer Erinnerung bleiben; auch als jener, der z. B. die Ethnopschoanalyse in Person von Maya Nadig und Paul Parin nach Klagenfurt lud; der Philosophie nicht nur lehrte, sondern lebte und Gruppendynamik ebenso kreativ wie antikapitalistisch abwandelte; der als einer der ersten die Männerbünde (CV u. a.) – unter Einbeziehung feministischer Perspektiven – kritisch untersuchte; der das (*nunmehr gefährdete*) Fach „Entwicklungspolitik“ sowie die Kooperationen mit Universitäten in Senegal und Nicaragua förderte; der unermüdlich dokumentierte und archivierte; *last but not least* als derjenige, der gemeinsam mit Ilse Stockhammer-Wagner die „Trauerarbeitsplätze“ erfand und über die Landesgrenzen hinaus zum befreienden Topos im multiplen Wortsinn machte: etwa als bewegend-beweglicher Ort (*topos*) innovativer Trauerarbeit oder als künstlerisch-kathartische Institution.

Wir vermissen Helmut Stockhammer. Immer wieder sehe ich das Foto an, das nun neben seiner Zimmertüre hängt, vielleicht in der ebenso unbewussten wie

vergeblichen Hoffnung, dass er sich doch noch einmal daraus hervorbewegt...

Am besten sei er genauer und in seinen Widersprüchen differenziert durch sich selbst vorgestellt: [www.uni-klu.ac.at/hstockha/neu/html/meinentwicklungspolitischere.html](http://www.uni-klu.ac.at/hstockha/neu/html/meinentwicklungspolitischere.html)

 Alice Pechriggl

Univ.-Prof. Dr. Alice Pechriggl, Vorständin des Instituts für Philosophie an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

„**Trauer um einen Freund**“ Ein schöner und ausführlicher Nachruf erschien auch in Novice, 3. April 2009 von Valentin Sima, Peter Wieser und Franz Marenits: „Am 27. März ereilte uns eine Nachricht, der wir alle mit Bangen im Herzen entgegengesehen hatten: Helmut Stockhammer ist im LKH Klagenfurt kurz vor seinem 63. Geburtstag gestorben ... Mit seinem Tod geht eine Ära der Klagenfurter Universitätsgeschichte zu Ende. Und wir nehmen mit „Stocki“ von einem wertvollen Weggefährten unserer persönlichen Geschichte Abschied. Unser Mitgefühl gilt seiner Frau Ilse und seinen Kindern Joanna, Felix und Maria.“

Helmut Stockhammer ist auch untrennbar mit der legendären „Oktoberarena/Oktobrski tabor“ verbunden, war seit Jahren Mitglied im Kunstverein Kärnten – und hat noch Ende 2008 um eine Ausstellung im Künstlerhaus angefragt!

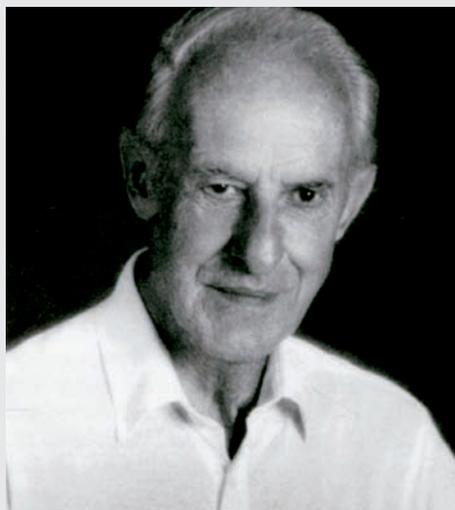
Fotos: Oben: Künstlerhaus schwarz beflaggt (TRAUER-ARBEIT OBERHAMMER); Trauer-Arbeitsplätze besetzt von Ilse Stockhammer-Wagner mit Maria und Felix; Frühherbst 2008 (v.l.n.r.): Helmut Stockhammer, Michael Polemis, Kirsten Berger, Manfred Moser, Petra Hafner, Josef Mitterer, Alice Pechriggl; Vidaluz Meneses mit Gerhard Hammerschmied und Stockhammer, bei einer Arbeitssitzung an der Playa el coco (für die Unipartnerschaft mit der UCA Managua). Ein Bild aus glücklichen Tagen (San Juan del Sur mit Maria und Felix) – beide aus dem Jahr 1996, das letzte Jahr in Nicaragua



Foto: Kirsten Berger



Fotos: Gerhard Hammerschmied



## Ein Leben im Dienste der Wissenschaft

Am 19. März 2009 starb Landesarchivdirektor i. R. Hofrat Mag. Dr. Wilhelm Neumann, bis zuletzt in voller geistiger Frische forschend tätig, in Villach. Als er im Juni 1915 zur Welt kam, war Kärnten Kriegsschauplatz. Alle Umbrüche und Katastrophen des 20. Jahrhunderts haben seine persönliche Biographie geprägt. Aus einer beginnenden wissenschaftlichen Laufbahn an der Universität Innsbruck wurde er 1939 zum Kriegsdienst einberufen und kam erst 1947 aus sowjetischer Kriegsgefangenschaft zurück. Sein wissenschaftliches und kulturelles Engagement erfolgte von da an viele Jahre lang ausschließlich ehrenamtlich neben seinem Lehrberuf. Er hat dabei – auch zu Lasten seiner Familie – viele materielle Ressourcen, vor allem aber enorm viel Zeit investiert. 1968 übernahm er die Leitung des Kärntner Landesarchivs. Nach dem Übertritt in den so genannten Ruhestand (1980) hat er die Befreiung von den Mühen des beruflichen Alltags konsequent dazu genutzt, um sich seiner eigentlichen Berufung, der landeskundlichen Forschung, mit umso größerer Hingabe zu widmen.

Die Festschriften, in denen jeweils im Abstand von zehn Jahren (1985, 1995, 2005) seine wissenschaftlichen Arbeiten zusammengefasst wurden, legen ein eindrucksvolles Zeugnis ab von einer bis zuletzt ungebrochenen Arbeitsproduktivität. Sein unermüdliches Wirken vollzog sich sehr oft abseits einer breiten Öffentlichkeit, in deren Licht er sich nie gedrängt hat. Daher erfolgten die längst verdienten Ehrungen und Auszeichnungen erst recht spät (1985 Großes Goldenes Ehrenzeichen, 1987 Ehrenmitglied des Geschichtsvereines, 2005 Großer Kulturpreis des Landes Kärnten).

Neumanns Engagement hat in vielen Bereichen nachhaltige Früchte getragen. Das von ihm in den 1950er Jahren wieder begründete Stadtmuseum Villach ist heute eines der führenden Regionalmuseen Österreichs. 1964 schuf er das seitdem

jährlich erscheinende Jahrbuch des Museums und löste damit eine Welle an regionalgeschichtlicher Forschung im Großraum Villach aus. Als Direktor des Kärntner Landesarchivs begründete er 1970 die wissenschaftliche Publikations-tätigkeit des Archivs. 20 Jahre lang hat er als Schriftleiter der Zeitschrift „Carinthia I“ wertvolle Herausgebertätigkeit geleistet und auch in den Buchreihen des Geschichtsvereins viele grundlegende Veröffentlichungen aus der Taufe gehoben.

Es ist erstaunlich, dass er neben diesem dienenden Engagement im Interesse der Wissenschaft die Zeit fand, selbst eine Vielzahl größerer und kleinerer Beiträge zu verfassen. Seine Gesamtbibliographie zählt zwölf Bücher und rund 280 Aufsätze. Seine Überblicksdarstellungen zur Geschichte Kärntens und viele seiner klassischen Aufsätze sind auch Jahrzehnte nach ihrem Erscheinen immer noch lesenswert und anregend.

 **Wilhelm Wadl**

Direktor des Kärntner Landesarchivs,  
Dr. Wilhelm Wadl, MAS

## Schönheit der Leere Nachruf für Beppo Pliem

Als ich mich im Sommer 2001 an der Sommerakademie Hortus Niger/Brtonigla in Istrien für die Teilnahme an der Malklasse Beppo Pliems entschied, ahnte ich noch nicht, dass sich daraus für die kommenden Jahre eine für mich wegweisende Freundschaft entwickeln sollte. Seine Kommentare als Kursleiter waren knapp, aber sehr treffend, immer ermutigend und bestärkend. Beppo Pliem erzählte von seinem als Atelier umgebauten Messnerhaus im Dorf St. Peter im Rosental und von seinen vorangegangenen Wohn- und Arbeitsorten in der Toskana und in Triest.

In der Gemeinde St. Jakob ließ er sich wegen der Nähe zu seinem langjährigen Künstlerfreund Hugo Wulz nieder. Er sprach oft davon, wie sehr er dessen zu frühen Tod im Jahr 2000 als einen sehr schmerzhaften Verlust empfunden hatte. Sein mit viel Gespür für Raumästhetik umgebautes Haus sollte als Ort der Begegnung und des künstlerischen Austausches dienen.

In den folgenden Jahren lud Beppo Pliem einige Male eine kleine Runde befreundeter Maler und Malerinnen zu sich ins Atelier, um in ungezwungener, gastfreundlicher Atmosphäre zu arbeiten. Es bildete sich in inspirierender Gemeinschaft für eine Woche eine kleine temporäre „Künstlerkolonie“. Im südlich geprägten Gartenhof wurden die

gemeinsamen Mahlzeiten zelebriert. Über die Jahre verfolgte ich mit, wie das Refugium im ehemaligen Messnerhaus allmählich seiner Vollendung entgegensah (siehe auch das berührende Porträt in der Bruecke Nr. 87).

Noch bei meinem letzten Besuch (gemeinsam mit ihrer „Malschwester“ Stefanie Grüssl, die jede Ausgabe für einen „Augenblick Brücke“ sorgt, am Foto rechts) im Atelier im Herbst 2008 war Beppo Pliem voller Energie und schmiedete Pläne für weitere Arbeiten. Obwohl die Krankheit bereits ihre Schatten warf, konnte der Künstler im Februar 2009 seinen 70. Geburtstag feiern. Am Karfreitag dieses Jahres starb Beppo Pliem in seinem Haus in St. Peter im Beisein ihm sehr nahe stehender Menschen. Aus Anlass seiner Verabschiedung verwandelte sich die jährlich zu Ostern in der Dorfkirche organisierte Ausstellung in eine Raum- und Lichtinstallation zu seinen Ehren. Anstelle eines Altarbildes hing an der Chorwand ein aus seiner Hand stammendes großformatiges Bild auf weißem Grund mit einem goldenen Quadrat in der Mitte: die Farbe Weiß, als Essenz sämtlicher seiner leuchtend farbkräftigen abstrakten Bilder, ein Symbol für die Begegnung mit Anfang und Ende. In einem im Jahr 2000 erschienenen Katalog findet sich dazu der Text: „Schönheit der Leere. Mehr und mehr von weniger und weniger“.

 **Susanne Wechtingsch**

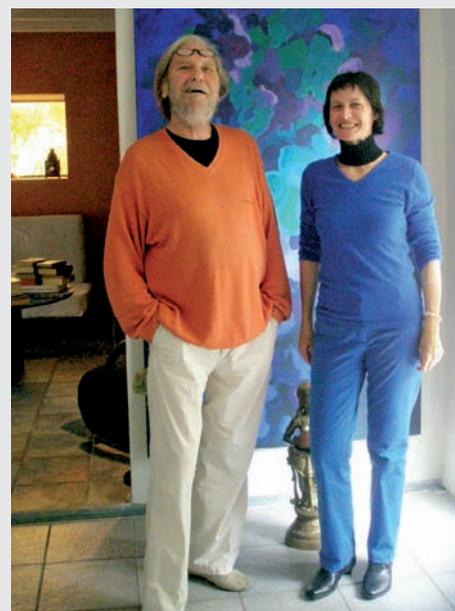


Foto: Susanne Wechtingsch

**Beppo Pliem**, geb. 1939 in Saalfelden, Pinzgau; Musikstudium, als Maler und Bildhauer Autodidakt; 1973–1977 Mitglied der Salzburger „Gruppe 73“; 1977–1986 Assistent der Freskoklasse; dann Technischer Leiter der Int. Sommerakademie für bildende Kunst in Salzburg; 1986 Int. Bildhauersymposium in Sistiana/Triest; 1986–1996 Leiter des Malersymposiums auf Hohenwerfen/Salzburg. Seit 1969 zahlreiche Einzelausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen in Österreich, Deutschland, Frankreich, Holland, Großbritannien und Italien. Werke in privaten und öffentlichen Sammlungen des In- und Auslandes. Zahlreiche Preise für das grafische und bildhauerische Werk in Österreich und Italien.

# Brücke.Kulturkalender

## FREITAG, 1. MAI

- Konzert „club.first.friday“**, Parkhotel, *Villach*, 22h, Tel.0699/11177777
- „Jazz aus New York“, A. Gressel, B. Bargad, K. Markt u. H. Gradischnig, Alte Burg, *Gmünd*, 20h, Tel.04732/221518
- „Julia“, ((stereo)), *Klagenfurt*, 19h, Tel.0664/4835900
- „Candy beat Camp“, 7 years bad luck u. TBA, Step, *Völkermarkt*, 20h, Tel.0650/4706001
- „Thanx“, mit Andi Beit, Eboardmuseum, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0699/19144180
- „Drum & Base“, Amthof, *Feldkirchen*, 21h, Tel.0676/7192250

- Kultur „Macht des Bildes - Visionen des Göttlichen“**, Eröffnung d. Europaausstellung Teil Bleiburg, Werner Berg Museum, 11.30h, „Europafest“, mit Global Kryner, Elletuse feat Liisi Koikson, Jararaja u.a., ab 14 h, Altstadt, *Bleiburg*, Tel.04235/2110-13 ([www.europaausstellung.at](http://www.europaausstellung.at))

- Theater „Schließ die Augen, denk an England“**, v. J. Capman u. A. Marriot, Kolpinghaus, *Lienz*, 20h, Tel.04852/62491
- „RollenSpiel – verfolgte Unschuld“, v. Alan Ayckbourn, Regie: Robert Pienz, mit A. Connor, P. Leenders u.a., neuebuehne, *Villach*, 20h, Tel.04242/27341
- „Afrika, Afrika“, Das magische Zirkusergebnis vom Kontinent d. Staunens, v. Andre Heller, Rutar Gelände, *Klagenfurt*, 15h u. 20h, Tel.01/96096-111 (bis 31. Mai; Sa, So u. feiertags 15h u. 20h)

- Vernissage „Malerei und Graphik“**, Gerhard Hartl, Galeriemuseum, *Einöde bei Treffen*, 19h, Tel.04248/2666

## SAMSTAG, 2. MAI

- Konzert „Miklin, Känzig u. Hart“**, Step, *Völkermarkt*, 20.30h, Tel.0650/4706001
- „Waxolutionists“, ((stereo)), *Klagenfurt*, 21h, Tel.0664/4835900
- „Prima La Musica Poi Le Parole“, v. Antonio Salieri, mit G. Einspieler, C. Glantschnig u.a., Konse, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.050/536-40510
- „Deathplagued u. Putrid“, Creativ Center, *Lienz*, 20.30h, Tel.0650/3200124
- „Patricia Vonne“, Bluesiana, *Velden*, 21h, Tel.0699/81915128
- Kunst „Positionen“**, Tanzstücke, Leitung: Eleonore Schäfer u. Andrea K. Schlehwein, Eröffnung Steinbildhauer-Symposion u. Millstätter Kultursommer, Stift, *Millstatt*, 19h, Tel.04766/2023
- Lesung „Gunther Spath“**, Keltenwelt Frög, *Rosegg*, 19h, Tel.0676/842350205
- Theater „Schließ die Augen, denk an England“**, Kolpinghaus, *Lienz* (s. 1. Mai)
- „RollenSpiel – verfolgte Unschuld“, neuebuehne, *Villach* (s. 1. Mai)

- „Les Miserables“, v. A. Boubliil u. C. M. Schönberg, Regie: J. E. Köpplinger, mit L. Antoni, N. Baumann, O. Frischknecht u.a., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/54064

- „Shakespeares sämtliche Werke“, v. A. Long, D. Singer u. J. Winfield, Regie: N. C. Weber, mit L. Cecini, R. G. Moritz u.a., Napoleonstadl, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/54064

- Vernissage „Neuigkeiten“**, Gernot Fischer-Kondratovitch, Nina Maron, Michael Ferner u.a., Galerie Unart, *Villach*, 10-12.30h, Tel.04242/28097

## SONNTAG, 3. MAI

- Konzert „Manfred Weinberger u. Primus Sitter“**, Theatercafe, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0463/513748
- „Dixie-Brunch“, mit Lendriver Dixeland Band, Jazzclub Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 11h, Tel.0463/507460
- „Salontanzkapelle Imperial“, 11h, Lesung: „Erdbeeren mit Schlag“, mit E. Allesch, S. Bauschke u.a., 15h, Schloss Albeck, *Sirnitz*, Tel.04279/303

- „Prima La Musica Poi Le Parole“,Konzerthaus, *Klagenfurt* (s. 2. Mai)
- Kultur „Kunstblütenfest“**, mit Elke Maier u. Georg Planer, KlostergARTen, *Millstatt*, 14h, Tel.04732/4049

- Kunst „Steinbildhauer-Symposion“**, mit M. Kos, M. Seibald u.a., Stift, *Millstatt*, Tel.04766/2023 (bis 29. Mai)

- Theater „Schließ die Augen, denk an England“**, Kolpinghaus, *Lienz* (s. 1. Mai)
- „Les Miserables“, Stadttheater, *Klagenfurt*, 15h, (s. 2. Mai)

## MONTAG, 4. MAI

- Konzert „Del Castillo“**, Bluesiana, *Velden*, 20.30h, Tel.0699/81915128
- „Prima La Musica Poi Le Parole“,Konzerthaus, *Klagenfurt*, 10.30h (s. 2. Mai)
- Vernissage „Malerei“**, Rolanda Fekonja, BV-Galerie, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/598060

## DIENSTAG, 5. MAI

- Kabarett „Encyclopaedia Niavaronica“**, Michael Niavarani, Casino, *Velden*, 20h, Tel.0699/12120090
- Konzert „Prima La Musica Poi Le Parole“**,Konzerthaus, *Klagenfurt* (s. 2. Mai)
- Theater „Shakespeares sämtliche Werke“**, Napoleonstadl, *Klagenfurt* (s. 2. Mai)
- „RollenSpiel – verfolgte Unschuld“, neuebuehne, *Villach* (s. 1. Mai)
- Vernissage „Schuhkultur & Kultschuh“**, Landwirtschaftsmuseum Schloss Ehrental, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/43540
- „Magic Balance“, Wolfgang Stifter, Galerie Freihausgasse, *Villach*, 19h, Tel.04242/205-3450

## MITTWOCH, 6. MAI

- Konzert „Andy Middleton Quartett“**, Jazzclub Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20.30h, Tel.0463/507460
- Kabarett „Encyclopaedia Niavaronica“**, Casino, *Velden* (s. 5. Mai)
- Lesung „Die Olive und wir“**, Traudi u. Hugo Portisch, Stadtbuchhandlung, *Spittal*, 19h, Tel.04762/3411
- Theater „Les Miserables“**, Stadttheater, *Derniere*, *Klagenfurt* (s. 2. Mai)
- „Shakespeares sämtliche Werke“, Napoleonstadl, *Klagenfurt* (s. 2. Mai)
- „RollenSpiel – verfolgte Unschuld“, neuebuehne, *Villach* (s. 1. Mai)
- Vernissage „Carlo Ciussi“**, Alpen Adria Galerie, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/537-5224
- Vortrag „Wahnsinnige Schönheit“**, Gerda Madl-Kren, Türspalt zur Kunst (TzK), Kärntner Landesversicherung, *Klagenfurt*, 17.30h, Tel.0664/2131791

## DONNERSTAG, 7. MAI

- Kabarett „maschek.redet.drüber“**, Maschek, Universität, *Klagenfurt*, 20h, Tel.01/96096
- Konzert „Why Patterns?“**, Duo Wrochem Xie, Morton Feldman Untitled Composition, Alte Kraftkammer, Universität, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/2700-2003
- „Symphonisches Blasmusik-Projekt“, Charles Gounod, Eduard Oraže, Antonin Dvorak, Dirigent: Michael Brandstätter, Konse, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.050/536-40510
- „Martin Gasselsberger Trio mg3“, Jazzclub Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20.30h, Tel.0463/507460
- Kunst „Karambolage 1809“**, Kärnten u. der Franzosenkaiser, Kuratorenführung, mit Martin Stermitz, Landesmuseum, *Klagenfurt*, 18h, Tel.050/536-30599
- Lesung „Die Olive und wir“**, Traudi u. Hugo Portisch, Landhausbuchhandlung, *Klagenfurt*, 15h, Tel.0463/56787
- „Die Olive und wir“, Traudi u. Hugo Portisch, Rathaus, *Wolfsberg*, 19h, Tel.04352/537-246
- „Aufgetrennte Tage“, Gudrun Seidenauer, Dinzschloss, *Villach*, 20h, Tel.04242/205-3400
- „Gegen das Vergessen“, mit Anton Haderlap, Franc Kukovica u. Andrej Kokot, Musil Institut, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/2700-2914
- Theater „Der gemalte Garten“**, Compagnia TPO, Regie: F. Gandi u. D. Venturini, f. Kinder, Congress Center, *Villach*, 10h u. 16h, Tel.04242/27341
- „Shakespeares sämtliche Werke“, Napoleonstadl, *Klagenfurt* (s. 2. Mai)
- „RollenSpiel – verfolgte Unschuld“, neuebuehne, *Villach* (s. 1. Mai)
- Vernissage „Architektur trifft Archäologie“**, Römermuseum Teurnia, *Lendorf*, 18h, Tel.04762/33807

„Bam Bam“, Siegfried Zaworka, galerie. kärnten, *Klagenfurt*, 19h, Tel.050/536-30516

„Begegnung“, Schülerinnen d. Fachschule Ehrental, Bildungshaus Schloss Krastowitz, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/5850-2502

**Vortrag** „Oil and Art in the Global Age“, Zeigam Azizov, Kunstraum Lakeside, *Klagenfurt*, 18.30h, Tel.0463/228822-20

**FREITAG, 8. MAI**

**Kabarett** „WASSER.mann?“, Alpinrosen, Galerie Gudrun Kargl, *Millstatt*, 20h, Tel.04766/37220

**Konzert** „Bach reflected“, Benjamin Schmid, Burgkultur, Rathausshof, *St. Veit*, 20h, Tel.04212/4238

„Ganjaman“, House of Riddim, ((stereo)), *Klagenfurt*, 21h, Tel.0664/4835900

„The Cream of Eric Clapton“, Bluesiana, *Velden*, 21h, Tel.0699/81915128

„The Final Project“, G. Wurzer, G. Pfeifhofer, A. Mitterer u.a., Schloss Porcia, *Spittal*, 20h, Tel.04762/5650-220

„Beachband“, Eboardmuseum, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0699/19144180

„Vivifice Spiritus Vitae Vis“, v. Guido Morini, Madrigalchor Klagenfurt u. Juventus Musica, Sopran: C. Caffagni u. B. De Mircovich, Kultur. Raum. Kirche. (K RK), Dom, *Maria Saal*, 19h, Tel.04223/29079 (f. Kinder: 16h)

**Kunst** „Perl.ARTe 09“, Kunst und Genuss, Offenes Atelier D.U. Design, *Villach*, 19h, Tel.0676/84144166

**Lesung** „Von Bildern auf Bäumen“, Texte v. A. Stifter u. G. Jonke, mit Johanna Orsini Rosenberg, Musik: Marie Orsini Rosenberg, MMKK, *Klagenfurt*, 19h, Tel.050/536-30542

„Himmel und Hölle“, J. Kalman Stefansson, Musil Institut, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/2700-2914

**Literatur** „Aufgelesen“, Sprachwerkstatt f. Kinder, Verein zur Leseförderung, *Villach*, 16-17.30h, Tel.04242/26040 (Anmeldung erbeten)

**Theater** „Shakespeares sämtliche Werke“, Napoleonstadl, *Klagenfurt* (s. 2. Mai)  
„Die Dreigroschenoper“, v. Bertolt Brecht, mit A. Eckermann, M. Mock, F. Berg, C. Graf u.a., Regie: Henry Mason, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/54064

„Dinner & Crime“, Ein mörderisches Abendessen, Restaurant Warmbaderhof, *Villach*, 19h, Tel.04242/3001-1283

„RollenSpiel – verfolgte Unschuld“, neuebuehne, *Villach* (s. 1. Mai)

**Vernissage** „Stoss an Stoss“, Fritz Steinkellner, rittergalerie, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/590490

„Linda Thalmann“, Galerie Miklautz, *Gmünd*, 19h, Tel.0664/2011255

„Robert Kummer“, Galerie Gmünd, *Gmünd*, 20h, Tel.0664/9777954

„Suad Bijedic“, Bijedic Atelier, *Klagenfurt*, ab 18h, Tel.0664/7644173

**SAMSTAG, 9. MAI**

**Konzert** „Pandora's Dawn, Noisehate u.a.“, ((stereo)), *Klagenfurt*, 19h, Tel.0664/4835900

„Stadtorchester Lienz“, Stadtsaal, *Lienz*, 20h, Tel.04852/600-306

„SchlossCapelle Eisenstadt“, Werke v. Haydn, Bach u.a., Congress Center, *Villach*, 19.30h, Tel.04242/27341 (Einführung: 18.30h)

„Vivifice Spiritus Vitae Vis“, Dom, *Maria Saal* (s. 8. Mai)

**Kunst** „Wie Farben schmecken“, Workshop f. Kinder, MMKK, *Klagenfurt*, 15h, Tel.050/536-30542 (Anmeldung erforderlich)

**Theater** „Shakespeares sämtliche Werke“, Napoleonstadl, *Derniere*, *Klagenfurt* (s. 2. Mai)

„Winterreise“, Ballett v. K. A. Schreiner, Musik v. F. Schubert u. H. Zender, *Derniere*, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/54064

„RollenSpiel – verfolgte Unschuld“, neuebuehne, *Villach* (s. 1. Mai)

**Vernissage** „mit den augen hören – mit den ohren sehen“, Pankratium, *Gmünd*, ab 10h, Tel.04732/31144

„Zeitgenössische Interventionen“, R. Gschwantner u. M. Hofer, Wasser.Leben, Stift, *Millstatt*, 19h, Tel.04766/2023

**SONNTAG, 10. MAI**

**Konzert** „Sonntags um Fünf“, Werke v. C. Debussy, R. Schumann u.a., KSO, Stadttheater, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0463/54064

„CLJO“, Bigband Night, Jazzclub Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20.30h, Tel.0463/507460

**Kunst** „All You Need Is Love“, Ausstellungsführungen, 11h u. 14h, „Offenes Atelier f. Kinder“, 11-15h, MMKK, *Klagenfurt*, Tel.050/536-30542

**Tanz** „Into Lyrical“, mit Damjan Makovec, *Klagenfurt*, 18-21h, Tel.0650/3303667

**DIENSTAG, 12. MAI**

**Konzert** „Konse Bigband feat. Mario Gonzi“, Jazzclub Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20.30h, Tel.0463/507460

**Theater** „RollenSpiel – verfolgte Unschuld“, neuebuehne, *Villach* (s. 1. Mai)

„Luftartisten“, Anna Rubin, Volksschule Damtschach, Schloss Damtschach, *Wernberg*, 8-12.30h, Tel.04252/2225 (bis 14. Mai)

**MITTWOCH, 13. MAI**

**Konzert** „Sammy Vomacka“, Jazzclub Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20.30h, Tel.0463/507460

„Christoph Hinterhuber spielt Haydn“, Klavier, KSO, Dirigent: Rui Massena, Jeunesse, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/504072

**Theater** „Die Dreigroschenoper“, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 8. Mai)

„RollenSpiel – verfolgte Unschuld“, neuebuehne, *Villach* (s. 1. Mai)

**Vernissage** „Malerei“, Hernan Ricaldoni, Europahaus, *Klagenfurt*, 18h, Tel.0650/7222611

**Vortrag** „Marcel Duchamp“, Christine Huber, (TzK), Kärntner Landesversicherung, *Klagenfurt*, 17.30h, Tel.0664/2131791

**DONNERSTAG, 14. MAI**

**Film** „Schuldnerberichte“, Privatverschuldung in Berlin, von Stefan Hayn u. Anja Christin Remmert, Kunstraum Lakeside, *Klagenfurt*, 18.30, Tel.0463/228822-20

**Konzert** „Eine Reise in den Süden“, Collegium Musicum Carinthia, Leitung: A. Kornienko, Lodronische Reitschule, *Gmünd*, 20h, Tel.04732/221518

**Lesung** „Durch die Schlucht des Balkan“, Ein Karl May Destillat, mit M. Müller Reisinger u. S. Wendelin, Cafe Wha, *Lienz*, 20h, Tel.04852/600-306

„Bukowski“, Liebe ist ein Höllenhund, Maximilian Hilbrand, Musik: Primus Sitter u. Stefan Thaler, Jazzclub Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20.30h, Tel.0463/507460

„Margit Hahn“, Musil Institut, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/2700-2914

**Theater** „RollenSpiel – verfolgte Unschuld“, neuebuehne, *Villach* (s. 1. Mai)

**Vernissage** „ZEICHNUNG:RAUM“, Kuratoren: Egon Rubin u. Helmut Machhammer, Kleine Galerie: „Ralf Röhl“, Künstlerhaus, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/55383

**Vortrag** „Im Reich des Orang Utans“, Sumatra, Borneo u. Sulawesi, mit Helmut Pichler, Verein InKuZ, Gymnasium, *Lienz*, 20h, Tel.0650/3200124

„Entwicklung u. Zukunft d. Mediation in Slowenien“, Z. Čebašek-Travnik u. G. Ristič, Club Tre Populi, Universität, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/50533

„Burnout“, Power Your Life, Michael Spitzbart, Ktn. Verwaltungsakademie, Universität, *Klagenfurt*, 19-21h, Tel.050/536-22871

**FREITAG, 15. MAI**

**Kabarett** „Satsang“, Alf Poier, KIB, Grenzlandheim, *Bleiburg*, 20h, Tel.050/100-31354

„Grätzfest“, Viktor Gernot, Stadtsaal, *Feldkirchen*, 20h, Tel.01/96096

**Konzert** „17. Kulturwoche d. Kärntner Slowenen“, (KWKS), Eröffnung durch LH Gerhard Dörfler, Slowenische Musikschule u. Musikschule Gurk, Kulturstätte der Heimat, *Gurk*, 18.30h, Tel.050/536-22861

„European Chamber Players“, Werke v. R. Strauss, M. Ravel u. F. Schubert, Jeunesse, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/504072

„Prix Session“, Eboardmuseum, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0699/19144180 (Anmeldung erbeten)

„Candy Beat Camp“, 7 Years bad Luck, Volxhaus, *Klagenfurt*, 21h, Tel.0660/5241677

„Hot Banana“, Bluesiana, *Velden*, 21h, Tel.0699/81915128

**Lesung** „Sündiges Menschenfleisch u. elendiges Vieh“, Dialog zw. Adele Sandrock u. Arthur Schnitzler, mit Maresa Hörbiger und Martin Müller-Reisinger, Schloss Porcia, *Spittal*, 19.30h, Tel.04762/5650-220

„Spoken Poetry“, Die Ö-Slam Sieger Sause, mit Stefan Abermann, Rene Monet u. Paul Pizzera, Musik: Mieke Medusa, MMKK, *Klagenfurt*, 19h, Tel.050/536-30542

**Theater** „RollenSpiel – verfolgte Unschuld“, neuebuehne, *Villach* (s. 1. Mai)

**Vernissage „Geschlichtete Malerei“**, Michael Kos u. Random Noise, Schloss Porcia, *Spittal*, 19h, Tel.04762/5650220  
**„Fern“**, Petar Waldegg, Musik: T. Feinig, Galerie Vorspann, *Bad Eisenkappel*, 19.30h, Tel.0650/9800400

**„Bedrohung und Idylle“**, Das Menschenbild in Österreich 1918-1938, Schloss Bruck, *Lienz*, 19h, Tel.04852/62580

**„Sigi Kulterer“**, LandhausGalerie, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/57757-102

**Vortrag „Heilkunst der Kelten“**, Kurt Brückler, Keltenwelt Frög, *Rosegg*, 19.30h, Tel.0676/842350205

**„Wie das Leben gelingen kann“**, Harald Mori, Bildungshaus Sodalitas, *Tainach*, 19.30h, Tel.04239/2642

**SAMSTAG, 16. MAI**

**Finissage „Montenegro“**, Bildungshaus, *St. Georgen/Längsee*, 16-20h, Tel.04213/2046

**Kabarett „Satsang“**, Alf Poier, Kuss, *Wolfsberg*, 20h, Tel.01/96096

**Konzert „Future, G. Rodriguez, E. Pak u.a.“**, ((stereo)), *Klagenfurt*, 22h, Tel.0664/4835900

**„Eisenbahner Stadtkappelle Lienz“**, Stadtsaal, *Lienz*, 20h, Tel.04852/600-306

**„Lisa Stern u. Eric Spitzer-Marlyn“**, (KWKS), Stift, *Gurk*, 20h, Tel.050/536-22861

**Theater „Die Dreigroschenoper“**, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 8. Mai)

**„Tango Argentino“**, E. Grahl, J. Zapatero u.a., Casino, *Velden*, 20h, Tel.0676/6910669

**„RollenSpiel – verfolgte Unschuld“**, neuebuehne, *Villach* (s. 1. Mai)

**Vernissage „Der kolumbianische Zyklus“**, Heinz Goll, Musik: Andreas Mayerhofer Trio, Kulturhaus Grünspann, *Feffernitz*, 18h, Tel.0676/7022675

**SONNTAG, 17. MAI**

**Konzert „Globus Cantat“**, Kammerchor Norbert Artner, Leitung: H. Wiener Püschel, Casino, *Velden*, 11h, Tel.0699/12552494

**„SFK Symphony Orchestra“**, Leitung: Ernest Hoetzl, Tenor: T. Memioglu, Sopranistin: N. Bernsteiner, Musikverein, Palmenhaus d. Stadtgartenzentrale, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0463/55410

**„Komponisten am Werk“**, Eduard Oraže, ORF Matinee, Konse, *Klagenfurt*, 11h, Tel.050/536-40510

**„Trio Legno Nero“**, Theatercafe, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0463/513748

**„Tonč Feinig Trio“**, S. Thaler, M. Erian u. T. Feinig, Lesung: Martin Traxl, (KWKS), Schloss Albeck, *Sirnitz*, 11h, Tel.050/536-22861

**„Lieder der Romantik“**, Bariton: Herrand Melzer, Klavier: Sara Rigo, Schloss Albeck, *Sirnitz*, 15h, Tel.04279/303

**„Monika Stadler“**, Harfe, Kulturverein Hüttenberg Noricum, Bergrichterhaus, *Hüttenberg*, 19h, Tel.04263/247

**Theater „Die Dreigroschenoper“**, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 8. Mai)

**„Der kleine Prinz“**, Leitung: Beatrix Erlacher Heinzl u. Anja Bernsteiner, f. Kinder, Diözesanhaus, *Klagenfurt*, 16h, Tel.0463/339081

**MONTAG, 18. MAI**

**Konzert „Konse Session Night“**, Leitung: Karen Asatrian u. Thomas Wallisch, Jazzclub Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20.30h, Tel.0463/507460

**Theater „Guernica“**, Europas Untergang, Regie: S. Starič, slow. Kulturverein St. Johann, (KWKS), Kulturgasthaus Erian, *Gurk*, 19.30h, Tel.050/536-22861

**DIENSTAG, 19. MAI**

**Konzert „Serenade für Streicher“**, v. Antonin Dvorak, Konse, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.050/536-40510

**„Landesmusikschule Lienz“**, Spitalskirche, *Lienz*, 20h, Tel.04852/600-306

**„Quintett Foltej Hartmann, MGV Gurk u.a.“**, (KWKS), Kulturstätte der Heimat, *Gurk*, 19.30h, Tel.050/536-22861

**„Konse Session Night“**, Leitung: Andi Mittermayer, Jazzclub Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20.30h, Tel.0463/507460

**Kunst „Museumsgespräch“**, Stella Rollig und Andrea Madesta, MMKK, *Klagenfurt*, 19h, Tel.050/536-30542

**Lesung „Lydia Mischkulnig“**, Macht euch keine Sorgen, AK-Mediathek, *Villach*, 20h, Tel.04242/205-3400

**„Piazza Oberdan“**, Boris Pahor, Musil Institut, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/2700-2914

**Theater „Die Dreigroschenoper“**, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 8. Mai)

**„ALIENce“**, Macht – Schule-Theater, Initiative Weiße Feder des BMUKK, Leitung: Martin Dueller u. Stefan D. Zefferer, BRG St. Martin, neuebuehne, *Villach*, 10h u. 20h, Tel.04242/27341

**„Die Wanze“**, mit Reinhold G. Moritz, f. Kinder, Congress Center, *Villach*, 10h u. 16h, Tel.04242/27341

**Vernissage „Kunst im öffentlichen u. sakralen Raum“**, Valentin Oman, Amthof, *Feldkirchen*, 19h, Tel.0676/7192250

**MITTWOCH, 20. MAI**

**Lesung „Marianne Schoiswohl & Sa:ke“**, Alte Burg, *Gmünd*, 20h, Tel.04732/3639

**„Janko Ferk“**, k&k Kultur u. Kommunikationszentrum, *St. Johann i. Ros.*, 20h, Tel.04228/3796

**Theater „Die Dreigroschenoper“**, *Derniere*, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 8. Mai)

**„Love“**, Regie: Eva Bal, mit C. Degelin, T. Ternest u.a., f. Kinder, Congress Center, *Villach*, 10h u. 16h, Tel.04242/27341

**„ALIENce“**, neuebuehne, *Villach* (s. 19. Mai)

**Vernissage „Kurioses aus Kuba“**, Fotoshow, Wolfgang Bogner, Offenes Atelier D.U. Design, *Villach*, 19h, Tel.0676/84144166

**Vortrag „Elektra“**, Erwin Zak, (TzK), Kärntner Landesversicherung, *Klagenfurt*, 17.30h, Tel.0664/2131791

**DONNERSTAG, 21. MAI**

**Konzert „Primus Sitter“**, Pfarrkirche Hl. Dreifaltigkeit, *Villach*, 10h, Tel.04242/57101

**„Harmonika WM 2009“**, Intern. Wettbewerb f. Steirische u. Diatonische Harmonika, Kulturzentrum K3, *St. Kanzian*, ab 17h, Tel.0664/3365377

**„Excuse me Moses“**, Eternal Tango, Volxhaus, *Klagenfurt*, 21h, Tel.0660/5241677

**Vernissage „... und darüber hinaus“**, Michaela Wiegele, Pankratium – Haus des Staunens, *Gmünd*, 15h, Tel.04732/31144

**FREITAG, 22. MAI**

**Konzert „Harmonika WM 2009“**, Kulturzentrum K3, *St. Kanzian*, ab 8h, (s. 21. Mai)

**„OÖ Jugendjazzorchester“**, Jazzclub Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/507460

**„A Tribute To Bob Dylan“**, mit Peter Jug, Eboardmuseum, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0699/19144180

**Theater „Totentanz“**, v. August Strindberg, Regie: Thomas Langhoff, mit U. Krumbiegel, D. Mann u.a., *Premiere*, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/54064

**SAMSTAG, 23. MAI**

**Konzert „The rev. Paytons Big Damn Band“**, Jetset u. :aexattack, Step, *Völkermarkt*, 20h, Tel.0650/4706001

**„Harmonika WM 2009“**, Kulturzentrum K3, *St. Kanzian*, ab 8h, (s. 21. Mai)

**„Mixtape Competition“**, N. Gage, Instand u.a., ((stereo)), *Klagenfurt*, 22h, Tel.0664/4835900

**„Soundclash“**, Sense of Akasha, Have a Seat u.a., Klosterburg, *Arnoldstein*, 19.30h, Tel.0676/6138818

**„Rudy Rotta Band“**, Creativ Center, *Lienz*, 20.30h, Tel.0650/3200124

**„Kee Marcello & Band“**, Bluesiana, *Velden*, 21h, Tel.0699/81915128

**Theater „Totentanz“**, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 22. Mai)

**„19. Theaterfestival Spectrum“**, (TFS), Flow over Villach, Die Kunst:Leicht.Fertig.Zu sein, Leitung: Katrin Ackerl Konstantin u. Erik Jan Rippmann, neuebuehne, *Villach*, Tel.04242/287164 (bis 9. Juni)

**„SQUATTING“**, Carpa Theater, (TFS), neuebuehne, *Villach*, 20h, Tel.04242/27341

**SONNTAG, 24. MAI**

**Konzert „Hammerklavier“**, Abschlussmatinee, Leitung: Wolfgang Brunner, Musikwochen Millstatt, Kongresshaus, *Millstatt*, 11.30h, Tel.04766/202335

**„Harmonika WM 2009“**, Kulturzentrum K3, *St. Kanzian*, ab 10h, (s. 21. Mai)

**„Balah“**, Jazzclub Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20.30h, Tel.0463/507460

**„Radio Sinfonie Orchester Frankfurt“**, Dirigent: Paavo Järvi, Werke v. J. Haydn, B. Bartok u. J. Brahms, Congress Center, *Villach*, 19.30h, Tel.04242/27341 (Einführung: 18.30h)

**Theater „Dimensionen des Tanzes“**, Schule v. B. Prix Penasso, Werke v. Schubert, Brahms u.a., Casino, *Velden*, 19.30h, Tel.0463/740367

**Vernissage „Überschneidungen II“**, Kiki Kogelnik, Meina Schellander, Victor Vasarely u.a., Galerie Judith Walker, *Weizelsdorf*, 11h, Tel.0664/3453280

**MONTAG, 25. MAI**

- Konzert „Prima La Musica“**, Bundeswettbewerb 2009, Konse, Konzerthaus, *Klagenfurt*, ganztägig, Tel.050/536-40510 (bis 4. Juni)
- Theater „Totentanz“**, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 22. Mai)
- „Frontzement – Quartett“, (TFS), Theater diemonopol, neuebuehne, *Villach*, 20h, Tel.04242/27341
- Vernissage „Codierung – Decodierung“**, Mario Mak, Musik: Florian Minarik u. Michael Mikosch, Cafe bei uns, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/54502

**DIENSTAG, 26. MAI**

- Lesung „Helga Duffek-Kopper“**, evangel. Gemeindezentrum, *Spittal*, 20h, Tel.04762/5650-220
- „Lesefest 09“, TEXT\_BAU\_STEINE, Die Sprache der Architektur, Steinhaus, *Steindorf am Ossiacher See*, 8.30-11.30h, Tel.04242/30782
- Theater „Totentanz“**, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 22. Mai)
- „Drachen Zirkus“, Theater Heuschreck, Schulzentrum, *Hermagor*, 10h, Tel.04282/2333-37
- Vernissage „Herbert J. Traub“**, Maltator, *Gmünd*, 20h, Tel.0664/9777954

**MITTWOCH, 27. MAI**

- Konzert „Kärntnerlied meets Graz Brass“**, Doppelsextett Velden u. Graz Brass, Casino, *Velden*, 20h, Tel.0664/1443055
- „Don Kosaken Chor Wanja Hlibka“, Stadtpfarrkirche, *Gmünd*, 20h, Tel.04732/221518
- Lesung „Ess/enzen“**, Seppi Ess u. Günter Schmidauer, Kulturcafe Sever, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/55505
- Theater „Ich trage einen Schlachthof in mir...“**, auf den die Poesie wird antworten müssen“, Texte v. Josef Winkler, Regie: G. Fresacher, ke, mit M. Kropiunig, T. Stern u.a., *Premiere*, Artecio, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/310300
- „Totentanz“, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 22. Mai)
- „unmerklich drängen fingerspitzen“, (TFS) Netzwerk AKS, Andrea K. Schlehwein, neuebuehne, *Villach*, 15h u. 20h, Tel.04242/27341
- Vernissage „Familiensilber“**, Bank Austria Kunstpreis 09, N. Gangelhofer, S. Kreuzer, U. Lederer u.a., Galerie 3, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/592361
- „Hautnah“, Kunstverein Velden, Galerie der Volksbank, *Velden*, 19.30h, Tel.04274/2870
- Vortrag „Himmliche Töne – irdische Bilder“**, Ingomar Mattitsch, (TzK), Kärntner Landesversicherung, *Klagenfurt*, 17.30h, Tel.0664/2131791

**DONNERSTAG, 28. MAI**

- Film „Malerei Heute“**, von Stefan Hayn und Anja Christin Rimmert, Kunstraum Lakeside, *Klagenfurt*, 18.30h, Tel.0463/22882-20
- Kabarett „Dornrosen“**, KIB, Hotel Altes Brauhaus, *Bleiburg*, 20h, Tel.050/100-31354

- „So a Wirtschaft“, Heckmeck, Stadtsaal, *Feldkirchen*, 20h, Tel.0664/3377149
- Konzert „Musikschule Klagenfurt“**, Big Band, Rock Ensemble, Drums u. Percussion, ((stereo)), *Klagenfurt*, 19h, Tel.0664/4835900
- „Kärntner Sinfonieorchester“, Leitung: Peter Bay, Werke v. S. Rachmaninow u. P. Tschaikowski, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/55410
- „Trio Gahl Hoursianghou Stump“, Spitalskirche, *Lienz*, 20h, Tel.04852/600-306
- „Florian Uhlig: Klavier“, KSO, Dirigent: Peter Marschik, Jeunesse, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/504072
- Kunst „All You Need“**, Peter Zimmermann, Kuratorenführung mit Andrea Madesta, MMKK, *Klagenfurt*, 18.30h, Tel.050/536-30542
- Lesung „Gunther Spath“**, Vernissage: „zusammenfügungen“, Angela Zimek, Gailltaler Heimatmuseum, *Hermagor*, 18.30h, Tel.04282/3060
- „Friaul genießen“, Gerd W. Sievers, Buchhandlung Heyn, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/54249

- Theater „Ich trage einen Schlachthof in mir...“**, Artecio, *Klagenfurt* (s. 27. Mai)
- „Totentanz“, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 22. Mai)
- „Shakespeare und so...“, Der Rest ist Schweigen, Werke v. Schiller, Goethe, Kleist u.a., Konse, Jazz Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/507460
- „Der Sommernachtstraum“, v. W. Shakespeare, mit K. Rennert, f. Kinder, Landesmusikschule, *Lienz*, 15h, Tel.04852/600-306
- „Dinner mit Jerome“, Lawine Torren, (TFS), neuebuehne, *Villach*, 20h u. 22h, Tel.04242/27341
- „Vermutungen über Aischa“, mit J. Kneussel, F. King u.a., Regie: N. Sommeregger, f. Kinder, Congress Center, *Villach*, 10h u. 16h, Tel.04242/27341
- Vernissage „Regula Dettwiler“**, Kunstraum haaauch, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/382237
- Vortrag „Bilderrede“**, Herta Klein, Katholischer Akademikerverband (KAV), Diözesanhaus, *Klagenfurt*, 18.30h, Tel.0463/5877-2410
- „Moderne Hexen“, Birgit Neger, (KAV), Pfarrsaal, *Feldkirchen*, 19.45, Tel.0463/5877-2410

**FREITAG, 29. MAI**

- Konzert „Heu, Fortuna“**, La Rota Ensemble, Amthof, *Feldkirchen*, 20h, Tel.0676/7192250
- „Stockholm Syndrom“, Creativ Center, *Lienz*, 20.30h, Tel.0650/3200124
- „Blue Connection“, Eboardmuseum, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0699/19144180
- „Blues Time & Friends“, Bluesiana, *Velden*, 21h, Tel.0699/81915128
- Kunst „Ver-Schachtel-ung“**, Workshop f. Kinder, MMKK, *Klagenfurt*, 15h, Tel.050/536-30542 (Anmeldung erforderlich)
- Lesung „Heilwig Pfanzelter“**, Haus Winkler Jerabek, *Himmelberg*, 19h, Tel.0676/5124718

- „Brief-Literatur“, Literatur im Gespräch, Lesecafe Bernold, *Villach*, 18h, Tel.04242/26040
- „Ein Schwan für jede Jahreszeit“, Gunther Spath, Evangelische Superintendentur, *Villach*, 19h, Tel.04242/24131
- Theater „Moby Dick“**, Mezzanin Theater, (TFS), neuebuehne, *Villach*, 20h, Tel.04242/27341
- „Shakespeare und so...“, Jazz Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt* (s. 28. Mai)
- „Totentanz“, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 22. Mai)
- „Ich trage einen Schlachthof in mir...“, Artecio, *Klagenfurt* (s. 27. Mai)
- Vernissage „Mit der Farbe sprechen“**, Franz Brandl, Historisches Kraigherhaus, *Feistritz/Ros.*, 19h, Tel.04228/3220
- „Architektonische Zukunftsvisionen“, FH Technikum Spittal, TU Berlin u. CEU Madrid, Lodronsche Reitschule, *Gmünd*, 20h, Tel.04732/221524
- Vortrag „Cultural turn“**, Der Mensch ist, weil Kultur ist, Reinhard Kacianka, (KAV), Künstlerhauscafe, *Klagenfurt*, 18h, Tel.0463/5877-2410

**SAMSTAG, 30. MAI**

- Konzert „Eröffnung des St. Pauler Kultursommers“**, (KS), Alt Lavanttaler Trachtenkapelle u. Schulchor d. Stiftsgymnasium, Artrium, *St. Paul*, 19h, Tel.04357/2019-21
- „Giuseppe De Vittorio & Franco Pavan“, Amthof, *Feldkirchen*, 20h, Tel.0676/7192250
- „Süß seufze mein Herz“, Rebeka Ruso u. Marion Treupel-Franck, Kulturforum, Michaelikirche, *Feldkirchen*, 22h, Tel.0676/7192250
- Theater „Shakespeare und so...“**, Jazz Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt* (s. 28. Mai)
- „Totentanz“, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 22. Mai)
- „Ich trage einen Schlachthof in mir...“, Artecio, *Klagenfurt* (s. 27. Mai)

**SONNTAG, 31. MAI**

- Konzert „Missa brevis“**, Singgemeinschaft Kötschach-Mauthen, Leitung: F. Unterweger, (KS), Stift, *St. Paul*, 10h, Tel.04357/2019-21
- „Il Flauti Virtuosi“, Volante, mit A. Ritter u. D. Koschitzki, Amthof, *Feldkirchen*, 20h, Tel.0676/7192250
- „Die Schöpfung“, v. J. Haydn, A Cappella Chor Villach, Stadthauptpfarrkirche St. Jakob, *Villach*, 20h, Tel.04242/205-3400
- „Schalmeienklang und Harfenspiel“, Harfe: Christine Rießer, Klarinette: Thomas Unterrainer, Schloss Albeck, *Sirnitz*, 11h, Tel.04279/303
- Kunst „Familiennachmittag“**, MMKK, *Klagenfurt*, 14h, Tel.050/536-30542
- Theater „fiction in between“**, Dans.Kias, (TFS), neuebuehne, *Villach*, 20h, Tel.04242/27341

# Galerien.Ausstellungen

KC = ermäßigte Veranstaltungen mit der Kultur.Card Kärnten  
 untV = und nach telefonischer Vereinbarung

## KLAGENFURT

- Alpen-Adria-Galerie**, Theaterplatz 3, Tel.0463/537-5224, „**Giuseppe Scaiola**“, bis 3. Mai, „**Carlo Ciussi**“, 7. Mai bis 7. Juni, Di-So 10-18h, **KC**, www.stadtgalerie.net
- Ars Temporis**, Burggasse 8, Tel.0699/10077077, Di-Fr 10-18h, Sa 9.30-13.30h untv, www.arstemporis.at
- Bijedic Atelier**, Rudolfsbahngürtel 2, Marianum Haus, Tel.0664/7644173, „**Suad Bijedic**“, ab 9. Mai, ntv
- Bildungshaus Schloss Krastowitz**, Tel.0463/5850-2502, „**Begegnung**“, Schülerinnen d. Fachschule Ehrental, 8. Mai bis 30. Juni, Mo-Fr 8-16h untv, www.lfi-ktn.at
- Blue Cube**, Primoschgasse 3, Tel.0664/6202044, „**Workshops zum Thema Film u. Fernsehen**“, Mo-Fr 8-17h, www.bluecube-kidsmobil.ktn.gv.at
- Buchhandlung Heyn**, Kramergasse 2-4, Tel.0463/54249, „**Frösche**“, Dorling Kindersley, bis 22. Mai, Mo-Fr 9-18h, Sa 9-14h, www.heyn.at
- BV-Galerie**, Feldkirchnerstr. 31, Tel. u. Fax 0463/598060, „**Malerei**“, Rolanda Fekonja, 5. bis 28. Mai, Mo-Fr 7-19h, www.bv-kaernten.at
- Cafe bei uns**, Herrengasse 1, Tel.0463/54502, „**Codierung – Decodierung**“, Mario Mak, 26. Mai bis 28. Juni, Mo-Sa 8-24h
- Eboardmuseum**, Messegelände, Tel.0699/19144180, „**Raritäten und Exponate**“, ganzjährig, tägl. 14-19h, www.eboardmuseum.com
- EchoArtGallery**, St. Weiterstr. 42, im Hof, Tel.0664/1817817, Mo, Di, Do 12-15.30h untv, www.jehona-art.net
- Europahaus**, Reitschulgasse 4, Tel.0650/7222611, „**Malerei**“, Hernan Ricaldoni, 14. bis 27. Mai, Mo-Fr 15-19h, Sa 10-12h
- FH Kärnten**, Primoschg. 8, Tel.05/90500-9901, „**Sammlung Wilfan**“, ganzjährig, werktags 9-17h, www.cti.ac.at
- Galerie Carinthia**, Villacherstr. 1D/3, Tel.0676/4045005, „**Bestände der Galerie**“, ganzjährig, ntv, www.galerie-carinthia.com
- Galerie de La Tour**, Innenhof, Lidmanskýg. 8, Tel.04248/2248, „**eARTH vision**“, Kunst als internationale Sprache der Verständigung, bis 27. Mai, Mo-Fr 9-18h, Sa 9-14h, www.diakonie-kaernten.at
- Galerie 3**, Alter Platz 25/2, Tel.0463/592361, „**Wörthersee**“, D. Franz, H. Gasser, R. Klammer, T. Ruben uva., bis 9. Mai, „**Familiensilber**“, Bank Austria Kunstpreis 09, N. Gaugelhofer, S. Kreuzer, U. Lederer u. a., 28. Mai bis 20. Juni, Mi u. Fr 11-18h, Do, 11-20h, Sa 10-12h, **KC**, www.galerie3.com
- galerie.kärnten**, Arnulfplatz 1, Tel.050/536-30516, „**Bam Bam**“, Siegfried Zaworka, ab 8. Mai, Mo-Do 7.30-19h, Fr 7.30-14h, www.kultur.ktn.gv.at

- Galerie Kunstwerk**, Radetzkystr. 8, Tel.0664/3378060, „**The Austrian Impressionist**“, Angelo Makula, Mo-Do 9-12h u. 15-19h, Fr 9-12h, www.galeriekunstwerk.at
- Gustav Mahler Komponierhäuschen**, Maiernigg, Tel.0463/537-5632, „**Gustav Mahler**“, bis 31. Oktober, tägl. 10-16h, www.gustav-mahler.at
- Jazz-Club Kammerlichtspiele**, Kardinalplatz, Tel.050/536-40510, während der Öffnungszeiten
- Keramikgalerie eigenArt**, Sponheimerstr. 16, Tel.0463/914950, „**Neues**“, Keramikgruppe ELSA/Viktring, Mo-Fr 17-19h
- Kunst im Schaufenster**, Bahnhofstr. 13, Salmstr. 1, Tel.0463/56220, „**Stand 09**“, Oberhammer, ganzjährig und **Kunstraum Zeitraum**, Villacher Ring 23, Tel.0463/56220, Mo-Fr 13.30-14.30h
- Kunstraum haaaauch**, Wulfengasse 14, Tel.0463/382237, „**Regula Dettwiler**“, 29. u. 30. Mai, 11-20h
- Kunstraum Lakeside**, Lakeside Park, Tel.0463/228822-20, „**Capitalism and Schizophrenia**“, Senam Okudzeto, bis 3. Juli, Di-Do 15-19h, Fr 11-15h, www.lakeside-kunstraum.at
- Künstlerhaus**, Goethepark 1, Tel.0463/55383, „**ZEICHNUNG:RAUM**“, Kuratoren: Egon Rubin u. Helmut Machhammer, **Kleine Galerie: „Ralf Röhl“**, 15. Mai bis 26. Juni, Di-Fr 13-19h, Sa 10-13h, www.kunstverein-kaernten.at
- Landesarchiv**, St. Ruprechterstr. 7, Tel.0463/5623414, „**Der Rest ist Österreich. St. Germain und die Folgen**“, bis 10. Juli, Mo-Do 8-12h u. 13-15.30h, Fr 8-12.30h, www.landearchiv.ktn.gv.at
- LandhausGalerie**, Landhaushof, Tel.0463/57757-102, „**Sigi Kulterer**“, 16. Mai bis 14. Juni, Mo-Sa 9-17h
- Landesmuseum**, Museumg. 2, Tel.050/536-30599, „**Karambolage 1809 – Kärnten und der Franzosenkaiser**“, bis 26. November, Di-Fr 10-18h, Do 10-20h, Sa, So u. feiertags 10-17h, www.landmuseum-ktn.at
- Landwirtschaftsmuseum Schloss Ehrental**, Ehrentaler Straße 119, Tel.0463/43540, „**Schuhkult & Kultschuh**“, Täglicher Begleiter auf Schritt u. Tritt, ab 6. Mai, „**Die Arbeitswelt der Kärntner Bauern**“, ganzjährig, So-Fr 10-16h, www.landwirtschaftsmuseum.at
- Museum Moderner Kunst**, Burgg. 8/ Domgasse, Tel.050/536-30542, „**All You Need**“, Peter Zimmermann, „**Simulacrum**“, Markus Orsini Rosenberg, bis 14. Juni, Di-So 10-18h, Do 10-20h, Führungen jeden Do 18.30h u. So 11h, **KC**, www.mmkk.at
- Napoleonstadel**, Haus der Architektur Kärntens, St. Weiter Ring 10, Tel.0463/504577, Mo-Do 7-17h, Fr 7-12h u. 14-17h, Sa 10-12h, **KC**, www.architektur-kaernten.at

- Palais Fugger**, Theaterplatz 5, Tel.0664/1005110, „**Neue Arbeiten**“, Ölgemälde, Franz Yang-Močnik, bis 20. Mai, Di-Fr 15-19h, Sa 12-17h
- rittergallery**, Burgg. 8, Tel.0463/590490, „**Stoss an Stoss**“, Fritz Steinkellner, 9. Mai bis 20. Juni, Di-Sa 10.30-13h untv, www.rittergallery.com
- Robert-Musil-Literatur-Museum**, Bahnhofstr. 50, Tel.0463/501429, „**Musil und Klagenfurt**“, Dauerausstellung, Mo-Fr 10-17h, Sa 10-14h, www.musilmuseum.at
- Stadtgalerie**, Theaterg. 4, Tel.0463/537-5532 od. 5545, „**Photography**“, Andreas H. Bitesnich, bis 17. Mai, Di-So 10-18h, **KC**, www.stadtgalerie.net
- Studiogalerie**, Theaterplatz 3, Tel.0664/9262926, Mo, Do, Fr 15-18h, Sa 10-13h untv
- Theatercafe**, Theaterg. 9, Tel.0463/513748, „**Eckdaten**“, Walter Mischkulnig, 3. bis 30. Mai, tägl. 8-2h

## VILLACH

- ALPICTURA diegalerie**, Klagenfurter Strasse 16, Tel.0676/7574974, „**Maria Lassnig**“, ntv, www.alpictura.com
- Atelier Alfred Puschnig**, Pischhofstr. 4, Tel.0650/8308366, „**Alfred Puschnig**“, Do-Sa 15-19h untv, atelierlind@gmx.at
- Atelier der 3 Generationen**, Warmbaderstraße 105, Bahnhofsgebäude, Tel.0650/2905632, „**Katzenjammer**“, Katzenfiguren aus Holz von Erwin Seirer, bemalt von Simone Fröhlich und Andrea Fröhlich-Seirer, ntv
- Ateliergalerie Gabriele Schurian**, St.-Martinerstr. 41, Tel.04242/56038, „**Figurales und Landschaften**“, ganzjährig, ntv, www.kunstverkehr.at
- Atelier Soca**, Italienerstr. 10, Tel.0664/2518613, „**Sonja Capeller**“, ganzjährig, Mo-Fr 9-15h untv
- Galerie Assam**, Völkendorferstr. 13, Tel.04242/53316, „**Schmuck und Malerei**“, von Figura, Frohner, Probst, Staudacher uvm., ganzjährig, Di-Fr 10-12.30h u. 16-18h, Sa 10-12h untv
- Galerie Freihausgasse**, Freihausgasse, Tel.04242/205-3450, „**Magic Balance**“, Wolfgang Stifter, 6. bis 30. Mai, Mo-Fr 10-12.30h u. 15-18h, Sa 10-12h, www.villach.at
- Galerie im Markushof**, Italienerstr. 38, Tel.04242/24131, „**Burgi and the lamb**“, Burgi Michenthaler, bis 5. Mai, Mo-Fr 8.30-12.30h untv
- Galerie Kunst-Lücke**, Klagenfurterstrasse 9, Tel.0664/3611907, Mo-Fr 10-12h u. 15-18h
- Galerie MA-Villach**, Hans-Gasser-Platz/ Ecke Steinwenderstr., Tel.04242/22059, „**Werkschau**“, Peter Schwaighofer, bis 27. Juni, Mo-Sa 12-18h untv, www.ma-villach.com
- Galerie Pura Vida**, Piccostraße 30, Tel.04242/287524, „**Gerda Obermoser-Kotric**“, ntv

Bereits über 3 Millionen Zuschauer!

# AFRIKA! AFRIKA!

Das magische Zirkusereignis vom Kontinent des Staunens.



Nach einer Idee von André Heller

**ORF K** **KLEINE ZEITUNG**

**KLAGENFURT** In den Zeltplätzen beim RUTAR Gelände Völkermarkter Straße  
**30. April - 31. Mai '09** DI-FR 20 Uhr - SA+SO 15+20 Uhr MO spielfrei

Karten an allen bek. ÖTicket-VVK-Stellen

**HOTLINE 01-96096111** Tickets

Gruppen- und Gastronomiebuchungen unter der kostenlosen Hotline 0800-527836

**www.AFRIKA-AFRIKA.com**

## „Ein Augenblick Brücke“

Fotografie von Stefanie Grüssl  
 (www.stefanie-kunst.at)



Südeuropa: „Fast 100 Meter Höhenunterschied nachhaltig überbrückt“

## „El Puente Nuevo“

in Ronda (Andalusien) ist wohl eine der auffälligsten Brückenbauwerke Spaniens. Sie wurde im 18. Jahrhundert erbaut, um die beiden, durch eine tiefe Schlucht getrennten Stadtteile, zu verbinden. Die Brücke selbst wirkt wie ein in Stein gewachsenes Monument. **SG**

**Galerie Unart**, Kaiser-Josef-Platz 3, Tel.04242/28097, „**Neuigkeiten**“, Gernot Fischer-Kondratovitch, Nina Maron, Michael Ferner u.a., 6. bis 29. Mai, Mi-Fr 10-12.30h u. 15-18h, Sa 10-12.30h untv, **KC**, www.galerie-unart.at

**Galerie White 8**, Widmannng. 8, Tel.0664/2026754, „**Sette Terre**“, Giuseppe Scaiola, bis 3. Mai, Di-Mi 15-18h, www.white8.at

**Museum der Stadt Villach**, Widmannngasse 38, Tel.04242/205-3535 Od. 3500, „**Goldene Zeit / zlata doba**“, frühmittelalterliche Funde aus Kranj u. dem Villacher Raum, 6. Mai bis 31. Oktober, Mo-Sa 10-16.30h, www.villach.at/museum

**Offenes Atelier D.U. Design**, Postgasse 6, Tel.0676/84144166, „**aquarell stadt.land**“, F. Janz, R. Potutschnig, H. Schweizer u. E. Wetzlinger, bis 14. Mai, Mo-Fr 10-18h, Sa 10-13h, www.offenesatelier.com

**Photoraum VISIBLE**, Waldheimstrasse 11, Tel.04242/44376, „**Still.BIüten**“, Urs Kahler, ntv, www.visible-photo.com

**Reinhard Eberhart Museum**, Hallihalloplatz 1, Tel.04242/42420, „**Dokumentationsausstellung**“, Dauerausstellung, Mo-Fr 8-12h untv, www.halli-hallo.com

**Villacher Fahrzeugmuseum**, Ferdinand-Wedenig-Straße 9, Tel.04242/25530, „**Autos, Motorroller, Motorräder u. Mopeds**“, ganzjährig, tägl. 10-12h u. 14-16h, www.oldtimermuseum.at

### ALTHOFEN

**Auer von Welsbach-Museum**, Burgstr. 8, Tel.04262/4335, „**Facetten eines Genies**“, ntv, www.althofen.at/welsbach.htm

### BAD BLEIBERG

**Atelier für bildende Kunst**, ehem. BBU-Bürogebäude, Tel.0650/4406466, „**Sonja Hollauf u. Rupert Wenzel**“, ganzjährig, ntv, www.sonjahollauf.com, www.rupertwenzel.com

### BAD EISENKAPPEL

**Galerie Vorspann/Galerija Vprega**, Hauptplatz 8-9, Tel.0650/9800400, „**Fern**“, Petar Waldegg, 16. bis 31. Mai, Mi, Do, Sa 10-12h u. 15-18h, Fr u. So 17-20h, www.galerievorspann.com

**Keramikatelier Bela**, Vellach/Bela 4, Tel.04238/8652, „**Nežika Novak**“, ganzjährig, ntv

### BAD ST. LEONHARD

**Heimo „Der Mönch“ Luxbacher**, Tel.0664/5308017, „**Skulpturen, Malerei, Schmuckobjekte**“, ntv, www.atelier2000.at

### BLEIBURG

**Caffe Pazzo**, Koschatstraße 2, Tel.0664/2200822, „**Themenkunstmöbel**“, Hauptschule Bleiburg, bis 8. November, „**BILDen**“, H. Machhammer, S. Kulterer, A. Kraiger u. W. Tomaschitz, bis 6. Juni, tägl. 7-24h

**Galerie Falke**, Loibach, Schulweg 17, Tel.04235/44344, täglich 14-19h untv, www.printconnect.at

**Kunsthandel Michael Kraut**, Postg. 10, Tel.04235/2028, „**Bleiburg Highlights**“, W. Berg, Z. Music, H. Nitsch u. A. Rainer, bis 30. November, Mo-Fr 10.30-12.30h u. 15.00-18.30h, Sa 10.30-12.30h untv, www.kunsthandel-kraut.at

**Werner Berg Museum**, 10-Oktober-Platz 4, Tel.04235/2110-27, „**Europaexposition**“, Macht des Bildes, bis 8. November, tägl. 10-18h, www.europaexposition.at

### DÖBRIACH

**Sagamundo**, Haus des Erzählens, Seestrasse, Tel.04246/76666 „**Wasserspiegelungen**“, Silvia Steinacher, bis Mitte Juli, „**Buckelwal**“, Lisa Huber, bis Ende Dezember, „**Max Gangl u.a**“, ganzjährig, tägl. 10-18h, www.sagamundo.at

### DROBOLLACH

**Atelier-kleine Stiegengalerie 50**, Kratschacherweg 50, Tel.04254/3448 od. 0676/7452393, „**Malerei in Acryl, Öl u. Aquarell**“, Josefine Blaich, ganzjährig, ntv, www.josiart.at

### EBENTHAL

**Atelier Galerie Smitty Brandner**, Radsberg 8, Tel.0664/9156220, „**Tributes and Credits**“, ganzjährig, ntv, www.smittybrandner.at

### EINÖDE BEI TREFFEN

**Galeriemuseum**, Winklernerstrasse 26, Tel.04248/2666, „**Malerei und Graphik**“, Gerhard Hartl, 2. Mai bis 28. Juni, tägl. 10-17h, www.galeriemuseum.at

### FEFFERNITZ

**Atelier Norbert Kaltenhofer**, Mühlboden, Pobersach 1, Tel.0676/7022675, „**Werke des Künstlers**“, ntv  
**Kulturhaus Grünspan**, Drautalstraße 5, Tel.0676/7022675, „**Der kolumbianische Zyklus**“, Heinz Goll, 20. Mai bis 19. Juli, Mi-So 10-12h u. 15-19h

### FELDKIRCHEN

**Kulturforum-Amthof**, Tel.0676/7192250, „**Annäherung**“, Mika Cho u. Christian Gmeiner, bis 15. Mai, „**Kunst im öffentlichen u. sakralen Raum**“, Valentin Oman, 20. Mai bis 12. Juni, Di-Fr 15-18h, www.kultur-forum-amthof.at

**Studiolo d' Arte**, Bürgergasse 2, Tel.0664/9741110, ntv, www.studiolodarte.com

### FEISTRITZ/DRAU

**Peter Alten – Werkstatt f. Keramik**, Rubland 7, Tel.0664/4496018, „**Ton um Ton**“, ganzjährig, ntv

### FEISTRITZ I. ROSENAL

**Atelier Anna Rubin u. Karin Herzele**, Strau, Kappel, 15, Tel.0650/5543012, „**Herein**“, abstrakte Malerei v. Karin Herzele u. Handwerkskunst v. Anna Rubin, ganzjährig, ntv

**Historisches Kraigherhaus**, Am Kraigher Weg 25, Tel.04228/3220, „**Mit der Farbe sprechen**“, Franz Brandl, 30. Mai bis 1. Juli, „**Gedächtnisausstellung**“, Otto Kraigher Mlczech, ganzjährig, Fr-So 11-18h, untv, www.tiscovers.at/feistriz-rosental

**FRIESACH**

**Stadtmuseum am Petersberg**, Tel.04268/2600, „**Überblick über die Stadtgeschichte**“, Sammlungen von Zinn, Fresken, Glas u. Porzellan, Di-So 11-17h, ntv (nur für Gruppen)

**GMÜND**

**Alte Burg**, Burgwiese 1, Tel.04732/3639, „**Retrospektive**“, Johanna Schönborn, bis 28. Juli, Di-So u. feiertags ab 11.30h, www.alteburg.at

**Atelier Träume aus Glas**, Kirchgasse 35, Tel.0650/9120125, „**Dieter Gratzter**“, Mi-Sa 11-18h, So u. feiertags 13-18h

**Cafe Nussbaumer**, Hauptplatz 23, Tel.04732/2145, „**Malerei**“, Dieter Landsiedler, während der Öffnungszeiten

**Fotogalerie Krämmer**, Untere Vorstadt 2, Tel.0650/9853171, „**Uwe Brandl**“, bis 30. Juli, tägl. 10-18h

**Galerie Gmünd**, Hintere Gasse Nr. 36, Tel.0664/9777954, „**Robert Kummer**“, 9. Mai bis 14. Juni, tägl. 10-13h u. 15-18h

**Galerie Miklautz**, Hintere Gasse Nr. 32, Tel.0664/2011255, „**Linda Thalmann**“, 9. Mai bis 30. Juli, „**Antiquitäten u. Zeitgenössische Kunst**“, Mo-Sa 10-18h, www.miklautz.at

**Hausgalerie**, Kirchgasse 44, Tel.0664/5505740, „**Fritz Russ u. Birgit Bachmann**“, ganzjährig, Mo-So 9-19h untv

**Heimathmuseum**, Kirchgasse 56, Tel.04732/2880, „**Eva Faschauner**“, ntv

**Kunst- & Handwerkschau**, Hintere Gasse 33, Tel.0664/8973334, „**Birgit Bachmann**“, ntv

**Lodronische Reitschule**, Hintere Gasse, Tel.04732/221524, „**Architektonische Zukunftsvisionen**“, FH Technikum Spittal, TU Berlin u. CEU Madrid, 30. Mai bis 7. Juni, tägl. 10-12h u. 15-18h

**Maltator – Atelier LA.TOM**, Am Maltator 25, Tel.0664/9777954, „**Herbert J. Traub**“, 27. bis 30. Mai, „**Larissa Tomassetti**“, ntv, www.larissa.tomassetti.com

**Pankratium – Haus des Staunens**, Hintere Gasse 60, Tel.04732/31144, „**mit den Augen hören – mit den Ohren sehen**“, 9. Mai bis Ende Oktober, „**... und darüber hinaus**“, Michaela Wiegele, 21. Mai bis Ende August, tägl. 10-18h, www.pankratium.at

**Porsche-Museum**, Riesertratte 4a, Tel.04732/2471, „**Autoausstellung**“, tägl. 10-16h, ab 15. Mai: tägl. 9-18h, www.porsche-museum.at

**GNESAU**

**Holz-Museum**, Weissenbach 4, Tel.04278/800, „**Kunst und Design(erzeit) aus Holz**“, Bruno Markt, Mo-Fr 9-18h untv, www.holz-museum.at

**GRAFENBERG**

**Atelier**, Grafenberg 20, Tel.04785/339, „**Bilderhauer(ei) & Zeichner(ei)**“, Heinrich Untergantschnig, ganzjährig, ntv, www.grafenberg.at

**GRIFFEN**

**Stift Griffen**, Tel.04233/2344, „**Peter Handke Ausstellung**“, ganzjährig, ntv, www.kulturdreieck-suedkaernten.at

**GURK**

**Stift Gurk**, Probsthof, Tel.04266/8125, „**Sakrales Kunstwerk**“, ganzjährig, tägl. 10-16h, www.dom-zu-gurk.at

**HERMAGOR**

**Art-Kultur Galerie**, Kühwegboden 42, Tel.04282/23141, tägl. 11-19h, www.art-kultur.com

**Gailtaler Heimatmuseum**, Möderndorf 1, Tel.04282/3060, „**Sammlung Georg Essl**“, 5. Mai bis 16. Oktober, „**zusammenfügungen**“, Angela Zimek, 29. Mai bis 20. August, Di-Fr 10-17h, www.bezirk-hermagor.at/heimatmuseum/

**HIMMELBERG**

**Haus Winkler-Jerabek**, Schulstraße 3, Tel.0676/5124718, „**Luster, Vasen und andere Kleinmöbel**“, Gerold Tusch, bis 29. Mai, Mo-Do 9-17h, Fr 9-13h

**Sb 13**, Saurachberg 13, Tel.04276/4156, „**Malerei**“, Robert Trsek, ganzjährig, ntv, www.sb13.at

**HÜTTENBERG**

**Heinrich-Harrer-Museum**, Bahnhofstr. 12, Tel.04263/8108, „**Kunst der Naga**“, „**Begegnung mit der Steinzeit**“ u. „**Besetztes Tibet**“, Sonderausstellungen, bis 31. Oktober, tägl. 10-17h, www.harrer-museum.at

**Schaubergwerk u. Mineralienschau**, Tel.04263/8108 od. 427, „**Kinder forschen**“, Sonderausstellung, bis 31. Oktober, tägl. 10-17h, www.huettenberg.at

**KEUTSCHACH**

**Alpe Adria Atelier**, Plescherken 23, Tel.0676/6148116, „**Ruth Hanko**“, ganzjährig, ntv

**KIRCHBERG/WIETING**

**1000plus**, Kirchberg 7, Tel.0664/8916043, „**Gedanken gehen: mit spitzem Knie bergauf**“ u. „**NaturTEXTraum**“, tägl. 0-24h, Gruppenführungen u. DenkGalerie ntv, www.1000plus.org

**KLEIN ST. PAUL**

**Museum für Quellenkultur**, Tel.04264/2341, „**Kunsthau Kärnten:Mitte**“, und „**Skulpturenpark**“, ganzjährig, durchgehend geöffnet, www.qnstort.at

**KÖTSCHACH-MAUTHEN**

**Presswerk Mauthen**, Tel.0650/9585131, „**Radierungen und Keramiken aus der Galerie**“, ganzjährig, ntv

**Volksbank Gailtal**, Kötschach 20, Tel.04715/3050, „**Spiritual Malerei**“, Aude Wassertheurer u. Gyne Sapetschnig, bis 18. Mai, Mo, Di u. Do 8-12h u. 14-16.30h, Mi 8-12h, Fr 8-12 u. 14-17h

**KRASTAL/EINÖDE BEI VILLACH**

**Freiluftatelier Max Gangl**, im Marmorbruch Krastal, Tel.0664/3557573 „**Max Gangl**“, ntv

**LENDORF**

**Römermuseum Teurnia**, St. Peter in Holz 1a, Tel.04762/33807, „**Architektur trifft Archäologie**“, 8. Mai bis 15. Oktober, Di-So 9-17h

**LUDMANNSDORF**

**Holzbau Gasser**, Edling 25, Tel.04228/2219, „**Arbeiten aus der Kulturwerkstatt**“, ntv, www.holzbau-gasser.at

**MARIA RAIN**

**Atelier Peter Hotzy**, Kirschnerstr. 6, Tel.0699/11602713, „**Buchobjekte, Arbeiten auf Papier, Bild-Montagen**“, ganzjährig, ntv

**MARIA ROJACH**

**Galerie Atelier „Manfred Probst“**, Maria Rojach 9, Tel.04355/2024, „**Malerei, Grafik, Bildstockgestaltung**“, ganzjährig, ntv

**MARIA SAAL**

**Kärntner Freilichtmuseum**, Domplatz 3, Tel.04223/2812, „**Bäuerliche Architektur**“, 1. Mai bis 18. Oktober, Di-So 10-18h, www.freilichtmuseum-mariasaal.at

**MILLSTATT**

**Atelier Franz Politzer**, Lammersdorf 48, Tel.04766/2969, „**Insenierte Landschaft**“, ganzjährig, ntv, www.franz-politzer.at

**Energieb(r)ündl im Lindenhof**, Lindenhof, Tel.0660/5261992, „**Zimmerbrunnen und Marmorkunst**“, Kurt Harder, Sonderausstellung, Di-So 10-18h, Mo 10-22h, markus.idl@aon.at

**Galerie Gudrun Kargl**, Kleindombra 10, Tel.04766/37220, „**Herzkunst**“, ganzjährig, Mi 9-11h u. 16-18h untv, www.gudrunkargl.at

**Kleine Galerie**, Kaiser Franz Joseph Straße/ Ecke Seemühlgasse, Tel.04766/2023, „**Kunst aus dem Alpen Adria Raum**“, tägl. 18-22h

**KlostergARTen und Atelier**, Helgolandstr./am Stift, Tel.04732/4049, „**Landart – Bilder und Skulpturen**“, Elke Maier u. Georg Planer, ganzjährig, ntv, info@millstatt.at

**Rittersaal im Stift**, Stiftsgasse, Tel.04766/2022, „**Zeitgenössische Interventionen**“, Robert Gschwantner u. Markus Hofer, Wasser.Leben, 10. Mai bis 14. Juni, tägl. 11-18h

**Stiftsmuseum**, Stiftsgasse 1, Tel.04766/202331, „**Geschichte Millstatts**“, 16. Mai bis 3. Oktober, tägl. 10-12h u. 14.17h

**Villa Aribo**, Spittalerstr. 11, Tel.04766/2997, „**Kunst als Dialog mit der Natur**“, Hans Jochen Freymuth, ntv, www.aribo.de

**METNITZ**

**Museum**, Marktplatz, Tel.0664/8751797, Di-So 10-12h u. 14-17h untv, www.metnitz.at/totentanz

**NÖTSCH**

**Museum des Nötscher Kreises**, Haus Wiegele Nr. 39, Tel.04256/3664, „**Künstlerische Begegnungen**“, Gerhart Frankl u. Anton Kolig, bis 1. November, Mi-So u. feiertags 14-18h, Gruppen u. Schulklassen ntv, **KC**, www.noetscherkreis.at

**Parterre des Wiegele Hauses**, Nr. 39, Tel.04256/2148, „**Neue Blicke aus den alten Löchern**“, Joe Wandaller, bis 24. Mai, Mi-Fr 10-18h, Sa 10-14h

## Volkskino Klagenfurt

Sonderprogramm 60plus – leben, lieben und arbeiten im „Besten Alter“ vom 19. bis 30. Mai.



### Das Festmahl im August

I 2008, 75 Min. Regie: Gianni Di Gregorio  
Mit: Gianni Di Gregorio, Valeria De Franciscis

Der Pleitier Giovanni lebt mit über 50 noch bei seiner Mamma. Als der Hausverwalter vorschlägt, ihm einen Teil der Mietschulden zu erlassen, wenn er auf seine Mutter aufpasst, sagt Giovanni zu – nicht wissend, dass er auch noch dessen Tante, die Mutter des Arztes und seine eigene Mamma bei



### Laune halten muss. Elsa & Fred

E/Arg 2005, 108 Min. Regie: Marcos Carnevale. Mit: Manuel Alexandre, China Zorrilla, Blanca Portillo

Ein alter Spanier findet in seiner argentinischen Nachbarin eine temperament- und fantasievolle neue Gefährtin, die sein Leben gehörig durcheinander wirbelt. Schwung-



volle Senioren-Komödie.

### Wallers letzter Gang

D 1988, 108 Min. Regie: Christian Wagner  
Mit: Rolf Illig, Volker Prechtel, Tilo Prückner

Berührend-nostalgischer Film über einen alten Bahn-Streckengeher im Allgäu, der auf dem letzten Gang vor seiner Entlassung seine Lebensgeschichte Revue passieren lässt.

#### OBERVELLACH

Atelier & Galerie Aktrice, Tel.0676/4897862, „Simultan Art“, realistische Ölbilder von Edith Egger, ganzjährig, ntv, [www.aktrice.obervellach.net](http://www.aktrice.obervellach.net)

#### PISCHELDORF

Archäologischer Park, Magdalensberg 15, Tel.04224/2255, „Ausgrabungen“, bis 15. Oktober, tägl. 9-18h

#### PÖRTSCHACH

Atelier 39, Hauptstrasse 216, Tel.0664/4930495, „Malerei“, Anita Kirchbaumer, Do 16-18h, [www.anita-kirchbaumer.at](http://www.anita-kirchbaumer.at)

Galerie Tichy, Del Fabro Weg 6, Tel.04272/2518 od. 0664/3662383, „Prof. Josef Tichy Lebenswerk“, ntv

#### REICHENFELS

Atelier Maria Schuster-Pletz, Langeeggerstr. 11, Tel.04359/28101, „MaSchuPle und der gute Ton“, ganzjährig, ntv, [maschuple@aon.at](mailto:maschuple@aon.at)

#### ROSEGG

Galerie Šikoronja, Galerieweg 5, Tel.04274/4422, „Künstler der Galerie“, Malerei und Bildhauerei, ntv, [www.galerie-sikoronja.at](http://www.galerie-sikoronja.at)

Keltenwelt Frög, Bergweg 22, Tel.0676/842350205, „Kärntens erste Hauptstadt“, bis 11. Oktober, Di-So 10-18h, [www.keltenwelt.at](http://www.keltenwelt.at)

#### SIRNITZ

Schloss Albeck, Tel.04279/303, „Albecker Engelwelt“, Wesen und Wirken der Engel, „Moderne Kunst“, Zeitgenössische Künstler, ganzjährig, Mi-So u. feiertags 10-17h, [www.schloss-albeck.at](http://www.schloss-albeck.at)

#### SPITTAL/DRAU

Schloss Porcia, Burgplatz 1, Tel.04762/5650220, „Geschlichtete Malerei“, Random Noise von Michael Kos, 16. Mai bis 26. Juni, Mo-Fr 10-13h u. 16-18h, Sa u. So 10-12h

#### ST. ANDRÄ

Atelier Günther Moser, Dr.-Karischg. 261, Tel.04358/2496, „Malerei und Grafik“, ganzjährig, ntv

Atelier Ilse Schwarz, Klosterkogelstr. 88, Tel.04358/2597, „Malerei und Grafik“, ganzjährig, ntv

#### ST. GEORGEN AM LÄNGSEE

Galerie im Bildungshaus St. Georgen, Stift, Tel.04213/2046, „Künstler aus Montenegro“, A. Buric, N. Hasa, E. Kapllani u.a., bis 16. Mai, „Glaube – Hoffnung – Liebe“, Anna Tinhof Zapletal, 21. bis 30. Mai, tägl. 8-18h, [www.bildungshaus.at](http://www.bildungshaus.at)

#### ST. JAKOB I. ROSENTAL

Atelier Wulz, Gorintschach 10, Tel.0676/9760734, „Malerei“, Hugo u. Roswitha Wulz, „Skulpturen“, Skulpturengarten, Rainer Wulz, ganzjährig, ntv, [www.wulz-art.com](http://www.wulz-art.com)

#### ST. MICHAEL OB BLEIBURG

Galerie/Galerija Fran, Šmihel 3, Tel.0650/4412200, „Galerie im Internet“, [www.fran.at](http://www.fran.at)

#### ST. PAUL

Benediktinerstift, Hauptstrasse 1, Tel.04357/2019-0, „Europaausstellung“, Macht des Wortes, bis 8. November, tägl. 10-18h, [www.europaausstellung.at](http://www.europaausstellung.at)

#### ST.VEIT/GLAN

Atelier 43, Boteng. 11, Tel.0650/3908290, „Künstler der Galerie“, Di-Fr 10-12h u. 15-18h, ntv, [www.atelier43.at](http://www.atelier43.at)

Museum St. Veit, Hauptplatz 29, Tel.04212/555564, „Eisenbahn, Motorisierung, Stadtgeschichte uvm.“, tägl. 9-12h u. 14-18h, [www.museum-st.veit.at](http://www.museum-st.veit.at)

#### SUETSCHACH I. ROSENTAL

Galerie Gorše, Suetschach/Sveče 144, Tel.04228/38712 od. 2066, „Skulpturen“, France Gorše, ganzjährig, ntv, [www.kocna.com](http://www.kocna.com)

#### TAINACH

Bildungshaus Sodalitas, Tainach 119, Tel.04239/2642, „Kunst im Islam“, Hanna Horack, bis 25. Mai, „Seelenlandschaften“, Dainese, N. Ninotti u. G. Toniatti Giacometti, bis 29. Mai, „Werner Berg, Stanko Rapotec, Valentin Oman, Isabella Dainese“, ganzjährig, Mo-Sa 8-19h, [www.sodalitas.at](http://www.sodalitas.at)

#### TURRACHER HÖHE

Alpin+art+gallery Kranzelbinder, Turracher Höhe 15, Tel.04275/8233, „AchatTRÄUME“, bis Ende 2009, Mo-Sa 9.30-17.30h, **KC**, [www.alpin-art-gallery.at](http://www.alpin-art-gallery.at)

#### TWIMBERG

Galerie Horst Lassnig, Theißenegg, Waldenstein 29, Tel.0664/2637739, „Tuschzeichnungen und Aquarelle“, ganzjährig, tägl. 9-18h ntv, [www.wolfsberg.at/kultur](http://www.wolfsberg.at/kultur)

#### VELDEN

Galerie der Volksbank, Am Korso 27, Tel.04274/2870, „Kompositionen“, Maria Mischkulnig, bis 20. Mai, „Hautnah“, Kunstverein Velden, 28. Mai bis 30. Juni, Mo-Fr 8-12h u. 14-16h

Galerie Rimmer, Seecorso 4, Tel.0664/1535533, „Kluge Köpfe“, B. Gironcoli u. T. Kedl, bis 24. Mai, Do u. Fr 11-18h, Sa 10-17h ntv

**Keramikgalerie Terra S**, Jägerweg 23,  
Tel.04274/3721, „**Christina Wiese u.  
Roland Summer**“, ganzjährig, ntv,  
www.rolandsummer.at

#### VÖLKERMARKT

**Atelier-Galerie Wiegele**, Haimburg 1,  
Tel.0650/5463226, „**Edwin Wiegele**“,  
Mo, Mi, Sa 17-19h, So 10-12h untv,  
www.edwin-wiegele.at

**Galerie Magnet**, Hauptplatz 6,  
Tel.04232/2444-10, Mo-Do 8.30-13h u.  
14-18h, Fr 8.30-18h, Sa 9-12.30h

**Stadtmuseum**, Faschingg. 1,  
Tel.04232/2571-39, „**Volksabstimmung  
und Staatsvertragsausstellung**“,  
Di-Fr 10-13h u. 14-16h, Sa 9-12h,  
Gruppenführungen ntv, **KC**,  
www.kulturdreieck-suedkaernten.at

**STEP**, Hauptplatz 15, Tel.0650/4706001,  
„**Harald Scheicher**“, bis Ende Mai,  
Fr u. Sa 19.30-2h

#### WEIZELSDORF

**Galerie Judith Walker**, Schloss Ebenau,  
Tel.0664/3453280, „**Überschneidungen  
II**“, Kiki Kogelnik, Meina Schellander, Victor  
Vasarely u.a., 24. Mai bis 30 September,  
Fr-So 14-18h, www.galerie-walker.at

#### WERNBERG

**Ateliergalerie E.T.-Svit**, Triesterstr. 4,  
Tel.04252/2979, „**exp. Ölmalerei u.  
Improvisation**“, Ernestine Trevensek-Svitek,  
ganzjährig, ntv

**Galerie Schloss Damtschach**,  
Damtschacherstr. 18, Tel.04252/2225,  
Fr-So 15-18h untv, www.damtschach.at

#### WOLFSBERG

**Atelier Nr. 5**, Sporerg. 5, Tel.0664/9424846,  
„**Malerei, Skulpturen, Plastiken**“, Jörg  
Stefflitsch, ganzjährig, ntv, www.  
unterkaerntner.at/stefflitsch

**Galerie Atelier Berndt**, Herrengasse 2,  
Tel.0664/1635282, „**Kleinformat**“, Karl  
Schüssler, bis 29. Mai, „**Bilder und  
Skulpturen**“, Berndt Kulterer, Mo-Fr 10-12h  
u. 14-17h untv, www.atelierberndt.at

**Galerie Muh**, Aichberg 39, Tel.04352/81343,  
„**Rikuna Kusun**“, Eva Wassertheurer,  
bis 17. Mai, Sa, So u. Feiertags 14-18h untv

**Kunstabureau**, Kaiser Franz Josef-Quai 1,  
Tel.04352/537-246, Mo-Do 8-16h, Fr 8-12h,  
www.wolfsberg.at

**Stadtgalerie**, Minoritenplatz 1,  
Tel.04352/537-246, Mo-Do 10-12h u.  
15-17h, Fr 10-12h, www.wolfsberg.at

#### LIENZ

**Galerie 9900**, Alleestrasse 23,  
Tel.0676/9561012, „**Stopping to Think**“,  
Vesna Muhr, bis 5. Juni, Mi-Do 15-18h, Fr  
10-12h u. 15-18h, Sa 10-12h untv,  
www.nine-nine-zero-zero.com

**Kunstwerkstatt**, Mühlgasse 8a,  
Tel.04852/63686-40, Mo-Fr 10-12h u.  
13.30-18.30h, www.kunstwerkstatt-lienz.at

**Schloss Bruck**, Schlossberg 1,  
Tel.04852/62580, „**Bedrohung und Idylle**“,  
Das Menschenbild in Österreich 1918-1938,  
Albin Egger Lienz, Sergius Pauser, Otto R.  
Schatz u.a., 16. Mai bis 26. Oktober, tägl.  
10-18h, www.museum-schlossbruck.at

#### DÖLSACH

**Kunsthau Rondula**, Göriach 37,  
Tel.0650/6164027, ntv, www.rondula.at

#### CODROIPO, UDINE (IT)

**Villa Manin**, Zentrum für zeitgenössische  
Kunst, Piazza Manin 10, passariano, Tel.  
+39/0432/906509, „**Giuseppe Zigaina**“,  
bis 30. August, Di-So 10-19.30h,  
www.villamanincontemporanea.it

#### VENEZIA (IT)

**Palazzo Venier die Leoni**, 701 Dorsoduro, Tel.  
+39/010/540095, „**Masterpieces of  
Futurism**“, ganzjährig, „**From the Mark to  
Zero Jason Martin**“, bis 17. Mai, Mi-Mo  
10-18h, www.guggenheim-venice.it

#### LAIBACH (SLO)

**Cankarjev Dom**, Prešernova 10, Tel.  
+386/1/2417299/300, „**The Maya  
Culture**“, bis 10. Mai, Mo-Fr 11-13h u.  
15-20h, Sa 11-13h, www.cd-cc.si

**International Centre of Graphic Arts**, Grad  
Tivoli, Pod turnom 3, Tel. +386/1/2413800,  
„**I was disappointed by Lara Croft**“,  
Screenshots, bis 7. Juni, Mi-So 11-18h

**Kresija Gallery**, Stritarjeva 6, Tel.  
+386/1/306-1171 od. 1036, „**Marijan  
Tršar**“, bis 10. Mai, „**Boštjan Novak**“, 12  
Mai bis 7. Juni, Mo-Fr 10-18h, Sa 10-14h,  
So 10-13h

**Ljubljana City Hall**, Mestni trg 1, Tel.  
+386/1/306-1171 od. 1036, „**Drago  
Jerman**“, 5. Mai bis 7. Juni, tägl. 9-19h

**Mestna Galerija Ljubljana**, Mestni trg 5, Tel.  
+386/1/2411770, „**Nika Zupančič u.  
Barbara Bulatovič**“, 6. Mai bis 25. Juni,  
Di-Sa 10-18h, So 10-13h,  
www.mestna-galerija.si

#### KOPER (SLO)

**Galerija Banke Koper**, Pristaniška 14, +  
386/5/6661000, „**Jaka Jeraša – Razstava  
fotografiji**“, bis Juni, während der  
Öffnungszeiten

#### PIRAN (SLO)

**Galerie Herman Pečarič**, Tartinijev trg,  
Tel. +386/5/6712080, „**Marjan Gumilar  
Macchie**“, bis 5. Mai, Di-Sa 11-17h,  
So 11-13h, www.obalne-galerije.si

#### SLOVENJ GRADEC (SLO)

**Koroška galerija likovnih umetnosti**, Glavni  
trg 24, Tel. +386/2/8822131, „**Jože  
Suhadolnik: Za kruhom s trebuchom**“, bis  
17. Mai, „**International Ceramic Collection  
from Český Krumlov**“, 15. Mai bis 15. Juni,  
Di-Fr 9-18h, Sa-So 9-12h u. 15-18h,  
www.glu-sg.si

## Filmstudio Villach



### Jerichow

D 2008, 93 Min. Regie: Christian Petzold  
Mit: Nina Hoss, Hilmi Sözer, Benno Fürmann

Die Geschichte, in der Liebe und Freund-  
schaft auf fatale Weise verraten werden,  
erinnert nicht von ungefähr an James Cains  
Roman *Wenn der Postmann zweimal klingelt*.  
Pure Emotion in der Welt, in der wir leben.



### Man on Wire

GB 2008 Regie: James Marsh, 90 Min. OmU

Einer der legendärsten Stunts der Geschichte:  
Am 7. August 1974 balanciert der Seiltänzer  
Philippe Petit auf einem Drahtseil zwischen  
den Twin Towers. Illegal. Ohne Netz. Ohne  
Sicherheitsgurt. *Publikumspreis Los Angeles  
Film Festival, Sundance Filmfest 2008.*



### Kleine Fische

Ö 200, 85 Min. Regie: Marco Antoniazzi. Mit:  
Michael Steinocher, Volker Schmidt, Brigitte Kren

Eine charmante Komödie mit melanco-  
lischen Untertönen über die Probleme von  
Kleinunternehmern, komplizierte Familien-  
beziehungen, die Liebe und das Erwachsen-  
werden. *Publikumspreis Diagonale 2009.*

# Filmstudio Villach KC

Stadtkinocenter Villach, Saal 3, T: (04242) 214606 bzw. Kassa 27000

1. 16:30 **Hexe Lilli**,  
Österreich/Deutschland 2008,  
Regie: Stefan Ruzowitzky
3. 18:15 **Slumdog Millionär**, OmU,  
Großbritannien/USA 2008,  
Regie: Danny Boyle
- 20:30 **Wiedersehen mit Brideshead**,  
OmU, Großbritannien 2008,  
Regie: Julian Jarrold

---

4. 18:00 **Wiedersehen mit Brideshead**,  
OmU, Großbritannien 2008,  
Regie: Julian Jarrold
5. 20:30 **Slumdog Millionär**, OmU,  
Großbritannien/USA 2008,  
Regie: Danny Boyle

---

6. 18:00 **Slumdog Millionär**, OmU,  
Großbritannien/USA 2008,  
Regie: Danny Boyle
7. 20:15 **Wiedersehen mit Brideshead**,  
OmU, Großbritannien 2008,  
Regie: Julian Jarrold

---

8. 16:30 **Hexe Lilli**,  
Österreich/Deutschland 2008,  
Regie: Stefan Ruzowitzky
9. 18:15 **Jerichow**, Deutschland 2008,  
Regie: Christian Petzold
10. 20:15 **Slumdog Millionär**, OmU,  
Großbritannien/USA 2008,  
Regie: Danny Boyle

---

11. 18:00 **Slumdog Millionär**, OmU,  
Großbritannien/USA 2008,  
Regie: Danny Boyle
- 20:15 **Jerichow**, Deutschland 2008,  
Regie: Christian Petzold

---

12. 18:15 **Kleine Fische**, Österreich 2009,  
Regie: Marco Antoniazzi
13. 20:15 **Jerichow**, Deutschland 2008,  
Regie: Christian Petzold

---

15. 16:30 **Hexe Lilli**,  
Österreich/Deutschland 2008,  
Regie: Stefan Ruzowitzky
16. 18:15 **Jerichow**, Deutschland 2008,  
Regie: Christian Petzold
- 20:15 **Kleine Fische**, Österreich 2009,  
Regie: Marco Antoniazzi

---

18. 18:15 **Kleine Fische**, Österreich 2009,  
Regie: Marco Antoniazzi
19. 20:15 **Jerichow**, Deutschland 2008,  
Regie: Christian Petzold

---

20. 18:15 **Jerichow**, Deutschland 2008,  
Regie: Christian Petzold
- 20:15 **Kleine Fische**, Österreich 2009,  
Regie: Marco Antoniazzi

---

21. 16:30 **Hexe Lilli**,  
Österreich/Deutschland 2008,  
Regie: Stefan Ruzowitzky
- 18:15 **Jerichow**, Deutschland 2008,  
Regie: Christian Petzold
- 20:15 **Kleine Fische**, Österreich 2009,  
Regie: Marco Antoniazzi

---

22. 16:30 **Hexe Lilli**,  
Österreich/Deutschland 2008,  
Regie: Stefan Ruzowitzky
23. 18:15 **Man on Wire**, OmU,  
Großbritannien 2008,  
Regie: James Marsh
24. 20:15 **Die Herzogin**, DF, Großbritannien/  
Italien/F 2008, Regie: Saul Dibb

---

25. 18:00 **Die Herzogin**, DF,  
Großbritannien/Italien/F 2008,  
Regie: Saul Dibb
26. 20:15 **Man on Wire**, OmU,  
Großbritannien 2008,  
Regie: James Marsh

---

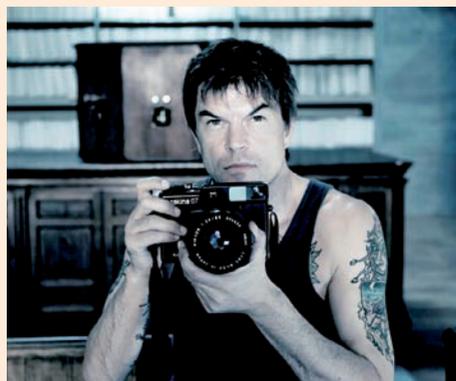
27. 18:15 **Man on Wire**, OmU,  
Großbritannien 2008,  
Regie: James Marsh
28. 20:15 **Die Herzogin**, DF,  
Großbritannien/Italien/F 2008,  
Regie: Saul Dibb

---

29. 16:30 **Hexe Lilli**,  
Österreich/Deutschland 2008,  
Regie: Stefan Ruzowitzky
- 18:15 **Ausquartiert**, Österreich 2008,  
Regie: Andrea Amenitsch,  
Daniel Hollerweger
- 20:15 **Die Herzogin**, DF,  
Großbritannien/Italien/F 2008,  
Regie: Saul Dibb

---

30. 16:30 **Hexe Lilli**,  
Österreich/Deutschland 2008,  
Regie: Stefan Ruzowitzky
31. 18:15 **Die Herzogin**, DF, Großbritannien/  
Italien/F 2008, Regie: Saul Dibb
- 20:30 **Palermo Shooting**,  
Deutschland 2008,  
Regie: Wim Wenders



## Palermo Shooting

D 2008, 108 Min. Regie: Wim Wenders,  
Mit: Campino, Giovanna Mezzogiorno,  
Dennis Hopper, Lou Reed

Wenders bezeichnet den Film als Rock 'n' Roll, der sich in der Art eines Blues-songs dem Thema Tod über seine Bilder nähert. Die Songs von u. a. Lou Reed, Calexico und Bonnie Prince Billy sorgen bei Finns Odyssee durch die male-rischen Gassen Palermos für Gänse-hautmomente.

# Neues Volkskino

T: (0463) 319880, www.volkskino.com

1. 15:20 **Das große Rennen von Belleville (Les triplettes de Belleville)**, OmU,  
F 2003, Regie: S. Chomet
- 17:10 **Slumdog Millionär**, GB/USA 2008,  
Regie: Danny Boyle
- 19:20 **Contact High**, Ö/D 2009, Regie:  
Michael Glawogger
- 21:10 **So viele Jahre liebe ich dich –  
Il ya longtemps que je t'aime**,  
OmU, F 2008, Regie: Philippe Claudel

---

2. 15:00 **Slumdog Millionär**, GB/USA 2008,  
Regie: Danny Boyle
3. 17:10 **So viele Jahre liebe ich dich – Il ya  
longtemps que je t'aime**, OmU, F  
2008, Regie: Philippe Claudel
- 19:20 **Contact High**, Ö/D 2009,  
Regie: Michael Glawogger
- 21:10 **Contact High**, Ö/D 2009,  
Regie: Michael Glawogger

---

4. 17:00 **Jerichow**, D 2008,  
Regie: Christian Petzold
5. 18:45 **So viele Jahre liebe ich dich – Il ya  
longtemps que je t'aime**, OmU, F  
2008, Regie: Philippe Claudel
- 20:50 **Contact High**, Ö/D 2009,  
Regie: Michael Glawogger

---

7. 16:50 **So viele Jahre liebe ich dich – Il ya  
longtemps que je t'aime**, OmU, F  
2008, Regie: Philippe Claudel
- 19:00 **Jerichow**, D 2008,  
Regie: Christian Petzold
- 20:45 **Contact High**, Ö/D 2009,  
Regie: Michael Glawogger

---

8. 15:10 **Villa Henriette**, Ö 2004,  
Regie: Peter Payer
- 16:50 **C'est la vie – So sind wir, so ist  
das Leben**, DF, F 2008,  
Regie: Rémy Bezançon
- 19:00 **Contact High**, Ö/D 2009,  
Regie: Michael Glawogger
- 20:45 **C'est la vie – So sind wir, so ist  
das Leben**, OmU, F 2008,  
Regie: Rémy Bezançon

---

9. 15:10 **Villa Henriette**, Ö 2004,  
Regie: Peter Payer
- 16:50 **C'est la vie – So sind wir, so ist  
das Leben**, DF, F 2008,  
Regie: Rémy Bezançon
- 19:00 **Das Festmahl im August**, OmU,  
I 2008, Regie: Gianni di Gregorio
- 20:45 **C'est la vie – So sind wir, so ist  
das Leben**, OmU, F 2008,  
Regie: Rémy Bezançon

---

10. 11:15 **Das Festmahl im August**, OmU,  
I 2008, Regie: Gianni di Gregorio
- 15:10 **Villa Henriette**, Ö 2004,  
Regie: Peter Payer
- 16:50 **C'est la vie – So sind wir, so ist  
das Leben**, DF, F 2008,  
Regie: Rémy Bezançon
- 19:00 **Contact High**, Ö/D 2009,  
Regie: Michael Glawogger
- 20:45 **C'est la vie – So sind wir, so ist  
das Leben**, OmU, F 2008,  
Regie: Rémy Bezançon

# Klagenfurt KC

11. 16:40 **C'est la vie – So sind wir, so ist das Leben**, OmU, F 2008, Regie: Rémy Bezançon  
 18:50 **Lemon Tree**, OmU, D/Israel 2008, Regie: Eran Riklis  
 20:45 **C'est la vie – So sind wir, so ist das Leben**, DF, F 2008, Regie: Rémy Bezançon
12. 16:45 **Lemon Tree**, OmU, D/Israel 2008, Regie: Eran Riklis  
 18:40 **C'est la vie – So sind wir, so ist das Leben**, DF, F 2008, Regie: Rémy Bezançon  
 20:45 **Der Vorleser**, OmU, USA/D 2008, Regie: Stephen Daldry
13. 16:30 **Der Vorleser**, OmU, USA/D 2008, Regie: Stephen Daldry  
 18:40 **C'est la vie – So sind wir, so ist das Leben**, DF, F 2008, Regie: Rémy Bezançon  
 20:45 **Lemon Tree**, OmU, D/Israel 2008, Regie: Eran Riklis
14. 16:30 **Lemon Tree**, OmU, D/Israel 2008, Regie: Eran Riklis  
 18:30 **Der Vorleser**, OmU, USA/D 2008, Regie: Stephen Daldry  
 20:45 **C'est la vie – So sind wir, so ist das Leben**, DF, F 2008, Regie: Rémy Bezançon
15. 15:30 **Villa Henriette**, Ö 2004, Regie: Peter Payer
16. 17:10 **Das Festmahl im August**, DF, I 2008, Regie: Gianni di Gregorio  
 18:40 **C'est la vie – So sind wir, so ist das Leben**, DF, F 2008, Regie: Rémy Bezançon  
 20:45 **Das Festmahl im August**, DF, I 2008, Regie: Gianni di Gregorio
17. 11:15 **C'est la vie – So sind wir, so ist das Leben**, OmU, F 2008, Regie: Rémy Bezançon  
 15:30 **Villa Henriette**, Ö 2004, Regie: Peter Payer  
 17:10 **Das Festmahl im August**, DF, I 2008, Regie: Gianni di Gregorio  
 18:40 **C'est la vie – So sind wir, so ist das Leben**, DF, F 2008, Regie: Rémy Bezançon  
 20:45 **Das Festmahl im August**, DF, I 2008, Regie: Gianni di Gregorio
18. 17:15 **C'est la vie – So sind wir, so ist das Leben**, DF, F 2008, Regie: Rémy Bezançon  
 19:20 **Das Festmahl im August**, DF, I 2008, Regie: Gianni di Gregorio  
 20:45 **C'est la vie – So sind wir, so ist das Leben**, OmU, F 2008, Regie: Rémy Bezançon
19. 17:00 **C'est la vie – So sind wir, so ist das Leben**, OmU, F 2008, Regie: Rémy Bezançon  
 19:10 **Love comes Lately**, OmU, D/Ö 2007, Regie: Jan Schütte  
 20:45 **Das Festmahl im August**, DF, I 2008, Regie: Gianni di Gregorio
20. 17:40 **Love comes Lately**, OmU, D/Ö 2007, Regie: Jan Schütte  
 19:20 **Das Festmahl im August**, DF, I 2008, Regie: Gianni di Gregorio  
 20:45 **C'est la vie – So sind wir, so ist das Leben**, OmU, F 2008, Regie: Rémy Bezançon
21. 15:50 **Prinzessin Lillifee**, D 2009, Regie: Alan Simpson  
 17:20 **Elsa&Fred**, OmU, ESP/Argentinien 2005, Regie: Marcos Carnevale  
 19:20 **Das Festmahl im August**, DF, I 2008, Regie: Gianni di Gregorio  
 20:45 **C'est la vie – So sind wir, so ist das Leben**, OmU, F 2008, Regie: Rémy Bezançon
22. 15:40 **Prinzessin Lillifee**, D 2009, Regie: Alan Simpson  
 17:10 **C'est la vie – So sind wir, so ist das Leben**, DF, F 2008, Regie: Rémy Bezançon  
 19:20 **Das Festmahl im August**, DF, I 2008, Regie: Gianni di Gregorio  
 20:45 **Elsa&Fred**, OmU, ESP/Argentinien 2005, Regie: Marcos Carnevale
23. 15:20 **Prinzessin Lillifee**, D 2009, Regie: Alan Simpson  
 16:45 **C'est la vie – So sind wir, so ist das Leben**, DF, F 2008, Regie: Rémy Bezançon  
 18:45 **Young&Heart**, OmU, USA 2007, Regie: Stephen Walker  
 20:45 **Das Festmahl im August**, DF, I 2008, Regie: Gianni di Gregorio
24. 15:50 **Prinzessin Lillifee**, D 2009, Regie: Alan Simpson  
 17:20 **Young&Heart**, OmU, USA 2007, Regie: Stephen Walker  
 19:20 **Das Festmahl im August**, DF, I 2008, Regie: Gianni di Gregorio  
 20:45 **C'est la vie – So sind wir, so ist das Leben**, DF, F 2008, Regie: Rémy Bezançon
25. 17:30 **„60Plus – Leben, lieben und arbeiten im besten Alter“**  
 26. **Wolke Neun**, D 2008, Regie: Andreas Dresen
- 19:20 **Das Festmahl im August**, DF, I 2008, Regie: Gianni di Gregorio  
 20:45 **C'est la vie – So sind wir, so ist das Leben**, DF, F 2008, Regie: Rémy Bezançon
27. 17:30 **Das Festmahl im August**, DF, I 2008, Regie: Gianni di Gregorio  
 19:00 **Die Herbstzeitlosen**, Schweiz 2006, Regie: Bettina Oberli  
 20:45 **C'est la vie – So sind wir, so ist das Leben**, OmU, F 2008, Regie: Rémy Bezançon
28. 15:10 **Die Herbstzeitlosen**, Schweiz 2006, Regie: Bettina Oberli  
 16:50 **Leergut**, Tschechien 2007, Regie: Jan Sverák  
 18:50 **Walters letzter Gang**, D 1988, Regie: Christian Wagner  
 20:45 **Das Festmahl im August**, DF, I 2008, Regie: Gianni di Gregorio
29. 15:20 **Prinzessin Lillifee**, D 2009, Regie: Alan Simpson  
 16:45 **Leergut**, DF, Tschechien 2007, Regie: Jan Sverák  
 18:40 **Die Herzogin**, DF, GB/Italien/F 2008, Regie: Saul Dibb  
 20:45 **Das Festmahl im August**, DF, I 2008, Regie: Gianni di Gregorio
30. 15:20 **Prinzessin Lillifee**, D 2009, Regie: Alan Simpson  
 16:50 **Walters letzter Gang**, D 1988, Regie: Christian Wagner  
 18:40 **Die Herzogin**, DF, GB/Italien/F 2008, Regie: Saul Dibb  
 20:45 **Das Festmahl im August**, DF, I 2008, Regie: Gianni di Gregorio
31. 15:45 **Prinzessin Lillifee**, D 2009, Regie: Alan Simpson  
 17:10 **Das Festmahl im August**, DF, I 2008, Regie: Gianni di Gregorio  
 18:40 **Die Herzogin**, GB/Italien/F 2008, Regie: Saul Dibb  
 20:45 **C'est la vie – So sind wir, so ist das Leben**, OmU, F 2008, Regie: Rémy Bezançon

## FESTIVAL DU FILM FRANCAIS vom 21. April bis 7. Mai

## 60PLUS – LEBEN, LIEBEN UND ARBEITEN IM „BESTEN ALTER“ vom 19. bis 30. Mai



### Love comes Lately

D/Ö 2008, 75 Min. Regie: Jan Schütte.  
 Mit: Otto Tausig, Rhea Perlman, Barbara Hershey

Ein 80-jähriger Schriftsteller strotzt in seinen Büchern vor blühender Fantasie und zeigt sich auch auf seinen Lesereisen von lebhafter und vor allem romantischer Seite – ganz zum Ärger seiner eifersüchtigen Lebensgefährtin.

**Es ist die  
Energie,  
die uns  
beflügelt.**

